

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Abonnementen.

23,000 Abonnenten.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-  
zahn. 2 M. 50 Pf. vierzehntäglich durch alle deutschen Buchhändler, ausländisch Postgebühren. —  
Bezugsstellen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Provinzialen Volksblätter 6 und  
Zeitung 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33  
Ausgabestellen und in den benachbarten Baudörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Zeicher.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.



2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:  
Wilhelmstraße 6 (haupt-Redaktion) Nr. 967.  
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“  
in eingeschränkter Zahlform; 20 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen, sowie für alle übrigen  
Anzeigen; 10 Pf. für lokale Anzeigen; 1 M. für lokale Anzeigen; 2 M. für auswärtige  
Anzeigen. Anzeige, halbe, dritte und vierte Seiten, durchzähligend, nach besonderer Berechnung.  
Bei wiederholter Aufnahme unveränderte Anzeigen in den nächsten Ausgaben entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme später eingerichteter Anzeigen in die nächstliegende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 467.

Wiesbaden, Sonntag, 6. Oktober 1907.

55. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Noch immer teure Zeiten.

Die hohen Fleischpreise sollen wir augenscheinlich behalten. Selbst in den letzten Monaten, als die Schlachtviehpreise bereits derart gesunken waren, daß die Landwirte wieder über „verlustbringende Verkäufe“ klagen, sind sie sehr hoch geblieben. Trotzdem haben angeblich auch die Fleischer „nichts verdient“. Der Konsumus weiß meistens nicht, wer von den beiden im Recht ist; nur eins begreift er, daß er zahlen muß. Um meistens getroffen werden natürlich die ärmeren Kreise. Ein Arbeiter, der eine starke Familie besitzt, kann heute nicht einmal des Sonntags ein ausreichendes Stück gutes Fleisch kaufen, wenn er nicht einen so beträchtlichen Teil des Wochenlohnes darangeben will, daß an einem anderen Orte eine Lücke entsteht. Das ist nicht übertrieben. Die Statistik läßt uns hier im Stich, denn sie sagt nicht und kann selbstverständlich auch nicht sagen, wer das Fleisch ist, dessen Gesamtverbrauch sie feststellt. Natürlich leidet nicht die ärmeren Kreise gleichmäßig; es sind auch nicht nur Arbeiter, die den hohen Preis empfinden. Viele Mittelstandsschichten sind ebenso übel daran.

Nun sagt man zwar stets, und auch in den letzten Tagen ist das wieder mehrfach geschehen, daß ja auch die Löhne in den letzten Jahren gestiegen seien. Das soll nicht bestritten werden, aber man darf die Steigerung doch nicht überschätzen und man soll sie nicht verallgemeinern. Tatsache ist, daß alle Gebrauchsgegenstände, die zur Lebenshaltung notwendig sind — mit einigen Ausnahmen, z. B. Zuder — in den letzten Jahren im Preise heran gegangen sind, die gleiche Erscheinung leben wir jedoch nicht bei den Löhnen. Gerade in jenen Erwerbsarten, die ohnehin die geringsten Löhne zahlen, sind sie im allgemeinen nicht gestiegen. So in gewissen Zweigen der Textilindustrie, der Wäschefabrikation, der Spielwarenerzeugung; überhaupt vorwiegend in den hausindustriellen Arbeitszweigen. Von ihnen leben aber Hunderttausende deutscher Familien. Von diesen Löhnen spricht man heute weniger als von jenen in den Berufen mit starken Arbeiterorganisationen, wie z. B. in der Metallindustrie, in den Bau- und Holzarbeitergewerben. Die in ihnen gezahlten Löhne stiegen ins Auge und sie lassen auch eine mäßige allgemeine Steigerung der Lebensmittel ertragen. Aber der kleine Handwerksmeister, der Unterbeamte mit starker Familie und jeder hausindustrielle Arbeiter empfinden es denn doch als eine starke Beeinträchtigung ihrer Ernährung, wenn sie auf die Dauer für das Pfund Fleisch 15 bis 20 Pfennig mehr bezahlen sollen und wenn ein Schäpfundbrot statt 60 Pf. 75 bis 80 Pf. kostet, wenn das Liter Milch um einige Pfennige im Preise steigt, ein frisches Ei nicht unter 7 Pf. im Sommer zu haben ist, wenn Seife, Stiefel, Wäsche, Kleidung und nicht zuletzt auch die kleinen Wohnungen, wenn sie hygienischen Ansprüchen genügen, teurer werden.

Man soll also das öffentliche Urteil über die Wirkung der allgemeinen Teuerung nicht dadurch irre

führen, daß man auf die Steigerung der Einkommen verweist. Wie wir kurz andeuteten, hat man diesen Hinweis doch sehr einzuschränken. Tatsache ist, daß die Teuerung und nicht zuletzt die ständige Hochhaltung der Fleischpreise auf die Volksernährung von bedenklichem Einfluß sind. Dabei hatten wir in den letzten Jahren — merkwürdigerweise könnte man fast sagen — noch immer sehr günstige Erwerbsverhältnisse. Etritt eine industrielle Krise ein, so trifft unter den fallenden Löhnen und der steigenden Arbeitslosigkeit die Teuerung die breite Masse mit voller Wucht.

Es ist vielleicht müßig, bereits heute zu erörtern, was dann im Interesse der Volksernährung zu geschehen hat. Aber eine Erscheinung drängt sich doch auch schon heute dem Beobachter auf. Das ist das unter dem Druck der Verteuerung der Lebenshaltung immer stärker hervortretende Bestreben nach Ausschaltung des Zwischenhandels, nach direktem Bezug der Waren, nach genossenschaftlichem Zusammenschluß der Konsumenten, um durch seine Vorteile die Preissteigerungen nach Möglichkeit wieder auszugleichen. So haben bereits im Jahre 1905, neuere Ziffern liegen uns nicht vor, 1047 Konsumvereine nach ihren Berichten an den Centralverband und an den Allgemeinen Verband allein in Lebensmitteln einen Umsatz von 246 553 524 M. gemacht. Mit den berichtenden Vereinen ist deren Zahl jedoch nicht erdföpft, ebenso ist sehr wahrscheinlich im laufenden Jahre eine erhebliche Steigerung jener Hundertmillionenziffer eingetreten.

Die herrschende Teuerung ist ein gewaltiger Hebel zur Förderung der Konsumvereinsbestrebungen. In der Masse ist der Magen immer der erfolgreiche Agitator, was eigentlich die eifigen Gegner der Konsumvereine schon an der Erfolgsfähigkeit ihrer Tätigkeit merken können. Bleibt der Brotkreis hoch, also sinkt er nicht wieder auf etwa 10 Pf. das Pfund, so werden diese Vereine sicher auch noch weit mehr als früher zur Eigenbäckerei übergehen. Ohnehin ist bei ihnen bekanntlich die Tendenz zur Eigenproduktion in den letzten Jahren immer stärker hervorgetreten. Zur Einrichtung eigener Schlächtereien sind diese Vereine unter dem Druck der Teuerung bisher wohl nur ganz vereinzelt gekommen. Über sie werden sicher wohl hier den Erfordernissen der Zeit Rechnung tragen, wenn die Fleischpreise auf einer für die Volksernährung ungefunden Höhe bleiben. Viele Gemeinden, die selbst das Risiko der eigenen Schlachtungen nicht übernehmen wollen, würden es nicht ungern sehen, wenn es gelänge, wenigstens die ärmeren Bevölkerung auf genossenschaftlichem Wege mit gutem Fleisch zu erträglichen Preisen zu versorgen. Daß das trotz des Widerspruchs mancher Fleischer sehr wohl möglich ist, beweisen verschiedene landwirtschaftliche Vereinigungen, die ihr Vieh jetzt selbst schlachten und unter Umgehung der Fleischer auf den Markt bringen. So macht die von Landwirten gegründete Schweinehöfchenschlachtgenossenschaft in Niederschönigen — Amt Donaueschingen — ganz gute Geschäfte. Die Genossenschaft liefert das Fleisch zu 60 Pf. das Pfund und hat die Genugtuung, daß ihr auch zahlreiche große Konsumenten, besonders Fabriken mit eigenen Kosthäusern als Mitglieder beigetreten sind.

Der stärkere genossenschaftliche Zusammenschluß der Konsumenten durch die Teuerung wird natürlich auf

manche Zweige des Kleingewerbes und auch auf den Kleinhandel drücken. Ebenso wird sich jene Selbsthilfe auch in Zukunft auf die dürfstigen Kreise nicht erstrecken, die weder Gelegenheit noch die Mittel besitzen, sich genossenschaftlich gegen hohe Brot- und Fleischpreise zu wehren. Eine humane Sozialpolitik kann daher von der Forderung nicht ablassen, daß wenn man schon schlechte Ernten ertragen muß, so aber doch wenigstens keine Politik getrieben werden soll, welche notwendige Gegenstände des täglichen Gebrauchs gerade für die ärmsten Volkschichten ungebührlich verteuert.

### Der nationalliberale Parteitag,

Schn. Wiesbaden, 5. Oktober.

#### R a c h m i t a g s s i s t u n g .

Die Versammlung steht nach der einstündigen Pause noch unter dem Eindruck der Rede Baermanns. Kein Wunder, daß der erste Redner in der Allgemeinversammlung, Arbeitersekretär Fleischner-Dresden, nicht unter allgemeiner Aufmerksamkeit spricht. Er teilt mit, daß bei weitem nicht die übergroße Mehrheit der Arbeiter Sachsen sozialdemokratisch gesinnt ist. Man müsse die Arbeiterschaft aufklären und in ihr das nationale Bewußtsein zurückdringen. Es kommt nur darauf an, daß einige Scharfmacher-Unternehmer nicht das Vertrauen der Arbeiter zu der Partei schwächen. Man müsse mehr in die Massen hineingehen, mehr organisieren und Arbeiterkandidaten auch in sicherer Wahlkreisen aufstellen. (Beifall.)

Maler Stukenbrod-Rohrbach spricht unter allgemeiner stiller Heiterkeit über die Komplexe realer Tatsachen, nimmt die Resolutionen der Internationale in Stuttgart unter die Lupe der Kritik und polemisiert gegen Zentrum und Sozialdemokratie.

Dr. Marwitz-Berlin, der Führer der Jungliberalen, führt aus: Die Fragen, die im Kernpunkt der Verhandlungen stehen, sind: Wie steht unsere Partei zum Bloß? Ist der Block wünschenswert oder nicht? Da der Liberalismus zu schwach ist, allein gegen Ultramontanismus und Sozialdemokratie zu bestehen, müssen wir die Blockpolitik energisch unterstützen. (Beifall.) Der Abstand zwischen Konservativen und uns ist groß, aber sie stehen uns näher als die anderen beiden Parteien. (Beifall.) Aber wir müssen uns darüber klar sein, daß die Blockpolitik nur bestehen kann, wenn auch in Preußen eine Versöhnung zwischen Liberalen und Konservativen angestrebt wird. Mit dem Herzen mögen wir zur Blockpolitik stehen wie wir wollen, mit dem Kopfe müssen wir zur Blockpolitik halten, ohne auch nur ein Deut unseres Programms anzugeben. (Lebhafte Beifall.)

Falkenhagen-Nordheim beschlägt sich darüber, daß die Bündler und Konservativen in Südbannewert gehässige Wahlpolitik gegen die Liberalen treiben. Die Partei müsse liberaler werden. Nur dem entschiedenen Liberalismus sei der Wahlerfolg in Südbannewert zu verdanken. (Beifall.)

Die allgemeine Versammlung ist geschlossen. Der Vorsitzende Dr. Krause schließt unter allgemeinem Beifall aus der kurzen Rednerliste die Übereinstimmung der

### Fenilleton.

(Meldet verboten.)

### Wenn die Hirsche schreien.

Bon Ernst Scheider.

Zwei ostpreußische junge Gäule mit flinken Gängen zogen den Wagen. Wenn der anständige Federn gehabt hätte, und wenn die Fahrt über den Berliner Asphalt oder auf einer unserer prachtvollen Heerstraßen sich abgespielt hätte, dann wäre es wahrscheinlich ein reines Vergnügen gewesen. Das Schleudern und Hopfen auf den ausgefahrenen Knüppel- und Sandwegen aber war eine rechte Marter.

Wenn man das zwei Stunden lang aushält, ohne seinen Humor zu verlieren, dann muß man ganz davon überzeugt sein, daß das Ziel des Schweines der Edelwurst ist.

Nun, davon waren wir überzeugt, der martialische, blondbärtige Förster und ich.

Die verspäteten Sommergäste im Försterhaus sind ganz aus dem Häuschen geraten, als er bei Tisch davon erzählte.

„Da müssen wir hin!“ — „Bitte, bitte, Herr Förster!“ — „So was hab' ich schon längst sehn wollen!“

Er hatte sich der Neugierigen kaum erwehren können. „Gut, gut — aber wir werden in zwei Partien fahren müssen. 's ist höllisch weit.“

„Sie werden doch nicht!“ mahnte ich ihn, als wir allein waren. „Das ritterliche Turnier Ihrer geweihten Edelinge diesen profanen Augen preisgeben! Der Sensationslüsternheit hysterischer Damen und abgewirtschafteter Männer!“

„Fällt mir ja gar nicht ein!“ sagte der biedere Förster, in dem etwas von einem Idealisten steckte. „Ich vertröste die Herrschaften nur von Jahr zu Jahr. Das kostet nichts und macht ihnen das Wiederkommen leichter.“

„Aber wir beide —“, tippte ich an.

„Machen wir!“

Vom Nachmittagskaffee hatten wir uns einzeln weggeschlichen. Am Dreifreuzweg draußen beim Jagen 12 wartete Jochen mit der „Jagdwurst“, diesem sonderbaren Gefäß, das mit gewissenhaftester und niederrädrigster Genauigkeit ausschließlich zu dem Brot konstruiert schien, alle Eingewölde der Jagdlustigen wie die Ingredienzen eines Leuchenteigs durcheinander zu rühren. Die Fahrt auf diesem Armbänderbretzel war eine ausgiebige Strafe für unsere splendid Isolation.

Und doch hüpfte mein Herz mehr noch aus Begeisterung als aus rein mechanischen Gründen.

Der Herbstwald war unvergleichlich prachtvoll im goldenen Schimmer der Abendsonnenstrahlen, die ihn durchdringen, mit seinen hier und da aufleuchtenden Purpurtinten, die zu grandiosen Wunden, an denen seine Sommerschönheit sich verblüte.

Enger und enger wurden die Wege. Aufsteigende Schatten verschlußten mehr und mehr das Licht. In der

dunkelnden Stille vernahm man nichts als das Knirschen der Räder, das verhaltene Schnauben der Gäule und das weiche Einstufen ihrer Hufe.

Bald auch das nicht mehr. Der Boden wurde moorig. Ein tiefer schwarzer Graben zog sich zu Seiten des Weges hin. Mit einem Ruck hielt der Wagen. Die beiden Pferde stemmten sich schaudernd rückwärts, wichen die Köpfe hoch und sprangen weiße Schaumflocken von den zitternden Mäulern.

Ein geheimnisvolles Etwas löste sich aus dem Graben los. Etwas Ungeheuerliches schien sich da zu entwinden, doppelt unheimlich in dem unsicheren Zwielicht, das inzwischen eingetreten war.

Ein starker Hirsh stromm auf den Weg herauf und stand furchtlos mitten auf unserm Pfad. Sein gewaltiges Geweih war über und über mit Morast und gebrochenen Zweigen bepflanzt; seine heiße Körper rauhte und dampfte von dem schwarzen Schlamm, worin er seine Brust gefühlt hatte. Wie ein Sagen-tier ragte der Wälzer Förster in drohender Schredgestalt vor uns auf.

Minuten, die kein Ende zu nehmen jähnten. Dann wendete er sich ab und schritt wiegend zurück ins Gehölz.

Mit der Peitsche brachte Jochen die bebenden Pferde endlich an der Stelle vorbei.

„Eine Viertelstunde noch!“ sagte der Förster.

Dann gingen wir weitere tausend Meter zur Waldwiese hinunter.

In zählen, weißen Schwaden zog der aufsteigende Nebel über die weite Fläche hin, die ganz von uralten

Delegierten mit Bassermanns Ausführungen. Mit einer Spaltung der Partei sei es also wieder nichts. (Großer Beifall.)

Eine Flottenresolution, die „mit aller Entschiedenheit die nötige Stärkung und den weiteren Ausbau unserer Flotte unter tunlicher Beschleunigung derselben“ fordert, begründet der Reichstagabgeordnete Graf Oriola. Im Flottengebet sei ein Mangel enthalten: die Festsetzung der Lebensdauer der Schiffe auf 25 Jahre. Ferner müssten die Neubauten unserer Schiffe denen anderer Länder gleichwertig sein. (Beifall.) Unsere Marine wollen wir nicht im Stich lassen. (Lebhafte Beifall.) Eine mächtige Flotte ist das beste Werkzeug des Friedens. (Stürmischer Beifall.)

Chesredakteur Georg Beierlündt fordert größere Stärkung des Küstenwachtes und hat einen Zusatzantrag eingebracht.

Abg. Dr. Paasche (mit Beifall begrüßt) hat als Gast der Marine in Kiel geweilt und ist erstaunt über die Fülle von Einrichtungen, die außerordentlich sind. Mit kleinen Mitteln ist Ausgezeichnetes geleistet worden. Wir dürfen mit größtem Vertrauen der Marine große Mittel anvertrauen. (Beifall.) Von oben bis unten wird in der Marine so gearbeitet, daß man gern bereit sein mag, Opfer zu bringen. (Großer Beifall.)

Abg. Dr. Semler: Der Küstenwacht ist nicht Sache der Marine, sondern des Militärismus. So müßte die Resolution an verschiedene Adressen geschickt werden. (Rufe: Schadet ja nichts.) Man möge die volle Wirkung der Resolution nicht beeinträchtigen. Es bitte, auf den Zusatzantrag Georg zu versichtien. (Stürmische Rufe: Nein!)

Chesredakteur Georg zieht seinen Antrag zurück. Die unveränderte Resolution wird einstimmig angenommen.

Professor van Waller-Strasbourg begründet eine Resolution, betreffend die

#### Justizreform.

Die Veränderung sei sehr zu bedauern. Die neue Vorlage müsse den liberalen Minimalsforderungen entsprechen. Redner betont besonders, daß die zukünftige Gesetzesgebung mehr dem allgemeinen Volksbewußtsein entsprechen müßt. (Beifall.) Die orthodoxen Juristen verlangen nur Juristen in der Rechtspflege, wir verlangen stärkere Beteiligung des Laientelementes. Dieses fehlt heute noch gänzlich in der Strafkammer. Dadurch ist sie leicht geneigt, zu schablonisieren, zu schematisieren, nicht individuell zu prüfen. (Beifall.) Bei dem Schwurgericht muß der Geschworene auch das Recht haben, in der Straffrage mitzuwirken. (Beifall.) Dann würden sämtliche Nachteile des Schwurgerichts schwinden. In der Frage der Berufung bin ich der Ansicht, daß das Recht der Berufung erweitert werden müßt. (Beifall.) Eine Einschränkung des Legalitätsprinzips ist zu wünschen. Um Vogatessen darf sich der Richter nicht lämmern. (Beifall.) Energetischer Schutz müsse den Zeugen gewährt werden, ferner dürfe man den Angeklagten nicht gleich als Verurteilten ansehen. Hoffentlich bringt die Regierung bald eine gute Vorlage. (Stürmischer Beifall.)

Abg. Haarmann-Dortmund sagt, man möge bei allem Wohlwollen für den Beschuldigten nicht den ruhigen Bürger, der geschützt werden soll, vergessen. (Beifall.) Gegenüber den Brutalitäten, den Messerstechereien müssen schärfere Strafen Platz greifen. (Beifall.)

Dr. Liebmann-Charlottenburg bittet, die Autorität des Richters zu stärken. Der Verteidiger müsse sich der Ansicht des Richters bogen, und nimmt unter großer Unruhe Stellung zu den Resolutionen.

Vizepräsident Krause: Es sind zu dieser Sache noch fünf Redner gemeldet. (Lautes Ohr!) Es wird eine Redezeit von 5 Minuten festgesetzt.

Rechtsanwalt Faßl-Cöln: Auf dem Gebiete des Strafrechts sind wir rückständig geblieben. Der Centralvorstand hat Mindestforderungen aufgestellt. Wir müssen noch zwei Gesichtspunkte betrachten: Die Abschaffung des Zeugniszwangs für die Presse,

Holzbestand umringt war. Noch war die Bühne leer. Das grandiose Schauspiel hatte noch nicht begonnen.

Da —, weit unten ein grossendes, drohendes Brüllen, das mit erschütternder Gewalt über die Wiese rollte und an den Wällen der Bäume sich brach. Wir führten die Felssteine an die Augen. Majestätisch, mit hochhobenem Haupt trat der riesige Blauhirsch auf den Plan, dicht gefolgt von seinem ansehnlichen Harem.

Elß stattliche Tiere, ergebene Sklavinnen seines Herrenwillens, standen hinter ihm. Langsam schritt er vorwärts, fast bis in die Mitte der Wiese. Und wieder schmetterte er seinen Kämpfers.

Ein Krachen im Gezweig. Dann donnernde Antwort von der andern Seite des Waldes. Ein mutiger Feind erscheint. Die Gegner messen sich und nähern sich einander. Dann senkt der Blauhirsch das mächtige Geweih und stürmt vorwärts. Es hat einen Augenblick den Anschein, als würde der andere seinen Angriff erwarten. Aber nein! Er hat es eingesehen, daß er diesem Verteidiger seines Liebeshofes nicht gewachsen ist. Zu rechter Zeit noch springt er ab und sucht sein Heil in der Flucht.

Der Sieger hält den Feigen der Verfolgung nicht für würdig. Stolz schreitet er zu seinen Sklavinnen zurück, die ruhig beisammen stehen, als ginge sie der ganze Wurm nichts an. Sie drehen die Köpfe und Augen gar unschuldsvoll mit ihren Lichtern, als hätten sie ihr Leben der Freude eingeschworen. O, diese argen Roseketten!

Sie wissen es wohl, daß der schlanke Kavalier, der um so viel jünger ist als ihr tyrranischer Gebieter, irgendwo in der Nähe Halt gemacht hat und listig darauf lauert, doch ein stärkerer ihren Meister in wütendem Kampf beschäftigt. Dann wird er eilig sic heranschleichen und ein paar Schöne sich herausgreifen zu rascher Entführung. Wie gern werden sie ihm dann folgen!

Und wieder erdröhnt der Wald von dem Schreien

die den Kampf des Redakteurs zwischen Ehre, Pflicht, Anstand und Gefängnis bestreift, und besondere Strafzivilische Behandlung der jugendlichen Verbrecher. (Beifall.)

Exzellenz Haarmann-Cöln fordert Zulassung der Taten zur Strafkammer. Dringend wünschenswert sei, daß auch Arbeiter zu Schöffen und Geschworenen gewählt werden. Zu diesem Zweck müssen Tagegelder bewilligt werden. Der Staatsanwalt darf nicht nur Polizeikommissar sein, er muß das öffentliche Interesse im Auge haben. (Stürmischer Beifall.)

Parteisekretär Dr. Sturz in Weimar spricht sich gegen den Zeugniszwang der Presse aus.

Nach kurzer Debatte wird die Resolution, betr. Justizreform, mit den Zusahanträgen angenommen.

Die Resolution, betreffend

#### das Vereins- und Verhandlungsrecht,

die eine Ausgestaltung in freiheitlichem und nationalen Sinne und keine Beschränkung der in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden Freiheiten verlangt, begründet Generalsekretär für Württemberg & Co. Nahe zwei Millionen Wähler, an deren Staatskreise nicht zu zweifeln ist, fordern Erweiterung des Verhandlungsrechtes. Man möge die Resolution mit gutem Gewissen annehmen. (Beifall.)

Die Resolution wird fast einstimmig angenommen.

Die 4. Resolution fordert „die Fortführung einer kraftvollen Politik der preußischen Regierung gegen das an drängende Polentum“. Referent ist Abg. Dr. Friedeberg. In der Ansiedlungspolitik ist ein Kulturwerk allerersten Ranges geschaffen. Wir sind gern bereit, die preußische Regierung in ihren Maßnahmen zu unterstützen. Wir erwarten, daß die preußische Regierung in Gnesen nur einen solchen Gräbischof zulassen wird, der sich allein seinen religiösen Pflichten widmet (Beifall) ungeachtet dessen, daß die römische Kurie der preußischen Regierung Schwierigkeiten bereite. (Beifall.) Wir werden der preußischen Regierung in der Frage in diesem schwierigen Kampfe stets zur Seite stehen. (Stürmischer Beifall.)

Die Resolution wird mit einem Zusahantrag, der sich gegen die Übergriffe des Dänenstums richtet, angenommen.

Inzwischen haben sich die Meilen der Delegierten schon sehr gelichtet.

Ein Antrag, der eine Reform des Wahlrechts zum preußischen Abgeordnetenhaus für eine unabsehbare Notwendigkeit hält, wird gegen eine Stimme angenommen.

Ein Antrag, der die nationale Arbeiterbewegung begrüßt, wird gleichfalls angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Um 6 Uhr wird die Versammlung vom Präsidenten Dr. Paasche geschlossen.

## Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Kronprinzessin hat das Protokoll über das gesamte Pestalozzi-Froebel-Haus Berlin-Schöneberg übernommen.

\* Über Königs Geburtstag in Bayern, der sich am 30. September erneuert hat, schreibt Ludwig Thomas in der Halbmonatsschrift „März“: Eine düstige Feierlichkeit walte unter den Behörden. Seine Wohlgeboren, der Herr Oberamtsrichter, begeben sich unter einem Schiffshut in die Kirche, woselbst auch der Rentamtmann, der Herr Bezirksamtmann sich mit gesichteten Frackschwänzen einfinden. Auf den Straßen ist es gemeiner Werktagstag; nirgends eine Spur von feiertäglicher Stimmung. Was ist denn heute? Der erste weiß es nicht, der zweite denkt lange nach. Die dritte Person, eine königliche Ofenheizerin, kann mit Auskunft geben. Heute ist doch der Namenstag Seiner Majestät des Königs von Bayern. — Ach ja, richtig! In Fürstenried vegetiert ein armer Mensch, dessen Leben nicht einmal

des Blauhirsches, und gewaltige Antwort donnert von fernher.

Ein Ebenbürtiger tritt aus dem Dicicht. Ohne Zögern nehmen beide einander an. In langen Sägen sind sie sich nahe gekommen. Jetzt neigen sich die mächtigen Häupter, und die gewaltigen Stangen frächen an einander. Die Huse wühlen das Erdreich auf. Mit der ganzen Wucht ihrer dampfenden Leiber bedrängen sie einander, — aber seiner weicht um Linienebreite der Wut des andern. Gleichzeitig gleiten sie auf ihre Knie nieder und versuchen es so, einander einen Vorteil abzuringen. Vergeßlich!

Richtig — da stiehlt sich schon ein feiger Galan an den teilnahmslosen Harem heran und gittert und löst. Und mit scheuem Spähen nach dem um sein Leben kämpfenden Herrn trippelt eine um die andere der verträumerischen Damen hinter dem verschmitzen Liebhaber her, der Eile zu haben scheint, seinen Raub in Sicherheit zu bringen.

Als hätte der so schmählich Betrogene das bemerkt. Zu einem letzten Kraftaufgebot strammt er alle seine Muskeln an. Der zähe Gegner rutscht um einen Zoll zurück — und noch um einen Zoll — jetzt weiß er, daß er nicht lange mehr wird standhalten können. Er weiß, daß ihm nur noch die Wahl bleibt, den richtigen Moment zu einem raschen Seitensprung abzulauern, um dann vielleicht dem starken Feind sein Geweih in den Bauch zu rammten.

Er versucht es, die Stangen, die sich mit denen des Gegners fast unentwirrbar verschrankt haben, frei zu bekommen. Jetzt ist es ihm gegliedert. Blitzzchnell springt er auf. Schneller aber steht der Gewaltige auf den Läufen und führt früher den furchtbaren Todesstoß, der ihm zugesetzt war.

Ein Tapferer bricht zusammen. Während der Sieger an der Leiche des Gefallenen von neuem sein erschütterndes Gebrüll erhebt, kommen drei schöne Tiere quer über den Wiesenplan und gesellen sich dem gezeichneten Harem. Das sind die Frauen des Besiegten,

bei den Wählern Beachtung findet. Im ganzen Lande aber läuten die Glocken zur Feier seines hohen Namensfestes, die Priester beten für ihn, und Seine Exzellenz der Herr Regierungspräsident macht Verbeugungen, als wäre es für einen wirklichen König. Die Stellung des Königs ist uns Deutigen doch wohl verbunden mit den Begriffen von Amt und Verantwortlichkeit. Der erste Diener des Staates sollte zur Erfüllung seiner Pflichten ebenso fähig sein wie der letzte. Das Unternehmen, einen Irrsinigen als Repräsentanten der obersten Gewalt gelten zu lassen, ist nur ermblich durch die Gleichgültigkeit des Volkes, das sich von der Tradition des gedankenlosen Gehorsams nicht frei machen kann. Es führt zu lächerlichenkeiten, die unvereinbar sind mit dem wichtigen Ernst staatlicher Handlungen. Was ist ein Urteil, das im Namen eines Geistesfranken gefällt wird? Oder der Eid des Beamten, welcher weiß, daß er diesem Könige niemals Gehorham leisten darf? Natürlich gehen die Geschäfte weiter. Die Kinder kommen in die Schule, die Rekruten in die Kaserne, die Verbrecher ins Zuchthaus. Dennoch möchte sich eine würdige Auffassung dagegen ausschließen, daß sich alle Rechte der Staatsgewalt in einem Unheilbaren vereinen, für den sie nicht einmal dämmernde Begriffe sind. Dies Absurde ist für uns nur möglich, weil wir, mit absolutistischen Traditionen belastet, uns der vollen Verantwortung nicht bewußt sind, die jeder einzelne für den Staat trägt . . .

\* Der Schluß der Evangelischen Bundestagung. Mit einer feierlichen Feier in der Protestationskirche zu Speyer schloß die 20. Generalversammlung des Evangelischen Bundes ab. Oberkonsistorialrat Neun begrüßte die Festversammlung, die die neue geräumige Kirche bis auf den letzten Platz füllte. Hierauf hieß Landtagsabgeordneter Landgerichtsdirektor von Campe-Hildebrand die Festrede.

\* Veteranendank. Der Magistrat von Bayreuth hat beschlossen, den Feldzugsveteranen nach siebenjährigem einwandfreiem Aufenthalt das Heimat- und Bürgerrecht der Stadt unentgeltlich zu verleihen. Diese Wohltat trifft zurzeit 100 Personen.

\* Regelung des Hebammenwesens. Seit Jahren beschäftigt man sich in der Regierung mit der Reform des Hebammenwesens, ohne daß die Reform vom Flee kommt. Im preußischen Abgeordnetenhaus ist das Thema wiederholt behandelt worden. Die Reform wird nach der „Voss. Ztg.“ nun doch wohl auch in der nächsten Session des Landtages noch nicht kommen. Man darf annehmen, daß der Landtag eine Staatsbeihilfe für solche Gemeinden und Provinzialverwaltungen fordern wird, die infolge ungünstiger Finanzlage zur Übernahme der den Hebammen zu verbürgenden Mindestentnahmen nicht in der Lage sind. Da nun aber der sich hieraus für den Staat ergebende Kostenaufwand vor der Einbringung des Hebammenwurzes festgestellt werden soll, erscheint es noch fraglich, ob sich der Landtag in seiner nächsten Tagung mit dem Entwurf beschäftigen wird. Es soll übrigens in Zukunft den Hebammen auch eine Entschädigung für die Zeit gewährt werden, in der sie zur Vermeidung der Übertragung ansteckender Krankheiten an der Ausübung ihres Berufes verhindert sind.

#### Heer und Flotte.

Die Verstärkung der Festung Metz wird immer mehr betrieben. Zwei sollen wieder zwei neue Forts errichtet werden, und zwar bei Mercy-le-Haut und bei Ley. Die Forts treten an Stelle von Unterständen, die vor zehn Jahren erbaut wurden, aber mit dem inzwischen erfolgten Hinausrücken der starken Festungswerke in ihrer ursprünglichen Gestalt unbrauchbar geworden sind. Es liegt ferner in der Absicht der deutschen Heeresverwaltung, die Garnison in Ley und im Umkreise der Festung um mehrere Regimenter zu verstärken. Erwägungen nach dieser Richtung hin sollen nach der „M. B. Z.“ dem Abschluß nahe sein und ein dem Plan günstiges Resultat versprechen.

\* Die Weihe russischer Unterseeboote in Eckernförde. Die Übergabe und Weihe der drei Unterseeboote, die auf

die nur das Ende des Kampfes abgewartet haben, um frappellos dem ihre Schönheit zu schenken, der von beiden Reisen der glücklichste sein würde.

Wer weiß aber, ob sie nicht nochmals ihren Herrn wechseln werden. Denn schon wieder läßt sich ein neuer Feind an, der selbstbewußt, im stolzen Gefühl seiner frischen, noch unermüdeten Kraft aus dem Walde herauschreitet. Sieger, wehre dich deines Lebens!

## Persönliches von Adolf Hildebrand.

Heute, am 6. Oktober, tritt Adolf Hildebrand Deutschlands größter Bildhauer, in sein sechzigstes Lebensjahr. Aus diesem Anlaß veröffentlichte F.ولد Exzellenz, die Dichterin, die in Florenz durch langjährige Bekanntschaft dem Künstler nahegetreten ist und häufig in seinem Florentiner Heim, dem alten Kloster San Francesco, zu Gast war, im neuesten Heft der „Deutschen Mundschau“, ein von persönlichsten Empfindungen belebtes Charakterbild des Meisters. Als die große ungeborene Vollnatur, als den glücklichen Lebenssiegler, der rein und frei seine Begabung ausströmen läßt, schildert sie ihn.

Entgegengesetzte Elemente von Vater und Mutter sind in ihm zu einer wunderbaren Harmonie verschmolzen. Der Vater, der alte 48er und herborragende Nationalökonom, war ein unermüdlich tätiger, aber seinen starken Trieben durchaus hingegebener Mann. Als der Sohn in einer monatelangen schweren Krankheit mit dem Tode rang, konnte er sich nicht entzüglich, das Krankenzimmer zu betreten; an der Schwelle lehrte er vor dem gefürchteten Anblick schaudernd wieder um. Von ihm kam dem Sohne die starke sinnliche Kraft des Schauens und Schaffens, während der lichte, auch im abstraktesten Denken lebende Verstand ein Erbteil seiner Mutter war.

In seiner furchtbaren Jugendkrankheit, die ihn zum Geippe abzehrte und unter furchterlichen Schmerzen

der Kieler Germania-Verest für die russische Regierung gebaut sind und längere Zeit Probe- und Übungsfahrten in der Eckernförder Bucht abgehalten haben, wurden in Eckernförde am Donnerstagabend nach russischem Gebrauch durch eine gottesdienstliche Handlung vollzogen. Der Pope der russischen Botschaft in Berlin hielt einen Gottesdienst nach russisch-katholischem Ritus ab und erzielte zum Schluss den einzigen Offizier und Mannschaften, sowie den drei Fahrzeugen selbst den Segen. Nach Schluss des feierlichen Alters folgte eine Besichtigung der Unterseeboote.

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 6. Oktober.

#### Die Woche.

Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß die Bürger einer Kur- und Fremdenstadt, soweit sie nicht ein direktes oder wenigstens noch ein bestimmtes und mit wohltuenden Bissern nachweisbares Interesse an der Kur- und Fremdenindustrie haben, manchmal ein Blühen an die Wand gedrückt erscheinen. Es geht ihnen vielfach wie den Gaigeben, die ihren Gästen gegenüber die Pflicht der Höflichkeit und Gastfreundschaft wahren, auch wenn sie darüber sich selbst dies und jenes versagen müssen und es in ihren eigenen vier Wänden nicht weniger als gemütlich finden. Höflichkeit und Gastfreundschaft erfordern ohne weiteres eine gewisse Selbstverlängerung. Die Bürger Wiesbadens in ihrer großen Weisheit wissen, daß sie der Kur zuliebe hier und da ein besonderes Opfer bringen müssen; als man ihnen seinerzeit den Kochbrunnen verschloß, den sie jahrhundertelang gratis und zu jederzeit genießen konnten, da ließen sie sich selbst das noch gefallen, aus Rücksicht auf die Kurinteressen, aus Rücksicht auf die dringlichen großen Bedürfnisse des Stadtäckels.

In der Nähe des Kochbrunnens, bescheiden in die Ecke gedrückt, befindet sich bekanntlich ein Auslauf des kostbaren warmen Wassers. Als ich vor etwa fünfzehn Jahren diese „Trinkstelle“ zum erstenmal sah, verwunderte ich mich ihres etwas — na, sagen wir privativen Zustandes wegen. Die Sache genügte aber dem Zweck, dem sie damals diente: der Auslauf wurde im wesentlichen zur Empfangnahme des Hausturks benutzt; nur Arbeiter und andere Leute, denen der Kochbrunnen zu nobel war, tranken hier im Vorübergehen ihr Glas. In der Abenddämmerung war dieser Platz höchstens ein Versammlungsort von Dienstmädchen und anderen dienenden Geistern. So blieb der Auslauf jahrelang, und er befand sich noch in demselben Zustand, als der Kochbrunnen nicht mehr unentbehrlich benutzt werden durfte. Das sind jetzt ebenfalls bereits ein paar Jahre. Anfangs protestierten einige Bürger, dann aber gewöhnte man sich an die Neuregelung — die Rücksichtnahme auf Kur- und andere Interessen ging über die eigene Bequemlichkeit; vielleicht sogar opferte man ihr ein Recht. Denn man könnte daran denken, daß der Bürger Wiesbadens ein Recht auf freie Benutzung des Kochbrunnens zur Trinkkur habe, wenngleich sich nicht verlennen läßt, daß der bestehende Auslauf in der Ecke, außerhalb der Kochbrunnenanlage, ebenfalls echtes und unverfälschtes Kochbrunnenwasser liefert, wodurch das gute Recht des Bürgers immerhin in der Hauptsache gewahrt wird.

Nun, inzwischen hat sich die Sache etwas geändert. Zum Besseren insfern, als der Auslauf etwas sauberer, hübscher hergerichtet worden ist; zum Schlechteren aber durch die bekannte, den Gebrauch der „Trinkstelle“ erheblich einschränkende Verordnung. Wenn das Plätzchen, von amilicher Stelle ausgeht und also, solange die darauf fundgegebenen Bestimmungen bestehen, zu respektieren ist, dann ist das Recht, das der Bürger an seinem Kochbrunnen hat, in der Tat so gewaltig erschüttert, daß un-

bedingt protestiert werden muß, und zwar so lange, bis die kleinliche Maßregel weggeräumt und die alte Freiheit, die ohnehin schon herzlich knapp bemessen, wiederhergestellt ist.

Personal-Nachrichten. Verheiratet ist der Katasterkontrolleur Steuerinspektor Anderer in Langensalza, Böllmann in Sallendorf, Boenigk in St. Vith, Müller in Angerburg und Bortmann in Neuhaus a. d. O. in gleicher Dienstgegenwart nach Wallmerod, Hochheim a. M., Nüdesheim, Hofsgeismar und Langensalza, ferner der Katasterkontrolleur Steuerinspektor Schütt in Hochheim als Katasterreferendar nach Wiesbaden.

Post-Personal. Zum Postgehilfen angestellt: Ried aus Frankfurt; zum Telegraphenbeamten: Reisemann aus Frankfurt; die Telegraphenassistentenprüfung hat bestanden: Schröder aus Frankfurt; zu Postdirektoren ernannt: Baur in Wiesbaden und Höpfl in Frankfurt; zum Postinspektor: der Oberpostrat Wehretz in Frankfurt; zum Obertelegraphenassistenten: Ad. Bühr und Monat in Frankfurt; verliehen der Titel „Oberpostassistent“: den Postassistenten Christmann und Rausch in Frankfurt; der Titel „Obertelegraphenassistent“: den Telegraphenassistenten Glöck und Ringers in Frankfurt; etatsmäßig angestellt als Postassistent: die Postassistenten Hans Böck aus Magdeburg und Leisring in Frankfurt; als Telegraphenassistent: die Telegraphenbeamter Schröder und Wehretz aus Frankfurt; übertragen eine Postsekretärstelle: den Postsekretären Böhme in Wiesbaden, Hatt in Limburg und Kugel in Frankfurt; eine Bureaubeamtenstelle 2. Klasse bei der Oberpostdirektion: dem Postsekretär Rau in Wehrheim in Frankfurt; dem Obertelegraphenassistenten Wilhelm Weipholz in Frankfurt; verheiratet sind: Postsekretär Emmert von Biebrich nach Dillenburg, Telegraphenassistent Beyer von Dillenburg nach Frankfurt, Krieger von Hachenburg nach Limburg; Oberpostassistent Heinrich Beder von Niederlahnstein nach Frankfurt und Joh. Gildner von Frankfurt nach Ussingen; Ober-Telegraphenassistent Friedrich Schmidt von Frankfurt nach Höchst; Postassistent Karl Wagner von Frankfurt nach Dier, Karl Krause von Bollendorf nach Frankfurt, Klemmendorf von St. Goarshausen nach Eltville, Schiedel von Höchst nach Frankfurt; Telegraphenassistent Wiederhold von Erfurt nach Frankfurt; in den Ruhestand getreten: Hans Beder in Frankfurt a. M., fünfziger Wohnort Corbach, die Telegraphenassistentin Minna Schmidt in Wiesbaden.

Ordensverleihungen. Es haben erhalten: Oberregierungsrat Dr. v. Giebels zu Wiesbaden und Landrat Schreiber Regierungsrat Dr. Bedmann zu Uingen den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, Regierungsrat Paul Berger zu Wiesbaden, Vorstehermeister Wilhelm Birkenauer zu Uingen, Landesbauinspektor Max Uhl zu Dier, Eisenwerksschreiber Friedrich Buderus zu Audenschmiede den Roten Adlerorden vierter Klasse, Regierungsrat Eduard Kötter zu Wiesbaden den Königlichen Kronenorden dritter Klasse, Regierungsschreiber Christian Holstein zu Wiesbaden, Kreissekretär Wilhelm Stroeder zu Uingen, Bürgermeister Adolf Philipp zu Uingen den Königlichen Kronenorden vierter Klasse, die Bürgermeister Karl Steinbauer zu Dietenhausen, Heinrich Klein zu Weilmünster, Peter Eifert zu Wehrheim, die Gemeinderat Ludwig Dödla zu Uingen, Julius Kirch zu Königstein, Ludwig Böckmann zu Domburg v. d. O. und Karl Junot zu Weilmünster das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, die Bürgermeister Friedrich Gudels zu Niedelbach im Kreise Uingen, Karl Müller zu Niedelbach, Anton Kellert zu Glasbütten im Oberauamtkreis und Christian Ditt zu Neuwieden im Kreise Uingen, der Polizeiamtsmeister Philipp Klauser zu Oberursel, die Schuhmänner Wilhelm Marckert, Adolf Messerschmidt und Albert Richter, fämling in Wiesbaden, die Begehrter Georg Feiser zu Kirdorf-Domburg im Oberauamtkreis, Jakob Rebenstod zu Glasbütten im genannten Kreise, Friedrich Weidt zu Rod a. d. Weil im Kreise Uingen, Friedrich Schüttig zu Eich im Unterauamtkreis, Wilhelm Jung zu Röttau im Oberauamtkreis, Wilhelm Habach zu Ernsthäusen im genannten Kreise und Wilhelm Heimann zu Dornholzhausen im Oberauamtkreis das Allgemeine Ehrenzeichen.

Das Offiziers-Gesundungsheim in Falkenstein. Für das Offiziers-Gesundungsheim, das auf dem Terrain der niedergelegten Heilsanstalt Falkenstein errichtet wird, findet in den nächsten Tagen die Grundsteinlegung statt. Als Vertreter des Kaisers wird Generalarzt Dr. Scherding anwesend sein. Nach den Projekten, die dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegen haben, ist die Ausführung des Heims in folgender Weise gedacht: In einem nach Süden, also der Mainebene zugewandten Bogen gruppieren sich um eine imposante Hauptgebäude rechts und links 2 Villen für 12 bis 14

Offiziere. Das etwa 20 Meter hohe und 60 Meter breite Hauptgebäude enthält zwei Stockwerke. Das Dachgeschoss wird durch einen 20 Meter hohen Mittelturm und zwei Ecktürme von geringerer Höhe gekrönt. Die der Ortsstraße von Falkenstein augekehrte Nordseite trägt einen mächtigen Mittelgiebel mit großem Portal und zwei Seitengiebel, während an der Südseite eine 25 Meter breite Terrasse mit Sitzplätzen und eine Treppenanlage geplant sind. Nach der Grundrisseinteilung befinden sich im Erdgeschoss des Hauptgebäudes Bade- und Massageräume, Zimmer für medico-mechanische und Röntgen-Aparate, Untersuchungszimmer, Arzt- und Verwaltungsräume. Das erste Geschoss enthält Reze, Billard-, Spielzimmer, Speisezaal, Wohnräume für Sanitätsoffiziere; in der Mitte liegt eine große Halle. Das Dachgeschoss birgt die Räume für Burschen, Dienerschaft, Lazarettschwestern usw. Die Einzelvillen sind im Stil des Hauptgebäudes gedacht und enthalten im Erdgeschoss und im ersten Stock Diele, Badezimmer und Wohnzimmer für Offiziere. Die Wirtschaftsgebäude und das Elektrizitätswerk werden abseits errichtet, ungefähr an der Stelle, an der sich die Wirtschaftsgebäude der Heilsanstalt befanden. Die Arbeiten sollen so beschleunigt werden, daß die Fertigstellung der ganzen Häusergruppe im nächsten Jahre erfolgen kann. Das zur früheren Heilsanstalt gehörige Postamt ist an die Reichspostverwaltung verkauft und vom Gelände des Gesundungsheims vollständig abgetrennt worden.

Neue Volksschule. Das Stadtbauamt ist gegenwärtig mit den Vorarbeiten zu dem Bau der zehnten Volksschule beschäftigt, die bekanntlich an der Nordseite des Exerzierplatzes errichtet wird, insbesondere mit den Vorbereitungen der Verdüngung der Arbeiten. Die letzteren müssen, da die Schulverwaltung mit Raumangst zu kämpfen hat, so gefördert werden, daß das Schulhaus — es gibt eine Doppelschule, von der vorerst nur die eine Hälfte gebaut wird — am 1. April 1909 bezogen werden kann.

Examen-Handarbeiten. Augenblicklich ist in den Seitenhäusern der Firma Werner-Ulrich, Wilhelmstraße, am Kaiser Friedrich-Platz, eine Kollektion Examen-Handarbeiten ausgestellt. Die Arbeiten wurden von einer Schülerin der Gewerbe-, Kunstgewerbe- und Kochschule von Fräulein A. Elbers, Rheinstraße, angefertigt. Die Schülerin bestand ihr staatliches Examen mit „sehr gut“. Das auch junge Damen für den häuslichen Beruf in der genannten Schule vorbereitet werden, zeigt uns das reichhaltige Prospekt an.

Naturhistorisches Museum. Heute Sonntag, den 6. Oktober, bleibt das Naturhistorische Museum (Wilhelmstraße 20 im 1. Stock) außer den üblichen Betriebsstunden von 10 bis 1 Uhr auch nachmittags von 3 bis 5 Uhr unentgeltlich geöffnet. Die neuangestellten Schmetterlingssammlungen (ca. 200 Stäben mit 800 Exemplaren) bleiben nur bis zum 14. d. M. ausgestellt.

Kaufmännische Interessenfragen bildeten den Gegenstand einer gemeinsamen Beratung der Vorstände des Vereins selbständiger Kaufleute, des Vereins der Kaufleute und Industriellen, des Städt. Kaufmännischen Vereins und des Kaufmännischen Vereins, die am Freitagabend im Saale des „Frankfurter Hofs“ stattfand und nahezu vollständig besucht war. Dem Vorstande der Kaufmännischen Fortbildungsschule sollen in einer Einladung verschiedene Vorschläge betreffend die Zusammensetzung des Schullatoriums, die Schulfesten, den Unterricht, die Gewährung von Urlaub bei Inventuren usw. unterbreitet werden. Die Versammlung sprach sodann ihr Be福rend über aus, daß man vor der geplanten Errichtung einer städtischen Handelsfachschule nicht zunächst mit den hiesigen Kaufmännischen Korporationen Fühlung genommen habe. Diese würden sich gegen eine solche in der jetzt vorgeschlagenen Art erklärten, haben, da man sich von derselben weder für die Lehrlinge noch für die Lehre Vorteile versprechen könne. Die praktische Lehre könne die Schule nicht erzielen, dagegen bestreite die Gefahr, daß

lange Zeit aufs Bett hinstreckte, pflegte sie ihn aufzuspern. Das starke Lebensgefühl des Knaben kam schon hier zum Ausbruch. Trotz seiner entzündlichen Schwäche und Qual blieb ihm ein starkes Glücksgefühl, ein unbezwingbares Hinschauen zur Gesundheit und Kraft, so daß er nur blühende Menschen an seinem Bett sehen wollte und eine fröhlich aussehende Schwester nicht im Zimmer duldet. Die Mutter mußte, als er in der höchsten Gefahr schwamm, ihre Seelenangst verborgen und an seinem Bett im Nachttleid tanzen, weil ihn das erheiterte; ja als die Ärzte ihm ein Bein abnehmen wollten, fand er sich auch mit diesem, glücklicherweise nicht wahrlich eingetreteten Verlust ab und begann sogleich in seiner lebhaften Phantasie sich ein kunstvolles Holzbein zu konstruieren.

Der junge Hildebrand hat die ursprüngliche Wildheit, die unbandige, aus seiner überquellenden Phantasie und Sinnlichkeit entsprungene Kraft in den tollsten und seltsamsten Knabenstreichen ausgelebt. Als fünfjähriger Junge sah er in Zürich zum ersten Mal eine Menagerie und die Sprünge und Schwächen der Affen machten den größten Eindruck auf ihn. Auf dem Heimweg kam er auf den Einfall, es den Bierhändlern gleich zu tun; er zog die Kleider vom Leibe und kletterte auf einen großen Baum. Oben sprang und tanzte er nach Herzenslust herum, schnitt Grimassen und freute sich königlich darauf, seinen älteren Bruder, der bald aus der Schule kommen mußte, zum besten zu haben; plötzlich aber wurde ein wässerer Bürgersmann auf das seltsame Gebaren des Kindes aufmerksam und rief voller Entrüstung dem nahesten Jungen zu: „Du Schwein.“ Durch dies Wort, das sein Bestreben so völlig verkannte, wurde Adolf aus allen Himmelzerrissen und er konnte es nicht begreifen, wie man ihn mit einem Vorfertier vergleichen könne, da er doch gar nicht grunzt, sondern sich ganz wie ein Affe benommen habe.

Diese völlig naive Stellung zur Außenwelt, diese unerhört lebendige Vorstellungsfähigkeit blieben dem

Knaben wie dem Züngling eigen und trugen natürlich nicht dazu bei, seinen Bildungsgang dem gesitteten Normalmaß des Durchschnittsmenschen anzupassen. Auf der Schule konnte er zunächst gar nicht fortkommen; zum Lesen- und Schreibenlernen brauchte er drei Jahre und lange mochte der immer mit den Augen lebende Knabe es nicht glauben, daß die tote Form der Buchstaben, die mit ihrem sinnlichen Klang so nichts zu tun hatte, dasselbe ausdrücken wie der Laut selbst. Mit acht Jahren machte er bei der Prüfung, durch die er ins Gymnasium aufgenommen werden sollte, sechzig Fehler im Dictat. Geschichte und Geographie bedeuteten ihm die tödlichste Langeweile und auch die Geheimnisse der lateinischen Syntax blieben ihm mit sieben Siegeln verschlossen. Nur für Mathematik und Geometrie zeigte er lebhafte Begabung, wie überhaupt sein ganzes Interesse auf Form und Symmetrie gerichtet war und alle sichtbaren Gestaltungen unverlöschbar in seinem Geiste hafteten. Schon als Kind zeichnete er unablässig nackte Menschenleiber, wozu er an sich selbst Studien machte, und als er ein einziges Mal in Zürich in den Antikensaal der Universität kam, geriet er vor Entzücken ganz außer sich und vergaß diese erste Begegnung mit den Bildern klassischer Schönheit niemals.

Doch in diesem dünnen Formungsdrange tobte sich sein Wesen nicht aus, sondern in tausend kleinen Teufeleien und Indianerstreichen, die er auf der Schule ausführte und bei denen er eine spartanische Überwindung von körperlichen Schmerzen und einer ungewöhnlichen Kühnheit romantischer Abenteuerlust befand. Am Stöckchen Institut in Zürich, wo er seine allerdings nicht weit gediehenen erste Bildung empfing, gab es auch eine Töpferwerkstatt und hier fiel dem Knaben zum erstenmal Ton in die Hand, aus dem er eine wunderschöne menschliche Figur modellierte. Der Vater war entzückt und augenblicklich davon überzeugt, der Sohn müsse Bildhauer werden, aber der eigentümliche Knabe dachte zu hoch von dem Beruf des Künstlers, um ihn zu einem Erwerb auszuholen zu wollen, und entschied sich für den

Kaufmannsstand, von der Hoffnung auf Reisen nach fernen Ländern und fernen Abenteuern angelockt. So besuchte er zunächst eine Handelschule, auf der ihm das Lernen etwas mehr Spaß machte als auf dem Gymnasium, und ließ sich dann doch von einem älteren Freunde, dem Engländer Grant, zu seinem eigentlichen Lebenselement, der Bildhauerei, hinführen.

Er ging nach Rom und begegnete hier Hans Marées, dem großen Maler, der als einziger einen bestimmenden Einfluß auf Hildebrand's Kunst gewinnen sollte. Der junge Künstler hatte noch nichts gelernt, aber das war in den Augen seines neuen Freundes ein Vorteil gegenüber der Bildung, die von den Akademien ausging. „Du hast eigentlich alles von der Natur“, sagte damals Marées zu ihm, „du brauchst nur zu lernen, nur immer feiner zu werden.“ Diese römische Zeit des Vernens und Aufnehmens war für Hildebrand zugleich die Zeit des Sturmes und Dranges, des tollen Lustobens. Bei Nacht in den schlecht beleuchteten Straßen spielte er den römischen Bezelagerer, stellte und erschreckte die Vorübergehenden; auf dem Korti fiel er den heranfahrenden Equipagen in die Hände, und die schauenden Pferde mußten stehen, bis er durch ein Zeichen dem Kutscher das Weiterfahren erlaubte. Wie Voltares junger Hurone mochte er sich in Gesellschaft gar nicht zurechtfinden und erschreckte durch plötzliche Ausbrüche einer ungebärdigen Genialität.

Dann siedelte er mit Marées zusammen nach Berlin über und zimmerte sich in einem Hinterhaus der Friedrichstraße aus. Vatten und alten Türen selbst ein Atelier zurecht, in dem er in der Stille arbeitete; nur gegen fünf Uhr abends strömten alle Kinder, groß und klein, aus der Umgegend bei ihm im Hofraum zusammen, dann spielte und tollte er eine Stunde lang mit ihnen herum und erzählte Geschichten. Endliche Rübe und Sammlung fanden die beiden Freunde aber, mit dem Dritten in diesem fast geistiglich so hochbedeutenden Bunde, Konrad Hildebrand, der in dem alten Florentiner Kloster, in dem sie sich häuslich niederriegen. Hier

Lehrlinge mit einer derartigen Hochschulbildung, die sich von denjenigen der sogen. Preisen kaum wesentlich unterscheiden werde, der praktischen Arbeit und Ausbildung nur noch geringes Verständnis und namentlich wenig guten Willen und wenig Arbeitslust entgegenbringen. Die an die Errichtung der Schule geäußerte Hoffnung auf Verringerung der Lehrzeit dieser Hochschulbesucher dürfte sich aus diesen und anderen Gesichtspunkten als irrig erweisen. Auch bezüglich dieser Angelegenheit sollen Schritte unternommen werden. Alsdann würden die Handelskammerwahlen beprochen, was zu dem einstimmig angenommenen Beschluss führte, für die Wiederwahl des Herrn Weinbäcker Wagemann und die Neuwahl des Herrn J. Stamm (für den ausscheidenden Herrn Boths) einzutreten. Aus der Versammlung heraus wurde sodann die ungenügende Vertretung des Kaufmannsstandes im Stadtparlament, namentlich in Hinsicht auf die von den Kaufleuten zu erbringenden Steuerlasten, zur Sprache gebracht und es als wünschenswert bezeichnet, bei den demnächstigen Stadtverordnetenwahlen hier Änderungen anzustreben. Es wurden Kandidaten bezeichnet, die die Gewähr bieten, daß sie über den allgemeinen städtischen Interessen nicht die der Kaufleute außer acht lassen. Es soll unverzüglich mit den hiesigen Parteivorständen und Bezirksvereinen in Verbindung getreten werden. Dem Magistrat soll rechtzeitig die revidierte und ergänzte Liste der Beisitzer des Kaufmannsgerichts, soweit es sich um die Prinzipale handelt, zugestellt werden. Aus der Reihe der sonst noch verhandelten Punkte sei noch die Anregung zur Gründung eines Vortragsverbandes unter oben angeführten Vereinen erwähnt.

o. Das städtische Infektionshospital, das, wie sein Name schon besagt, der Heilung ansteckender Krankheiten dient, war bekanntlich im „Hagengarten“, links der Mainzer Landstraße, geplant, doch wurde dieser Platz wegen der Nähe der Nachrichtanstalt und des Nachrichtenlagerplatzes mit ihren den Kranken schädlichen Ausdünstungen aufgegeben und dafür ein in gesundheitlicher Hinsicht einwandfreieres Gelände rechts der Frankfurter Landstraße gewählt. Es ist dies die westliche Ecke des von der Stadt für ein zweites Krankenhaus erworbenen etwa 14 Hektaren großen Terrains. Die Wahl dieses Platzes wurde allerdings dadurch erleichtert, daß die Be- und Entwässerung im Anschluß an die Leitungen der in der Nähe vorbeiführenden Straße nach dem neuen Südfriedhof erfolgen kann. Das Gebäude besteht aus einem zweistöckigen Vorbau für die Verwaltung und einem einstöckigen Flügelbau mit drei Krankenzälen nebst den notwendigen Nebenzälen, wie Bad, Klosett und Desinfektionsraum. Der Vorbau enthält Räume für den Arzt, das Pflege- und Dienstpersonal, sowie die Wirtschaftsräume, Kochküche, Speisewanne, Spülküche usw. Der Bau des Hospitals hat bereits begonnen; gegenwärtig werden die Maurerarbeiten ausgeführt.

— 5. Verbandstag der deutschen Frauen-Hilfs- und Pflege-Vereine vom Roten Kreuz. Bei diesem Verbandsstag wird Ihre Majestät die Kaiserin sich durch Ihre königl. Hoheit Prinzessin Friedrich Karl von Hessen vertreten lassen. Die Frau Prinzessin wird am 15. Okt. vor der Tagung im Paulineenschlößchen die Vorstellung des Vorstandes entgegennehmen. Ferner wird Ihre Durchlaucht die Frau Prinzessin Ludwig von Battenberg, sowie die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins, Gräfin von Iphenbach, an dem Verbandstage teilnehmen. Das Programm des mit dem Verband deutscher Krankenpflege-Anstalten vom Roten Kreuz gemeinsam abgehaltenen Verbandstages sieht folgende Tagesordnung fest: Montag, den 14. Oktober, abends 7½ Uhr: Begrüßung der Gäste mit anschließendem Imbiß, dargeboten von der Stadt Wiesbaden; Dienstag, den 15. Oktober, vormittags 9½ Uhr: Sitzung des Verbandes der deutschen Frauenvereine unter Teilnahme der Mitglieder des Verbandes deutscher Krankenpflege-

Anstalten vom Roten Kreuz mit drei Referaten, erstattet von den Herren Oberst a. D. Frhrn. v. Rotenhan-Münch, Generalarzt Dr. Werner-Berlin, Generalarzt Dr. Körting-Berlin; nachmittags 3 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Casino, daran anschließend Konzert im Kurhaus; Mittwoch, den 16. Oktober, vormittags 9 Uhr: Sitzung des Verbandes deutscher Krankenpflege-Anstalten vom Roten Kreuz unter Teilnahme der Mitglieder des Verbandes der deutschen Frauenvereine mit sechs Referaten und einem Korreferat, erstattet von den Herren Landgerichtspräsidenten Chuchul-Stendal, Landgerichtsrat Deegen-Berlin, Geheimrat Petersen-Kiel, Professor Dr. Weber-Charlottenburg und den Damen Frau Oberin v. Wallmenich-Münch, Fräulein Paula Kaldeweg-Charlottenburg, Frau Thunelda Arndt-Charlottenburg; nachmittags: Besichtigung von Anstalten; abends: Theater, wozu die Intendantur der Königl. Schauspiele eingeladen hat; Donnerstag, den 17. Oktober, vormittags 9 Uhr: Sitzung des Verbandes deutscher Frauenvereine vom Roten Kreuz mit vier Referaten und einem Korreferat, erstattet von den Herren Professor Dr. Pannwitz-Charlottenburg, Oberst a. D. Frhrn. von Müller-Münch, Professor Dr. Stark-Karlsruhe, Obermedizinalrat Dr. Hauser-Karlsruhe und Frau Oberbürgermeister Lauter-Karlsruhe; nachmittags: Ausflug nach dem Niederwalddenkmal oder Vereinigung auf dem Neroberg. Über den Beratungstoff, welchen die genannten Referenten und Korreferenten behandeln werden, hatten wir jüngst schon berichtet. Wie wir hören, lassen die bereits eingegangenen Anmeldungen auf zahlreiche Beteiligung an der Tagung aus allen Teilen des Deutschen Reiches schließen.

o. Geschäftshaus-Neubau. Die seit langem hier und auswärts vorteilhaft bekannte Fischhandlung J. J. Höß hat jetzt die für ihre Zwecke besonders eingerichteten Geschäftsräume in ihrem Neubau Marktplatz 11, gegenüber der höheren Mädchenschule, bezogen. Dem Baumeister, Architekt W. Reichbold, war hier eine nur selten vorkommende Ausgabe gestellt, doch er verstand es, sie in befriedigender Weise zu lösen; er hat Räumlichkeiten geschaffen, die in ihrer Ausdehnung und architektonischen Ausstattung wie ihren praktischen und vor allem janitären Einrichtungen in dieser Branche auch in anderen Großstädten nicht ihresgleichen haben sollen. Alle die dem Verkauf wie dem internen Betrieb dienenden Einrichtungen sind derart beschaffen, daß sie die größtmögliche Reinlichkeit garantieren, was begreiflicherweise für ein Fischgeschäft, dessen Ware an sich dem leichten Verderb ausgesetzt ist und wo alle Rückstände rasch in Füllnis übergehen, von großer Wichtigkeit ist. Die Fischböden im Laden wie in dem großen Arbeitsraum im Keller sind so angelegt, daß kein Tropfen Wasser stehen bleibt, sondern alles sofort abläuft, auch kein Schmutz übrig bleibt, und zu den Auslagen wie den Tischen zur Zubereitung der Fische ist nirgends Holz, sondern überall Marmor oder Stein zur Verwendung gekommen, was sich leicht und gründlich reinigen läßt und vor allem keine Rückstände aufnimmt, die nachher den widerlichen Geruch verbreiten. Davon ist denn auch in dem Höchstlichen Laden nichts mehr zu nehmen, er macht in jeder Hinsicht einen äußerst appetitlichen Eindruck, der noch wesentlich verstärkt wird durch die ebenso gediegene wie originelle bauliche Ausstattung, eine etwa 2,50 Meter hohe Wandbekleidung aus farbigen, glasierten Plättchen mit einem kunstvollen Fries von Fluss- und Seefischen aller Art in naturgetreuer, lebensvoller Darstellung, und darüber als Wandmalerei eine Wasserfläche mit Wasservögeln und Wasserpflanzen. Der praktischen sauberen Ausstattung des Ladens entspricht auch die der Arbeits- und Aufbewahrungsräume, sowie der Bassins für die lebenden Fische. Die täglich in großen Mengen in Eispackung eintreffenden Seefische werden stets sofort ausgedacht, in fließendem Wasser gereinigt und auf

frisches Eis gelegt. Kühl- und Gefrierräume ermöglichen die Aufbewahrung auch für längere Zeit. In den großen Bassins mit ständig fließendem Wasser schwimmen kleine Forellen umher und in anderen tummeln sich Karpfen, Käle usw. Herr Höß hat in seinem Hause Vorrichtungen für 50 Rentner lebende Fische und in seinen Weihern bei Hahn kann er solche bis zu 300 Rentner aufbewahren. So sind alle Voraussetzungen zu einem völlig einwandfreien leistungsfähigen Großbetrieb gegeben, zu dem sich die Hößsche Fischhandlung in den 21 Jahren ihres Bestehens aus den kleinsten Anfängen heraus durch den unermüdlichen Fleiß und das reelle Geschäftsgenossen ihres Inhabers entwickelt hat. Das ihr dieses Aufwärtsstreben auch in Zukunft beschieden sein wird, dafür bieten die neuen sehenswerten Geschäftsräume die beste Gewähr.

— Umwandlung der Schnellzüge in D-Züge. Mit der Einrichtung von D-Zügen an Stelle von Schnellzügen, die aus Abteilwagen bestehen, geht die preußische Eisenbahnverwaltung jetzt energisch vor. Am 1. Oktober sind nahezu 20 Schnellzüge oder 10 Zugpaare in D-Züge verwandelt worden. Im Laufe dieses Winters ist die weitere Ableserung einer großen Zahl Durchgangswagen zu erwarten. Der höhere Teil der in Bestellung gegebenen D-Züge wird bis zum 1. Mai nächsten Jahres abgeliefert sein. Mit diesem Zeitpunkt wäre dann die Umwandlung der Schnellzüge in der Hauptsache durchgeführt.

— Frachtfreie Paketbeförderung an Marineangehörige. Von der Marineverwaltung sind mit den in Betracht kommenden Reedereien Vereinbarungen über eine regelmäßige frachtfreie Beförderung von Privatpaketen an Marineangehörige im Ausland getroffen worden. Demgemäß können an jeden Angehörigen der Besatzung Rautach und der Schiffsbefehlungen im Ausland Pakete bis zum Höchstgewicht von 10 Kilogramm kostenlos aufgegeben werden. Nach Ostasien erfolgt der Verlauf während der Monate Januar, Juli und September, nach Australien, bis Sydney, im Januar, März, Juli, September und November und nach Westafrika in jedem zweiten Monat des Jahres.

— Auslegung der Postordnung. Die dem Publikum durch § 20, 3 der Postordnung vom 20. März 1900 zugesetzte Vergünstigung, bei der Postanstalt die Abholung von Paketen aus der Wohnung schriftlich bestellen zu können, bezieht sich nach einer Entscheidung des Reichspostamts lediglich auf Anträge solcher Personen, die im Bestellbezirk der Postanstalt wohnen und selbst Pakete absenden wollen. Anträge, in denen eine Firma eine auswärtige Postanstalt erucht, ein von ihr dorthin abgeändertes Paket aus der Wohnung des ursprünglichen Adressaten zwecks Rücksendung an ihre Adresse abzuholen, darf deshalb nicht entsprochen werden.

— Wettkampf. Heute Sonntag, den 6. Oktober, nachmittags 3 Uhr, findet in der Turnhalle des Männer-Turnvereins das 35. Wettkampf statt. Abends 8 Uhr Preisverteilung und Familienabend.

— Oktoberfest. Im „Hotel Kaiserhof“ am Rheinufer in Biebrich findet heute Sonntag, den 6. Oktober, von nachmittags 5 Uhr ab: großes Oktoberfest mit origineller Bodenmusik (2 Musikkapellen: Pariser und 1. Stadl) statt. Zum Ausklang gelangt Märzenbier (Doppelbier) aus der berühmten Böhr-Brauerei München und dazu verabreicht werden Bodenwürst mit Kraut, Wiener Würstchen. Auch das Abstingen der neusten Münchener Bier- und Bodenlieder fehlt nicht.

— Schleusensperre. Wegen Arbeiten an den Schleusen und Wehren im Main von Frankfurt abwärts werden in der Zeit vom 2. Januar bis voraussichtlich 31. März 1908 die Schleusen zu Frankfurt, Höchst, Offenbach, Hörselheim und Kothen gesperrt. Die Wehre liegen während dieser Zeit sämtlich nieder. Sollten bei günstiger Witterung die Arbeiten früher zum Abschluß gebracht werden, so wird die Sperrre entsprechend früher aufge-

geöffnet. In Spanien kein besseres Schicksal gefunden als in Italien. Man meldet aus Barcelona, daß im dortigen Elbordado-Theater das erwähnte Stück vom Publikum ausgespielt und von der Kritik nicht eben sauscht behandelt wurde.

Im Theater an der Wien in Wien ist dieser Tage die „Lustige Witwe“ zum 450. Male (hintereinander) gegeben worden!

#### Bildende Kunst und Musik.

Zu den nächstjährigen Cölner Blumenspielen hat der spanische Bizekonsul Moritz Nauen in Mannheim einen Preis für das beste Gedicht auf weilen den Großherzog Friedrich I. von Baden, Frau Fuchs-Siermose in Hohen-Nienendorf einen Preis für ein freisinniges Gedicht und Frau Rosine Goldmann in Köln einen Preis für eine Humoreske in Vers oder Prosa ausgeschrieben. Ein „freisinniges Gedicht“ ist sehr häßlich. Das erinnert wirklich schon sehr stark an die Geschmacksschwierigkeiten der einstigen Blumenorden und Schäfergesellschaften, mit denen die Cölner Blumenspiele freilich auch so noch manche Verwandtschaft haben!

#### Wissenschaft und Technik.

Marconi hat die Erklärung abgegeben, daß der drahtlose Dienst über den Ozean Mitte Oktober beginnen werde. Es sollen zwanzig Worte in der Minute befördert werden können und die Gebühren nur die Hälfte der Kabelfreien betragen.

Mit dem Waldschulsystem will man jetzt auch für die höheren Schulen einen Versuch in Hamburg machen. Die „Zeitschrift für Schulgesundheitspflege“ berichtet, daß dort eine private Schule in schöner Umgebung erbaut werden soll. Ein Schulgarten mit Aquarium und Terrarium, großen Spiel- und Tennisplätzen soll die Schulgebäude umrahmen. Die Schüler werden sich von morgens 8½ Uhr bis nachmittags 3½ Uhr im Schulheim aufzuhalten. Die Nachmittagssungen können sie zum Turnen, Spiel, Baden, zur Handarbeit in Garten und Werkstatt und zur Aufführung der Schularbeiten unter Aufsicht eines Lehrers bewegen.

#### Aus Kunst und Leben.

\* Deutsche Ausstellung von Kunst und Kunst im Handwerk Paris 1908. Wie den „M. R. N.“ berichtet wird, hat der Vorstand der Gesellschaft des Salons d'Automne in Paris rheinische und süddeutsche Künstler eingeladen, in Verbindung mit seiner Ausstellung 1908 im Grand Palais, Champs Elysées, eine Sonderausstellung deutscher neu-

zeitlicher Kunst und Kunst im Handwerk zu veranstalten. Die Ausstellung soll als privates Unternehmen durch eine Gesellschaft deutscher Kunstreunde, die schon namhafte Summen hierfür gezeichnet haben, ins Leben gerufen werden. Als künstlerischer Leiter ist Professor Ludwig Dill gewonnen worden: die geschäftliche Leitung hat der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Museums in Krefeld Dr. Denesen übernommen.

\* „Haben wir zwei Jahr gedient...“ Der „Mainzer Anzeiger“ gibt folgenden Beitrag zur offiziellen Pflege der Kaiserliteratur wieder: In einem bekannten Soldatenlied heißt es u. a.:

Haben wir zwei Jahr gedient,  
Ist die Dienstzeit aus:  
Dann schick uns der Kaiser wieder  
Ohne Geld nach Hause!

An der Stelle „ohne Geld“ ist nun anscheinend höheren Ortes Anstoß genommen worden. Wie von den Reservisten verschiedener Armeekorps berichtet wird, durften sie den Vers in dieser Fassung nicht mehr singen, sondern als Schlüsse wurde vorgeordnet: „Dann schick uns der Kaiser Wilhelm als Reservemann nach Hause.“

#### Theater und Literatur.

In Berlin fällt jetzt die Grammofon-Perfektion Löfflings der Spitzhölle zum Opfer. Es ist dies ein alter Wein Keller, die „Baumans-Höhle“ (in der Brüderstraße Nr. 21), die gegen Ende des 19. Jahrhunderts in Berliner Patrizierkreisen einen großen Aufschwung und auch den Dichtern und Literaten, die damals in Berlin weilten, vielfach besucht wurde. So kam dort Löffling täglich des Abends mit seinen Freunden Ramler und Nikolai zusammen.

Tschairowsky's Irlische Oper „Yolande“, die bereits 1898 in Wien gegeben wurde, mache bei ihrer Erstaufführung in Bremen lästig einen tiefen Eindruck und land lebhaften Beifall.

Der „Schleier des Glücks“, das Jugenddrama des französischen Ministerpräsidenten Clemenceau, hat

hoben. Die Durchfahrt durch die Schiffsdurchlässe in den Wehren ist allen Fahrzeugen gestattet, deren Einflutung 20 Centimeter weniger als die Wassertiefe auf dem Wehrboden beträgt. Die Wassertiefe in den einzelnen Schiffsdurchlässen wird während der Schleusensperre auf sämtlichen Mainstrecken, im städtischen Hafen zu Frankfurt, sowie auf den Wasserbaumätern in Mainz und Frankfurt und am Strommeistergehof zu Hanau durch Anschlag täglich bekannt gegeben werden.

— Rheindampfschiffahrt, Cölnische und Düsseldorfer Gesellschaft. Wegen des niedrigen Wasserstandes werden die Schnellfahrten, ebenso die Fahrt nachmittags 3 Uhr 20 Min. bis Wingen und zurück, von morgen Montag an eingestellt.

— Die Konkurrenzklause. Nunmehr haben auch der Zentralausschuss Berliner Kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine und der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller zu dieser Frage Stellung genommen. Die von den im Plenum vertretenen 70 Vereinen mit allen gegen eine Stimme gesetzten Beischlüssen nehmen den prinzipiellen Standpunkt ein, daß Konkurrenzklause weder unbedingt zugelassen, noch unbedingt verboten werden können. Der Zentralausschuss der genannten Vereine hält somit die Beibehaltung der Konkurrenzklause hauptsächlich eines genügenden Schutzes der Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse wegen für notwendig, lehnt es dagegen ab, sie aus der bloßen Konkurrenzuricht eines Unternehmers heraus für gerechtfertigt zu halten.

— Zur Angelegenheit des Medaillenschwindels macht die „ständige Ausstellungskommission für die deutsche Industrie“ Mitteilung von einer soeben ergangenen Reichsgerichtsentscheidung, die sich gegen das Urteil der sogenannten Nebenausschüttungen richtet, d. h. der gleichzeitige und am gleichen Ort mit allgemein bekannten und angesessenen Veranstaltungen lediglich zum Zweck der Veröffentlichung des Publikums stattfindende. Eine Firma führt unter der Bezeichnung „Goldene Medaille Düsseldorf 1902“ auf ihren Reklamen eine Auszeichnung, die ihr von einer in Düsseldorf veranstalteten kleinen Nahrungsmittel-Ausstellung verliehen worden war. Wegen unlauteren Wettsbewerbs zur Verantwortung gezogen, wurde die Firma in allen Instanzen, zuletzt vom Reichsgericht verurteilt, die über den Medaillenbesitz in dieser Form gemachten Behauptungen zu unterlassen.

— Ein Erbschaftsschwundler. Der Kaufmann Friedrich Wilhelm Merten in Frankfurt, aus dem nahen Erbenheim gebürtig, kann nicht in Geldverlegenheiten kommen, denn er versteht es, seine guten Freunde auszunutzen. Im Juli hat er einen ihm befreundeten Kaufmann, ihm 70 M. zu borgen, die er zur Erbschaftsregulierung braucht. Er habe — so sagte er — von seinem Vater 2000 M. geerbt. Als ihm die Schwundel geglaubt war, wollte er auf ähnliche Weise zu noch mehr Geld kommen. Es gelang ihm auch, einem Privatier 350 Mark abzulösen. Er redete diesem vor, daß er das Geld brauche, um die Prozeßkosten beim Rechtsanwalt in einer Erbschaftsregulierung zu begleichen. Merten, der u. a. bereits wegen Wechselschärfung verurteilt ist, wird wegen Betrugs im Rückhal zu 1½ Jahren Buchthaus und 900 M. Geldstrafe verurteilt.

— Ein Gannerstückchen. Einem hiesigen Handelsärtner, der beständig den Wiesbadener Wochenmarkt mit Blumen bestellt, ist folgendes Gannerstückchen passiert. Kommt da ein Mann nach Schluss des Marktes und verlangt eine Partie Blumen (Tropfblumen), um mit denselben, wie er angab, seiner besten Hälften zum Wiegenfest zu gratulieren. Er sucht sich die ihm gefallenden Blumen aus, das augenblicklich nicht Vorhandene wurde und sollte ihm schließlich besorgt werden, was auch prompt besorgt wird. Der Herr läuft, läßt sich die ausgewählten Sachen reservieren, verspricht, am Abend nochmals vorbeizukommen, was er auch nicht verläßt, orientiert sich nochmals über die Lage des Geschäfts, erfundet sich noch über manches, frug, wann die Tore geöffnet würden und ließ sich vorher die Sachen noch schmuggeln, um sie am nächsten Morgen, wie gewöhnlich, in Empfang zu nehmen. Die Wach- und Schließgesellschaft hatte die Tore etwas früher geöffnet, und so konnte der Ganner ungeschoren die Beute abholen und damit verschwinden. Trotz einbringlicher Fragen wußte der Gassiniere die Antwort nach Name und Wohnung zu umnehen, ein Beweis, daß der Spießbube die Sache schamlos eingefädelt hatte. Es sind aber Anhaltspunkte vorhanden, seiner habhaft zu werden.

— Einen eigentümlichen Hund machten gestern morgigen Bewohner einer Villa in der Emserstraße. Am Eingang des Gartens lag ein größeres Palet, welches eine Schachtel mit verschiedenen getragenen Kleidungsstücken enthielt. Woher das Palet kam und wohin es gehörte, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Vermutet wird, daß irgend ein Richtiger den Ort benannte, um seine Kleider gegen andere, möglicherweise auf nicht christliche Weise erworben zu verkaufen.

— Theaterfeier für den Großherzog von Baden. Der „Theater-Verein“ veranstaltet Montag, den 7. Oktober, 8 Uhr abends, eine Theaterfeier in der Aula der höheren Töchterschule am Schloßplatz.

— Kleine Notizen. Die Tanzschüler des Herrn Hermann veranstalteten heute Sonntag, den 6. Oktober, im Saal „Zur Waldmühle“, Blätterstraße 21, ein Tanzabend, an dem bei freiem Eintritt. — Heute Sonntag, den 6. Oktober, veranstalteten die Tanzschüler des Herrn Schwab einen Ausflug nach der Klostermühle.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

— „Das junge Mädchen“, so lautete das Thema des Vortrags, zu dem der Verein Frauenbildung-Frauenstudiun am Freitagabend eingeladen hatte, und der Name Adele Schäfer, Herausgeberin des „Buches vom Kinde“ bürgte dafür, daß eine der berühmten Rednerinnen auf diesem Gebiete gewonnen war. Das moderne Mädchen, das war wohl der Untertitel des Vortrages, aber nicht das moderne junge Mädchen, das da mit Tennisspiel, Automobilfahrt und allerlei Sport und gesellschaftlichen Vergnügungen seine Tage ausfüllt, wurde einer Betrachtung unterzogen, sondern das Mädchen, welches mit tieferem Wissen wie erzogen, seine Zeit und seine Aufgaben soll vertreten lernen, das die sogenannten gesellschaftlichen Pflichten, die den jungen Menschen so wenig ausfüllen, einschränken und darin seine Aufgabe erbliden soll, die sozialen Pflichten zu erweitern. Erfaßt man, daß nur 67 Proz. Mädchen im Alter

von 20 bis 30 Jahren heiraten, daß ¼ der weiblichen Bevölkerung in Deutschland laut Statistik überhaupt von der Ehe ausgeschlossen ist, so muß man zugeben, daß unendlich viel Frauenarbeit in der Familie steht ist und diese ist außerhalb der Ehe betrieben muss. Aber die Standesvorurteile sind noch unendlich groß, besonders in den kleineren Städten, in den Großstädten ist darin schon eine günstigere Umwidmung eingetreten; es werden aus Standesvorurteilen so viele Frauen in Berufe gedrängt, die ihrer Begabung nicht entsprechen, nur des gesellschaftlichen Antriebs wegen. Das Mädchen soll von Jugend auf zum Beruf erzogen werden, damit es, falls vor den wirtschaftlichen Kampf gestellt, seine Kräfte geübt hat und benötigt ist, wenn auch nicht gleichzeitig wie der Mann, so doch gleichzeitig zu leisten; einen Erwerb braucht ja nicht jedes Mädchen zu wollen, aber auf einen Beruf soll die Erziehung alle weisen, es kann sie lehren, die oft so reichen Kräfte nutzbar zu machen in der sozialen Hilfsarbeit. Das Arrangieren von Bajaten, Mittel herbeizuschaffen für wohltätige Zwecke, das ist keine wünschenswerte soziale Leistung, an Stelle dieses traurigen Ratschelns muss treten die soziale Fürsorge, die in erster Linie wieder eine Erziehungsfrage ist; in Amerika bestehen Schulen zur Ausbildung in der sozialen Hilfsarbeit, in London desgleichen in Verbindung mit den Settlements, aus denen die besten Kräfte, Männer wie Frauen, auf diesem Gebiet hervorgehen. Absturz leistet Hamburg in seinem Volkshaus, Wien, Berlin und Frankfurt streben das gleiche an in den Kursen für soziale Hilfsarbeit; hier heißt es nun, die verschiedenen Zweige der Kinderpflege in Krippe, Hort und Kindergarten herauszugreifen, da sich die Jugend natürlich nicht für alle Tätigkeit in der sozialen Fürsorge eignet. Vernt das moderne Mädchen den Volkstag seiner Zeit verloren, nicht es auch außerhalb seines engen gesellschaftlichen Rahmens um, nur dann kann es häufig werden, seine Kulturmission für die Zukunft zu erfüllen. „Wer den Dichter will vertreten, muß in Dichters Lende gehen“. Der so häufig erhobene Einwurf, eine Ausbildung zum Beruf mache ein Mädchen zur Ehe ungeeignet, ist als falsch zurückzuweisen; denn ein Mädchen, das sich nicht lange hält, weil es zu tun hat, das seine Pflichten als Mensch erfüllt und nicht nur nach oben, wo es andere stößt und besser haben zu schauen weiß, sondern auch nach unten, das bringt eine größere Chancemöglichkeit für den Mann als ein Mädchen, das nur gelernt hat seine Tage mit Pflichten auszufüllen. Das Mädchendeal von einförmig, blau und zart, ist aufgebrochen, das moderne Mädchen soll fruchtvolle Mitarbeiter an dem Willen ernsten Werk der Menschlichkeit. — Das zahlreiche Publikum, unter dem die Jugend stark vertreten war, dankte der Rednerin mit warmem Beifall für ihre interessanten Ausführungen. Mögen sie einen fruchtbaren Boden gefunden haben.

\* Neues Wiesbadener Konservatorium (Adolfstraße 6, Direktor Franz Schreiber). Die letzten Freitag, den 4. Oktober, abgeschaltete Prüfung von Böllingen der Klavierunterlassen wurde mit gut und teilweise mit sehr gut bestanden. Es waren hierbei die Klassen der Damen Klein-Schmidt, Göbel und Müller, sowie diejenigen des Directors Schreiber vertreten. Die Leistungen der einzelnen ließen überall sicher fühlende Hände bewährt Lehrlinge verbüren, welche aller Dingen daran gelegen waren, eine feste Grundlage zu legen, ohne welche jedes gesunde, wahre empfindende Künstler, theoretisch wie praktisch genommen, eine Unmöglichkeit bedeutet.

\* Auftrags. In unseren einheimischen Kreisen sieht man mit dem größten Interesse der Mitwirkung unserer früheren Mitbürgerin Gräfin Leonie Ostermann in dem morgen Montag im Kurhaus stattfindenden fünften Orchesterfestival entgegen. Gräfin Ostermann und Herr Clarence Whitehill vom Stadttheater in Köln, vorzüglich bekannt durch seine Bühnenwirkung, werden Rotas Abschluß von Grünblüte aus „Die Walküre“ von Richard Wagner als zweite Nummer des Programms singen.

\* Residenz-Theater. Vielseitigen Wünschen entsprechend wird morgen Montag das mit so außerordentlichem Beifall aufgenommene „Reitertatde“ wiederholt. „Die selbe Gefahr“, der neueste Schwan von Kurt Kraatz und Georg Orlowsky, gesetzt in dieser Woche am Dienstag und am Freitag zur Aufführung, und der tolle französische Schwan „Haben Sie nichts zu verzollen?“ am Mittwoch. Donnerstag wird Karl Schülers vadendes Scharspiel „Staatsanwalt Alexander“ gegeben. Der nächste Samstag bringt als Neuheit zum erstenmal die große Gemeinde“ „Reitertatde“ von Rud. Delhar und Leop. Lipschütz.

\* Walhalla-Theater. Das großartige Programm erweist sich für die Direction als ein Kassenmagnet, denn das elegante Theater ist allabendlich nahezu ausverkauft. Zu berücksichtigen ist, daß dem Humor der breiteste Spielraum eingeräumt worden ist, namentlich sorgen die Exzentrisch-Stringer Leo Delbosa, das Negroduo Fredy und Rudy, die Parodistin Paula Schmidt, die Redkünsterin 8 Clares und der Humorist Reitner dafür, daß das Publikum nicht aus dem Lachen herauskommt. Nicht zu vergessen sind die geradezu phänomenalen Leistungen der Kunstschauspielerin Miss Alice und des Kapitäns Slemme und des Kündbahnenschauspielerin Schindler. Am heutigen Sonntag fällt die Nachmittags-Vorstellung ausnahmsweise aus, da die nationalsozialistische Partei im Theater-Loft eine Versammlung abhält; die Abend-Vorstellung findet in gewohnter Weise statt.

\* Galerie Baurer (Ritterstraße 9). Neu aufgestellt: Wanda v. Etzenach-Münch, Ausstellung läunischer Frauenkleidung und läunigerwerblicher Arbeiten: Gesellschaftskleid aus grauer Seide mit farbiger Stickerei, kupferfarbenes Sammeltkleid mit Stickerei, lila Tuckeid mit acärischem Mantel, blaues Tüllkleid mit Stickerei, gemustertes Kleid aus Tüllkleide mit Sammetgarnitur, schwarzes Creponkleid mit Stickerei, Kleid für rhythmische Übungen, weißes Creponkleid mit handgestickter Rose, weißes Händekleid mit lila Gürtel, gelbes Kleid mit Rüschen, weißes Morgenkleid mit Schärpe, orangefarbenes Kleid aus Überlapp-Seide, lila Kleid aus Thron-Seide, graues Kleid aus Tüll-Seide Abendmantel mit Stickerei, lila Tuckeid mit Stickerei, lila Kleid mit Rüschen, Perlen, Ruppen, Rüschen, Tüllkleider, Petticoats, Trubelkleider, Vorhänge, Cedar-Rest, „Stilischen“, „Garteninterieur“, „Toniact“ usw. 2 Handtaschen, 2 Kleidchen; vier plastische Arbeiten. Die Heinrich Böllers Ausstellung ist noch um eine große Anzahl Handzeichnungen vermehrt worden.

\* Biographen-Theater. Das diesjährige Programm des Biographen-Theaters reicht sich würdig den früheren an, es ist ebenso vielseitig wie ausserleschen. Die allzeit beliebte und gefeierte Operettensängerin Gertrud Nunge tritt uns in „Frigore Hochzeit“ entgegen, nicht minder freßelt das förmliche Hörendreit aus der „Aledermann“, darreicht von Elise Gieger und Oskar Braun, sowie das summundolle Ständchen von Richard Strauss. Am Mittelpunkt des Interesses steht Otto Reutter mit seinem farbenreichen Couplet „Die Damen gehen vor“. Der ihn, den Meister des Couplets, gehört und sein schallhaftes Männerpiel präsentiert den Zauber wiedlichen Humors. Prächtig in Spiel und Gesang, präsentiert der „Faschier“ aus Suppes beliebte Operette „Vocaceo“. Der Thaumaturgus erfreut uns durch eine Reise nach den Ufern der Moak bei Südtirol, eine aufrichtige Ausflug in England. Ritter aus dem wilden Westen, Komödie der austreibenden Indianerstämme gegen die vorbrüderliche Zivilisation. Die „Tolken übermäßigen Schnaps“ und eine tragikomische Szene „Du enges Schuh“ geben dem Programm einen überaus befehdenden Schluss.

\* Mannheimer Ausstellung. Die neue Woche in der Mannheimer Ausstellung (6. bis 13. Oktober) wird in höheren Räumen Ausstellung von der Großen Öffl.-Ausstellung eingeschlossen, die eine Internationale Öffl.-Ausstellung und in eine Deutsche Handels-Öffl.-Ausstellung zer-

fällt. Da gleichzeitig noch eine Wochenausstellung eröffnet ist, so sind nicht nur die Galen in ihrem ganzen Umfang mit Besuch gelegt, sondern es sind auch der Rosengarten und der Pavillon der wissenschaftlichen Abteilung mit hinzugenommen. Am 10. Oktober (Donnerstag) wird die bis 20. Oktober dauernde „Fischer-Ausstellung“ eröffnet. Sonntag, den 6. Oktober, an dem ein ebensolches Hochzeitstreffen stattfindet, und Mittwoch, den 9. Oktober, sind billige Tage. Sonntag und Dienstag Beleuchtungstage und am 13. Oktober findet große Nachilluminierung der Ausstellung statt.

#### Vereins-Nachrichten.

\* Die „Gesellschaft der Sangessfreunde“ veranstaltet zur Feier ihres 7. Stiftungstages in der Turnhalle zu Biebrich heute Sonntag, den 6. Oktober, eine Gründungsfeier, welche nachmittags 4 Uhr beginnt.

\* Das Doppelquartett „Sängerlied“ macht heute Sonntag, den 6. Oktober, einen Anstieg nach dem Wiesbadener Hof (früher Café Alt-Deutschland, Sonnenbergerstraße).

\* Der Dilettanten-Verein „Urania“ hält heute Sonntag, den 6. Oktober, eine humoristische Unterhaltung mit Tanz im Saale zur Turngesellschaft, Stiftstraße 1, ab. Der Eintritt dieser Veranstaltung ist frei.

#### Musikalische Nachrichten.

N. Biebrich, 5. Oktober. Gestern wurde der erst fürzlich von Kreuznach nach hier angezogene Tagelöhner Kiefer verhaftet, der sich in unsittlicher Weise an seiner Tochter, die erst jetzt das 16. Lebensjahr erreichte, vergangen hat. Letztere war in einem Hospital in Kreuznach vorläufig untergebracht, ist aber entlaufen und wurde hier bei ihrem Stiefvater festgenommen; sie ist nunmehr in eine Fürsorgeerziehungsanstalt bei Kochen verbracht worden. Kiefer bestreitet die Beschuldigung; er ist aber bereits wegen desselben Verbrechens vorbestraft. Man zweifelt nicht daran, daß die Angaben des Mädchens richtig sind. Kiefer wurde heute früh dem Amtsgericht zugeführt.

?? Eisenbach, 4. Oktober. Am Freitag wurden die hiesigen Schulen einer Revision durch Herrn Schulrat Wölter unterzogen. — In den benachbarten Wäldern befindet sich gegenwärtig zahlreiches Hochwald. Am Dienstag erlegte Herr Kommerzientat Partling im Haarter Wald einen Schrein, am Donnerstag Herr Gutsbesitzer Bauermeister-Bitterfeld, zurzeit Wiesbaden, im Eisenbacher Wald einen Schrein und am Freitag im Haintchner Jagdbezirk einen Schrein. — Die von Herrn Bauunternehmer Schlebusch-Neun übernommenen Arbeiten zur Herstellung einer Hochdruckwasserleitung für die hiesige Gemeinde nehmen guten Fortgang. Die vollständige Inbetriebnahme des Wasserwerks ist in einigen Wochen zu erwarten.

#### Aus der Umgebung.

rmk. Darmstadt, 4. Oktober. Auf der Fahrt zur Inspektion des hessischen Staatswasserwerkes Lauter-Rauheim passierten heute mittag die hessischen Minister Wald, Braun und Grauhut, sowie der oberhessische Provinzialdirektor Breider in einem Automobil die Nebenbahn Friedberg-Ridder bei Dornheim. Bei dieser Station versuchte der Chauffeur noch vor dem den Bahnhof verlassenden Zug die durch seine Schranken gesperrte Strecke zu passieren. Dies gelang zwar, doch so, daß trotz allem Bremsen der Wagen und dieses stieß. Der Bruchteil einer Minute hätte sämtlichen Ministern den Tod bringen können. Den Ministern wurden auf ihrer Fahrt durch die Wetterau von der Bevölkerung, die den Vorfall gehört hatte, die lebhaftesten Ovationen dargebracht.

#### Gerichtssaal.

##### Wiesbadener Schwurgericht.

Der Prozeß wider den Bürgermeister Ulinger von Ruppertsbahn wegen Amtsverbrechens und Urkundenfälschung konnte vorgestern nicht zu Ende geführt werden und wurde gestern vormittag wieder aufgenommen. Der Angeklagte versicherte, absolut unschuldig zu sein. Wenn er manchmal Postanweisungen erst nach Wochen abgeliefert habe, so komme das daher, weil sie von ihm verlegt worden seien. Er sei durch die vielen Kinder, die er zu verwalten gehabt, so sehr in Anspruch genommen, daß derartige Postkommunikation wohl erklärlich seien. Auch dem Trinken habe er sich nicht, wie seine eigene Frau behauptet haben sollte, hingegeben. Seine Vermögensverhältnisse seien durchaus geordnete. Sein Immobilienbesitz repräsentiere 35- bis 40 000 M. Wert. An Einkommen habe er bezogen je 750 M. jährlich von der Gemeinde und der Postverwaltung, 370 M. an Pacht und seine Nettoeinnahme aus dem Wirtschaftsland habe sich auf mindestens 200 M. allmonatlich belaufen. Allerdings habe in dem Postzimmer nicht nur ein großes Durcheinander geherrscht, sondern vielfach hätten auch Diebe ihn heimgesucht. Anfänglich seien es nur einige Mark gewesen, die man ihm aus der Schulade, in der er seine Wertachen aufzubewahren pflegte, weggenommen habe. Zuletzt aber hätten sich die Beträgen auf mehrere hundert Mark belaufen. Da irgend eine mit den Verhältnissen im Hause recht vertraute Person dabei ihre Hand im Spiele gehabt, gehe aus der Tatsache des späteren Aufzündens eines Schlüssels hervor, der das Schloß der Schulade geschlossen habe. Auch zweimal sei der Versuch gemacht worden, bei ihm einzudringen, einmal gescheitert, einmal gescheitert der Kirchweih. Er müsse allerdings zugeben, daß er über die Diebstähle keine Meldung erstattet habe und ebenso, daß ihm ein diebstählerisches Behältnis von Seiten der Postbehörde zur Verfügung gestellt worden sei, in dem er die Wertsachen hätte aufzubewahren können. Die Meldung habe er um deswillen nicht erstattet, weil dadurch seine Verpflichtung zur Erstattung der Beträgen nicht aufgehoben worden wäre, und weil das den Ruppertsbahnern eine große Freude gemacht haben würde. (1) Habe sich sein Jahreseinkommen auf 4- bis 5000 M. belaufen, so sei es doch richtig, daß er nur ein Einkommen von 2100 M. versteuert habe. Die Sache ist

endlich zum Klappen gekommen durch eine bei der Oberpostdirektion eingegangene Denunziation, resp. eine auf Grund derselben stattgehabte Revision der Geschäftsräume. Nach dem Spruch der Geisworenen ist der Angeklagte schuldig der einfachen Urfundensfälschung, der Unterschlagung von Postgeldern in 22 Fällen, sowie der Fälschung der Kontrollenlisten in 11 Fällen, nicht aber der weiteren ihm vorgeworfenen Unterschlagungen. Bezuglich sämtlicher Straftaten wurden dem Manne mildernde Umstände angebilligt und das gegen ihn gesprochene Urteil lautete nach dem Antrage des Vertreters der Anklagebehörde auf zehn Monate Gefängnis als Gesamtsstrafe.

### Wiesbadener Strafkammer.

#### Berichte Erpressung.

Die Dienstmagd Babette H. von hier hat bis jetzt eine Strafe wegen Diebstahls verübt. Während sie im hiesigen Gefängnis lag, lernte sie eine Friseuse kennen, welche wegen Diebstahle zum Nachteil eines hiesigen Hoteliers in eine schwere Strafe verfallen und daher außerordentlich schlecht auf diesen Herrn zu sprechen war. Diese soll ihr viel von dem Hotelier, resp. dessen Frau erzählt haben, und das war ihr Anlass, nachdem sie die Gefängnismauern kaum hinter sich hatte, zunächst an die Frau und sodann auch an ihren Mann einen Schreiberbrief zu richten, in dem sie mit der Offenbarung von „Geheimnissen“ drohte, sofern man ihr Schweigen nicht mit einigen hundert Mark, die evtl. unter bestimmter Frist postlagernd an sie abzusiedern seien, erlaufe. Die Adressatin jedoch war sich keiner Schuld bewußt, und auch ihr Mann war fest davon überzeugt, seiner Frau zu vertrauen zu können, und die Briefe wurden der Polizei überantwortet zur Ermittlung derjenigen, die die Absenderin war. Einige Tage vorher war ein ähnlicher Brief bei einem hiesigen Mehlmeister eingegangen. In diesem Falle wurde mit Enttäuschung aus der Zeit seines Stichwurkums gedroht. Wie jedoch früher, so wurde auch hier kein Anlass gefunden, das Schweigen der anonymen Briefeschreiberin zu erkennen und die Polizei mit der Sache betraut. Als einige Tage später das Mädchen evtl. die für sie unter der bekannten Frist eingegangenen postlagernden Sendungen erheben wollte, wurde es abgefaßt. Gekennzeichnete es, sich in großer Not befinden und die Straftaten nur verübt zu haben, um sich aus dieser zu befreien. Es traf sie eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

### Letzte Nachrichten.

#### Die Trauer in Baden.

W. Karlsruhe, 5. Oktober. Der Andrang zur Schloßkapelle ist am heutigen letzten Tage der öffentlichen Aufbahrung der Leiche des Großherzogs enorm. Zu Tausenden halten die Bewohner von hier und der Umgegend den Schloßplatz besetzt, gerüdig und in musterhafter Ordnung den Augenblick erwartend, der sie in die Kirche führt, woselbst Orgelspiel die feierliche, aber wehmütige Stimmung hebt. Das Publikum ist meist schwarz, sonst durchweg dunkel gekleidet.

W. Potsdam, 5. Oktober. Prinz Eitel Friedrich von Preußen begibt sich am Sonntag nachmittag von hier nach Karlsruhe zur Beisezung.

Hamburg, 5. Oktober. (Privattelegramm.) Der hanseatische Gesandte Dr. Altmann begibt sich im Auftrag der Hansestädte zu den Beisezungsfestlichkeiten nach Karlsruhe.

W. Wien, 5. Oktober. Erzherzog Leopold Salvator reiste heute vormittag nach Karlsruhe ab, um den Kaiser bei dem Leichenbegängnis des Großherzogs von Baden zu vertreten.

#### Die Ereignisse in Marokko.

W. Paris, 5. Oktober. Die „Agence Fournier“ veröffentlicht aus London folgende Meldung, die noch der Bestätigung bedarf. Einem amtlichen Communiqué zufolge sei es wegen des Konfliktes zwischen dem General Drude und dem spanischen Truppenkommandanten sehr wahrscheinlich, daß die spanischen Truppen aus Marokko zurückgezogen werden und daß das französische Militär allein in Marokko verbleiben würde. Durch diese Zurückziehung würden jedoch die spanischen Interessen in Marokko keine Einbuße erleiden.

Berlin, 5. Oktober. Reichskanzler Fürst Bülow ist heute mittag hier eingetroffen.

W. Berlin, 5. Oktober. Die Kommission zur Beratung der Grundzüge der neuen Beamtengehaltervorlage, die von den einzelnen Ressorts durch Entsendung von Kommissaren gebildet wurde und seit dem 23. September unter dem Voritz des Geheimen Finanzrats Nölle im Abgeordnetenhaus tagte, beendete am Freitagabend ihre Beratungen. Die Resultate der Konferenz werden absolut gehemt gehalten.

Leipzig, 5. Oktober. (Privattelegramm.) Der internationale Markt und die Ausstellung für Motorfahrzeuge, Werkzeugmaschinen und Fahrräder wurde heute mittag hier eröffnet. In Vertretung des Königs Friedrich August war Generalleutnant v. Haug erschienen.

W. Leipzig, 5. Oktober. Reichsgerichtsrat Dr. Rehbein, der erst am 1. Oktober in den Ruhestand getreten war, ist plötzlich am Herzschlag gestorben.

W. München, 5. Oktober. Wenn Mitglieder des russischen Kaiserhauses reisen, wird nach einer neuen Anordnung auf sämtlichen Staatsbahnen die Aussicht verschärft. Die gleichen Maßregeln sollen auf österreichischen und italienischen Bahnlinien durchgeführt werden. Ein Reisender, der von Gastein nach München im gleichen Zuge wie der aus Italien kommende Großfürst Michael Aleganowitsch fahren wollte, wurde

von der Misserfahrt ausgeschlossen, weil er sich nicht legitimieren konnte. Der Mann entpuppte sich als ein harmloser Händler, der mit Politik nicht das gemeinsame zu tun hat.

W. Paris, 5. Oktober. Die „Humanité“ teilt heute mit, daß trotz der Ausweitung des spanischen Sozialisten Iglesias die angekündigte Versammlung, in der dieser einen Vortrag über Marokko halten wollte, heute abend stattfinden wird.

W. London, 5. Oktober. Wie „Daily Telegraph“ meldet, versammelte sich das zur Vorbereitung der Empfangsfeierlichkeiten für den deutschen Kaiser in der Londoner City gebildete besondere Komitee gestern zum ersten Male in der Guildhall. Mr. Brough, der große Erfahrung in solchen Angelegenheiten besitzt, wurde zum Vorsitzenden gewählt. Sieben Firmen haben Konkurrenzvorschläge der goldenen Schatulle eingereicht, in der die Begrüßungsadresse der städtischen Korporationen dem Kaiser überreicht werden soll. Man glaubt, daß eine Aufforderung zur Ausschmückung der Straßen veröffentlicht werden wird.

W. London, 5. Oktober. „Daily Mail“ meldet aus Paris: Die Brüder Wright hätten der englischen Regierung ihr Luftschiff zum Kauf angeboten. Das Angebot wurde jedoch abgelehnt, da die Luftschiffer die Bedingung gestellt hatten, daß sie ihre Erfindung der englischen Regierung nur gegen vorherige Bezahlung überlassen würden.

W. Erfurt, 5. Oktober. Der „Erfurter Allg. Anz.“ meldet: Gestern nacht wurde der Hilfsrangierer Karl Pappe aus Aerpsloben auf dem hiesigen Güterbahnhof überfahren und sofort getötet.

W. Erfurt, 5. Oktober. Die Blätter melden aus Frankenhausen am Kyffhäuser: Am 4. Oktober wurde abends in der 10. Stunde in der Vereinsbrauerei zu Artern gehöriger, mit zwei Pferden bespannter Vierwagen am Bahnhügel der Chaussee Frankenhausen-Esperied von einem Güterzug erfaßt. Die beiden Pferde wurden zermalmt, der vordere Teil des Wagens beschädigt, der Führer leicht verletzt.

W. Breslau, 5. Oktober. Die „Schles. Volksat.“ meldet aus Görlitz: Ein von einem Zimmermeister entlassener Arbeiter drang aus Nachsucht gewaltsam in den Maschinenraum ein und versuchte eine Explosion des Dampfessels herbeizuführen. Er entzündete den Kessel, verstopfte die Kesselspeisepumpe, loschte verschiedene Schrauben, belastete das Sicherheitsventil mit Steinen und bestreute die Lagerwellen mit Schmiedelpulver. Der zufällig den Raum betretende Werkmeister übersah sofort die Situation und verhinderte die Explosion. Der Täter wurde verhaftet.

W. Chemnitz, 5. Oktober. Der „Allg. Ztg.“ wird von gut unterrichteter Seite aus Dresden gemeldet, daß die Prinzessin Pia Monika der Freifrau von Neipenstejn in Dresden zur Erziehung übergeben werden wird. Der Kämmerer von Cregern ist nach dem Süden abgereist, um den Aufenthaltsort der Prinzessin aufzufinden zu machen, die irgendwo in Nizza verborgen gehalten werden soll.

W. Dresden, 5. Oktober. Ein furchtbare Familientragedie trug sich heute früh zwischen 4 und 5 Uhr im Hause Weimarerstraße 8 zu. Dort wohnt der Kellner Wilhelm Rogler mit seiner Frau und einer Schwester derselben. Ein aus Leipzig zu Besuch stehender Bruder des Rogler, der Arbeiter Rogler, geriet nun in der vergangenen Nacht mit den beiden Frauen in Streitigkeiten, in dessen Verlauf er die Schwester der Frau Rogler durch einen Schuß töte und die letztere durch weitere Schüsse schwer verletzte. Er selbst stürzte sich darauf aus dem 4. Stock auf die Straße und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

### Volkswirtschaftliches.

#### Weinbau und Weinhandel.

Die Herbstausfahrt führte ein bekanntes Rüdesheimer Weinhäusle Mitte September wie folgt zusammen: „Leider sind die Aussichten auf unsere diesjährige Weinreife im allgemeinen recht ungünstig. Sowohl Frühjahr wie Sommer waren regnerisch und kalt. Die Blüte ist langsam und unregelmäßig verlaufen und der Traubenanbau war gering. Von Rebschäden blieben wir dank sehr energetischer Bekämpfungsmaßnahmen verschont, aber der Weinbau ist durch diese früher nicht notwendigen Arbeiten erheblich verteuert worden. An Quantität erwartet man im Durchschnitt etwa  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Ernte. Die Trauben sind in der Reife um ca. 14 Tage zurück und muß es schönes Herbstwetter geben, wenn die Qualität des Diesjährigen eine mittlere werden soll.“ Nun, das Herbstwetter war ja den Trauben sicherlich recht ungünstig, so daß die Güte des 1907er wohl inzwischen entschieden noch gewonnen haben dürfte.

#### Marktberichte.

— Billiges Schweineschinken. Aus Münstermaifeld, 1. Oktober, wird berichtet: „Zu dem gestrigen Schweinemarktbericht muß der Seltenheit wegen erwidert werden, daß die Preise der Ferkel derart gedrückt waren, daß man noch bis nachmittags 4 Uhr viele Ferkel in den Strohballen fand, deren Besitzer den Leuten die Tiere fast aufdrängten und zu 3, 4 bis 5 Pf. gern loszuliegen. Wunder Mann, der nicht gewillt war, ein Schwein zu mästen, hieß den Preis für je genommen, daß er kaufte.“

### Briefkasten.

Wiesbaden, 2. S. 1871. Die Adresse des Autors ist uns nicht bekannt. Vielleicht erfahren Sie dieselbe im Briefkasten.

W. M. Die Anfrage ist nicht an uns gelangt. Wir müssen Ihnen daher anheimgehen, sie zu wiederholen.

W. Wilhelmstraße. Wenn jemand 5 M. verliert, hat er einen Verlust von 5 M. nicht aber von 10 M. Die eingesandten Marken bitten wir in unserer Redaktion wieder abzuholen.

W. R. Brauerzeitungen erscheinen in Berlin (Allgemeine Brauerzeitung und Tageszeitung für Brauerei), Hannover (Brauerzeitung), Nürnberg (Allgemeine Brauerei und Cognaczeitung) und München (Deutscher Brauerei-Anzeiger).

W. M. Die Weiterver sicherung der Frau in der Invaliditäts- und Alters-Versicherung ist sehr zu empfehlen. Eine Pflicht hierzu besteht jedoch nicht, vielmehr wird bei Aufgabe der Versicherung im Falle der Verheiratung der Frau auf deren Antrag ein Teil der geleisteten Beiträge zurückvergütet.

### Handelsteil.

Kohlesyndikat und Phönix. Der 6. Senat des Oberlandgerichts Hamm hat unter Abänderung des Urteils des Landgerichts Bochum dem bekannten Rechtsstreit, der zwischen dem Kohlesyndikat und dem Phönix wegen Erwerbs der Zeche Nordstern schwelt, nach den Anträgen des Rheinisch-Westfälischen Kohlesyndikats entschieden. Das Syndikat vertritt bekanntlich die Auffassung, daß die Zeche Nordstern mit dem Übergang in den Besitz des Phönix nicht ohne weiteres die Hüttenzechen eingeschlossen erhalten. Dieser Auffassung hat sich jetzt auch das Oberlandesgericht Hamm angeschlossen. Den Entscheidungsgeraden ist nach der „C. Z.“ u. a. zu entnehmen, daß das Oberlandesgericht zwar annimmt, daß der Fall genau so liege wie in dem der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft bei Erwerb der Zeche Friedlicher Nachbar gegen das Kohlesyndikat geführten Prozeß, in welchem das Reichsgericht zugunsten von Deutsch-Luxemburg entschieden hat. Das Oberlandesgericht ist jedoch zu einer anderen Auslegung des Syndikatsvertrags gelangt; danach ergreift das in § 1 Abs. 2 dieses Vertrags festgelegte Vorecht der Hüttenzechen, daß der Verbrauch ihrer Hütten als Selbstverbrauch anzusehen ist, nur die bei Abschluß des Syndikatsvertrags den Hütten schon gehörigen Zechen, nicht aber später erworbene Zechen. Man darf wohl annehmen, daß diese Entscheidung, die für Phönix wie Syndikat von großer Wichtigkeit ist, nochmals der Nachprüfung durch das Reichsgericht unterbreitet werden wird.

Die neuen Rohreisenpreise. Die Preisfeststellung des Düsseldorfer Rohreisen syndikats bietet zu Kommentaren manchen Anlaß. Wie telegraphisch bereits gemeldet wurde, sind die Preise für Rhein-Westfalen, Hessen-Nassau und Süddeutschland unverändert geblieben, für norddeutsche Gebiete, speziell Berlin, Hannover, Braunschweig und Sachsen, um etwa 5 M. pro Tonne erhöht worden. Hieraus ergibt sich der Unterschied zwischen dem sog. unbestrittenen und dem bestrittenen Absatzgebiet, d. h. zwischen denjenigen Gegenden, in denen das Syndikat mit dem Monopol, und den anderen, in denen es mit einer Konkurrenz zu rechnen hat. Die „F. Z.“ bezeichnet diese Verhältnisse als künstliche.

Alpine Montan-Gesellschaft. In der Verwaltungssitzung dieser Gesellschaft wurde berichtet, daß das Ergebnis des 1. Halbjahrs eine Ertragssteigerung um 1% Mill. Kr. aufweist. Davon entfallen auf das 2. Vierteljahr 1,05 Mill. Kr. Der Mehrertrag ist auf den Mehrabsatz von 4 Mill. Kr. zurückzuführen. Die Wirkung der Preissteigerung wurde durch höhere Löhne und durch die Preissteigerung der Rohstoffe wesentlich abgeschwächt. Der halbte Geschäftsgang hat bis jetzt keine Einbuße erlitten. Alle Anlagen sind auf äußerste in Anspruch genommen. Infolge des starken Inlandsbedarfs ist das Ausfuhrgeschäft etwas zurückhaltend behandelt worden. Im 3. Vierteljahr ist der Umsatz wiederum 2% Mill. Kr. gestiegen.

Zur industriellen Lage. Die Märkische Maschinenbauanstalt Ludwig Stuckenholz, die nun mit einem Kapital von 8% Mill. M. arbeitet, ist in der Lage, eine Dividende von 8 Proz. vorzuschlagen, während im vorhergegangenen Geschäftsjahr sich ein Verlust von 37500 M. ergab. Die Verwaltung teilt mit, daß die Werke noch für längere Zeit ausreichend beschäftigt sind, so daß auch für den nächsten Abschluß befriedigende Zahlen in Aussicht gestellt werden können. — Der amerikanische Stahltrust hat Bestellungen in Deutschland gemacht, und zwar bei den für den Bau von Regenerativkoksofen bekannten westfälischen Firma Heinrich Koppers 280 neueste Koppers-Regenerativöfen. Dieser umfangreiche Auftrag, dem nach der „Rh.-Westf. Ztg.“ noch weitere folgen sollen, wurde der Firma auf Grund ausgedehnter Untersuchungen, die von einer eigens dazu gebildeten Kommission, die mehrere Monate zum Studium moderner Regenerativöfen in Deutschland war, angestellt wurden, erteilt.

Kleine Finanzchronik. Die Thüringer Metallwaren-Aktiengesellschaft schlägt 15 Proz. gegen 12 Proz. Dividende vor. — Die Stadt Homburg vor der Höhe hat eine Anleihe von 120000 Mark bei der Nationalbank für Deutschland untergebracht. Dieser Anleihe ist aber, wie der „B. B.-C.“ mitteilt, die amtliche Genehmigung fürs erste versagt. — Die Spitz- und Stickereifirma Gold u. Co. in Wien ist insolvent; die Passiven betragen 380000 Kronen. — Auf 82000 M. Hamburger Stadtausleihen wurden vier Gebote eingereicht, wovon ein Gebot, zu annähernd 98 Proz. von hannoverschen Bankfirmen abgegeben, den Zuschlag erhielt. — Aus London wird gemeldet, daß auf die kürzlich zur Zeichnung aufgelegten Pervusion Pacific-Bonds so wenig subskribiert wurde, daß die Zeichnungen annulliert wurden. Die Zeichner erhielten ihre Einzahlungen wieder zurück. — Die Deutsche Nähmaschinenfabrik vorm. Jos. Wertheim, Aktiengesellschaft Frankfurt a. M., wird wieder 6 Proz. Dividende verteilt. — Der Verband der deutschen Hanfspinnereien und Bindfadenfabriken hat beschlossen, von heute ab die Dezemberpreise für sämtliche Sorten von 4 auf 10 Proz. zu erhöhen. Die letzte Preiserhöhung habe sich infolge der außerordentlichen Verteuerung der Rohstoffe als ungenügend erwiesen.

Die Zeichner erhielten ihre Einzahlungen wieder zurück.

— Die Deutsche Nähmaschinenfabrik vorm. Jos. Wertheim, Aktiengesellschaft Frankfurt a. M., wird wieder 6 Proz. Dividende verteilt. — Der Verband der deutschen Hanfspinnereien und Bindfadenfabriken hat beschlossen, von heute ab die Dezemberpreise für sämtliche Sorten von 4 auf 10 Proz. zu erhöhen. Die letzte Preiserhöhung habe sich infolge der außerordentlichen Verteuerung der Rohstoffe als ungenügend erwiesen.

— Die Deutsche Nähmaschinenfabrik vorm. Jos. Wertheim, Aktiengesellschaft Frankfurt a. M., wird wieder 6 Proz. Dividende verteilt. — Der Verband der deutschen Hanfspinnereien und Bindfadenfabriken hat beschlossen, von heute ab die Dezemberpreise für sämtliche Sorten von 4 auf 10 Proz. zu erhöhen. Die letzte Preiserhöhung habe sich infolge der außerordentlichen Verteuerung der Rohstoffe als ungenügend erwiesen.

— Die Deutsche Nähmaschinenfabrik vorm. Jos. Wertheim, Aktiengesellschaft Frankfurt a. M., wird wieder 6 Proz. Dividende verteilt. — Der Verband der deutschen Hanfspinnereien und Bindfadenfabriken hat beschlossen, von heute ab die Dezemberpreise für sämtliche Sorten von 4 auf 10 Proz. zu erhöhen. Die letzte Preiserhöhung habe sich infolge der außerordentlichen Verteuerung der Rohstoffe als ungenügend erwiesen.

— Die Deutsche Nähmaschinenfabrik vorm. Jos. Wertheim, Aktiengesellschaft Frankfurt a. M., wird wieder 6 Proz. Dividende verteilt. — Der Verband der deutschen Hanfspinnereien und Bindfadenfabriken hat beschlossen, von heute ab die Dezemberpreise für sämtliche Sorten von 4 auf 10 Proz. zu erhöhen. Die letzte Preiserhöhung habe sich infolge der außerordentlichen Verteuerung der Rohstoffe als ungenügend erwiesen.

— Die Deutsche Nähmaschinenfabrik vorm. Jos. Wertheim, Aktiengesellschaft Frankfurt a. M., wird wieder 6 Proz. Dividende verteilt. — Der Verband der deutschen Hanfspinnereien und Bindfadenfabriken hat beschlossen, von heute ab die Dezemberpreise für sämtliche Sorten von 4 auf 10 Proz. zu erhöhen. Die letzte Preiserhöhung habe sich infolge der außerordentlichen Verteuerung der Rohstoffe als ungenügend erwiesen.

— Die Deutsche Nähmaschinenfabrik vorm. Jos. Wertheim, Aktiengesellschaft Frankfurt a. M., wird wieder 6 Proz. Dividende verteilt. — Der Verband der deutschen Hanfspinnereien und Bindfadenfabriken hat beschlossen, von heute ab die Dezemberpreise für sämtliche Sorten von 4 auf 10 Proz. zu erhöhen. Die letzte Preiserhöhung habe sich infolge der außerordentlichen Verteuerung der Rohstoffe als ungenügend erwiesen.

— Die Deutsche Nähmaschinenfabrik vorm. Jos. Wertheim, Aktiengesellschaft Frankfurt a. M., wird wieder 6 Proz. Dividende verteilt. — Der Verband der deutschen Hanfspinnereien und Bindfadenfabriken hat beschlossen, von heute ab die Dezemberpreise für sämtliche Sorten von 4 auf 10 Proz. zu erhöhen. Die letzte Preiserhöhung habe sich infolge der außerordentlichen Verteuerung der Rohstoffe als ungenügend erwiesen.

— Die Deutsche Nähmaschinenfabrik vorm. Jos. Wertheim, Aktiengesellschaft Frankfurt a. M., wird wieder 6 Proz. Dividende verteilt. — Der Verband der deutschen Hanfspinnereien und Bindfadenfabriken hat beschlossen, von heute ab die Dezemberpreise für sämtliche Sorten von 4 auf 10 Proz. zu erhöhen. Die letzte Preiserhöhung habe sich infolge der außerordentlichen Verteuerung der Rohstoffe als ungen

**Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts:** 5. Oktober 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfld. Sterling = .# 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Léi = .# 0.80; 1 österr. fl. i. O. = .# 2; 1 fl. ö. Whrg. = .# 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = .# 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = .# 1.70; 1 skand. Krone = .# 1.125; 1 alter Gold-Rubel = .# 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = .# 2.16; 1 Peso = .# 4; 1 Dollar = .# 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = .# 12; 1 Mk. Bko. = .# 1.50.

Staats-Papiere.		Zf.	In %	Div. Vollbez. Bank-Aktien.		Bergwerks-Aktien.		In %		Zt. Amerik. Eisen.-Bonds.	
Zt.	a) Deutsche.	In %	3.	Egypt. garantirte	5	4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g.	—	4.	Centr. Pacif. I Ref. M.	93.30
3/4	D. R. Schatz-Anw.	49.	4/2	Japan. Anl. S. II	91.10	4.	do. Südwest stfr. g.	75.25	31/2	do.	—
3/4	D. Rechts-Anleihe	94.	4.	do. von 1905	—	5.	Ryksan-Uralsk stfr. g.	75.	6.	Chic. Milw. St.P. P.D.	—
3/4	—	84.65	5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	97.50	6.	Budens Eisenw.	116.40	5.	do. do. do.	106.60
3/4	Pr. Schatz-Anwalt.	—	5.	» cons. inn. 99 stf. 2	—	7.	Cone. Bergb.-G.	243.50	4.	do. do.	—
3/4	Preuss. Consols	94.45	4.	Gold v. 1904 stfr.	91.	8.	Deutsch-Luxembg.	182.70	4.	North Pac. Prior Lien	98.40
3/4	—	84.85	5.	» cons. inn. 5000 Pes.	63.80	9.	Eichweiler Bergw.	912.50	3.	do. do. Gen. Lien	69.
4.	Bad. v. 1901 uk. 09	100.40	6.	Tamaul. (25) mex. Z.	68.40	10.	Friedrichs. Brgb.	204.	5.	San Fr. v. Nth. P.I. M.	101.
3/4	» Anl. (abg.) s. fl.	—	6.	V.St.Amer.Cs.77r Doll.	—	11.	Gelsenkirch.	198.75	6.	South. Pac. S. B. I M.	90.20
3/4	»	94.	4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21.	98.75	12.	Harpener Bergb.	204.25	6.	do. do. I. Mige.	91.20
3/4	» Anl. v. 1886 abg.	94.	5/4	» 22. u. 23.	95.60	13.	Berg. u. Metall-Bk.	128.	5.	Western-N.Y. P.ens.	—
3/4	»	—	5/4	do. » 30.	94.30	14.	Berl. Handels.	157.	4.	do. Gen. M.-B. C.	86.
3/4	» v. 1900 kb. 05	—	5/4	do. 10, 12-16, 24-27.	91.25	15.	Hyp. u. Wechs.	124.80	4.	do. Income-Bond	28.
3/4	A. 1902uk.b.1910.	92.50	5/4	do. Ausg. 19 uk. 09.	—	16.	Breslauer D.-Bk.	105.40	5.	do. v. 1935 uk. 05.	—
3/4	» 1904 » 1912.	92.45	5/4	do. » 18.	82.50	17.	Coum. u. Disc.-B.	—	5.	Anatolische I. G.	102.
3/4	» v. 1896	—	5/4	do. » 9, 11 u. 14.	—	18.	Darmstädter Bk. s. fl.	—	4/2	Port. E.-B. v. 91. I. Rg.	—
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	91.95	5/4	do. » 18.	82.50	19.	Dat. Hyp.-Bk.	129.30	5/2	Saloni. Monastir.	63.
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06	100.50	5/4	do. » 18.	82.50	20.	» Lit. B.	153.40	4.	Türk. Bagd.-B. S. I.	—
3/4	E.-B.-A. A. A.	93.25	5/4	do. » 18.	82.50	21.	do. do. P.-A.	105.40	5.	Tehuantepec rckz. 1914.	—
3/4	E.-B.-Anleihe	—	5/4	do. » 18.	82.50	22.	Oberschl. Eis.-It.	114.80	4.	do. do. do.	—
3/4	Braunsch. Anl. Thir.	92.80	5/4	do. » 18.	82.50	23.	Riebeck. Moutn.	221.50	4.	do. do. do.	—
3/4	Brem. St.-A. v. 1888.	91.50	5/4	do. » 18.	82.50	24.	V. Kön.-u.-H. Ihr.	226.75	4.	do. do. do.	—
3/4	» 1899 uk. 1909.	87.60	5/4	do. » 18.	82.50	25.	Ostr. Alp. M. o. H.	300.	4.	do. do. do.	—
3/4	v. 1896	—	5/4	do. » 18.	82.50	26.	Kux. (ohne Zinsber.)	Per St. in Mk	4.	do. do. do.	—
3/4	v. 1902uk.b.1912.	82.50	5/4	do. » 18.	82.50	27.	— Gewerkschaft Rossleben   —	—	4.	do. do. do.	—
3/4	Elass.-Lothr. Rente	88.	5/4	do. » 18.	82.50	28.	Aktien v. Transport-Anstalt.	In %	4.	do. do. do.	—
4.	Hamb.-St.-A. 1900m.09	100.50	5/4	do. » 18.	82.50	29.	a) Deutsche.	In %	4.	do. do. do.	—
3/4	St.-Rente	—	5/4	do. » 18.	82.50	30.	Vorl. Ltz.	In %	4.	do. do. do.	—
3/4	St.-A. amrt. 1887.	100.30	5/4	do. » 18.	82.50	31.	Divid.	In %	4.	do. do. do.	—
3/4	» v. 1891	83.40	5/4	do. » 18.	82.50	32.	Deutsche B. S.I.-VII.	230.80	4.	do. do. do.	—
3/4	» 1903	93.	5/4	do. » 18.	82.50	33.	Asist. B.Tacts	140.	4.	do. do. do.	—
3/4	» 1899	—	5/4	do. » 18.	82.50	34.	Eff. u. W. Thl.	102.80	4.	do. do. do.	—
3/4	v. 1904	—	5/4	do. » 18.	82.50	35.	Hyp.-Bk.	—	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	36.	Ver.-Bank	128.80	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	37.	Diskonto-Ges.	173.20	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	38.	Dresdener Bank	142.75	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	39.	Bankver.	105.	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	40.	Eisenbahn-R.-Bk.	120.20	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	41.	Frankfurter Bank	198.50	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	42.	do. H.-Bk.	195.	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	43.	do. Hyp.-C.V.	163.50	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	44.	Godthaar.-C.-B. Thl.	151.	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	45.	Mittelde.Bkr. Gr.	85.	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	46.	do. Cr.-Bank	115.10	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	47.	Natl. f. Dtsch.	—	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	48.	Nürnberg. Bank	121.20	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	49.	do. Vereinsb.	106.	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	50.	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	—	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	51.	Oest.-Länderb.	107.	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	52.	Pfälz. Bank	203.	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	53.	Presses. B.-C.-B. Thl.	145.	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	54.	Reichsbank	154.40	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	55.	Rhein. Credit.-B.	137.70	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	56.	Rhein. Hyp.-Bk.	189.25	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	57.	Schaffha. Bankver.	140.30	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	58.	Südd. Bk. Mannh.	111.20	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	59.	do. Bodenkr.-B.	173.50	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	60.	Schwarz. Hyp.-B.	—	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	61.	Schwarzw. Bk.-V.	81.20	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	62.	St. Württ. Bankanab.	145.90	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	63.	do. Landesbank	101.80	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	64.	do. Notenb. s. fl.	114.10	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	65.	do. Vereinsb.	146.30	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	66.	Würzb. Volksb.	119.	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	67.	do. von 1904	—	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	68.	do. von 1904	—	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	69.	do. von 1904	—	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	70.	do. von 1904	—	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	71.	do. von 1904	—	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	72.	do. von 1904	—	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	73.	do. von 1904	—	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	74.	do. von 1904	—	4.	do. do. do.	—
3/4	do. » 1886	82.	5/4	do. » 18.	82.50	75.	do. von 1904				

Im. Maak

II. Aussereuropäische		4/2 do. v. 1888	93.10	0.	» Mot. Oberurs.	80.	4. Sicilian. v. 80 st. L.G.	100.70	3. 1. 100. + 0. + 0. + 0. + Kapital u. Zinsen L. Gold.
5.	Arg.I.G.-A.v.1887 Pes.	—	4/2 do. v. 1895	4050r	—	11. Schn.Frankenthal	182.50	4. do. v. 91 + L. O.	101.50
	** * 300	—	4/2 do. v. 1898	—	14. 23. Witten. St.	276.50	4/2 Süd.-Ital. S. A.H.	68.20	
5.	Christian. von 1894	135.76	4/2 do. v. 1901	92	12. 12. MetallGeb.Bsg.N	203.70	4. Toscanische Central	111.	
5.	Kopenhagen v. 1901	98	3/2 do. von 1896	89	7. 7. Offen. Ver. D.	133.	5. Westsizilian. v. 79	101.	
5.	aus. E.-B.-I.G. 93.5	89.10	3. do. v. 1895	80	12. 10. Photogr. O. Stgl. n.	165.50	5. do. v. 1880	100.10	
5.	innere von 1888	74.	4/2 do. v. 1896	—	12/2 Pinself. V. Nrb.	247.50	3/2 GottscheeBahn	95.20	
4/2	aus.G.-Anl.1888	—	4. Lissabon 1886	—	12/2 Jura-Bern-Luzern gar.	—	Amsterdam	fl. 100	169.75
4/2	** * v. 1897	85.	4. Moskau Ser. 30-33 Rbl.	81.50	7. 6. Prz. Sag. Westel	94.	Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.12 1/2
4/2	do. v. 06 Int.-Sch.	86.15	2/2 Neapel st. gar. Lire	98.50	15. 15. Pressh.-Spirit.abg.	217.50	Italien	Lire 100	81.55
4/2	Chile Gold-Anl. v. 89.	—	4. Stockholm v. 1880	—	8. 9. Pulvert. Pt. StL.	139.50	London	Latr. 1	50.00
4/2	do. v. 06 Int.-Sch.	104.80	5. Wien Com. (Gold)	—	11. 12. Schuhst. Vr. Frank.	172.50	4/2 Madrid	Ps. 100	80.45
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895	100.50	5. do. (Pap.) o. fl.	—	7. 7. do. Franki. Herz.	123.	1/2 New-York (3 Tage 5.)	D. 100	50.00
5.	** * 1895	95.45	4. do. von 1898	Kr. 96.60	9. 10. Schuhst. V. Fulda	147.	Paris	Fr. 100	81.30 31/2%
4/2	do. v. 1898	95.45	4. do. Invest. Anl.	97.40	15. 16. Glasind. Siemens	252.	1/2 Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.35
5.	CubaSt.-A.04 stf.I.O.	101.50	3/2 Zürich von 1889	Fr.	7. 7/2 Spinn. Tric. Bes.	123.	St. Petersburg	S.R. 100	41/2%
4.	Egypt. unifizirte	102.20	6. St. Bucn.-Air. 1892 Pe.	—	6. 7. do. Westd. Jute	97.50	4/2 Triest	Kr. 100	80.00
3/2	* privilegierte	—	4/2 do. v. 1888	—	20. 25. Zellstoff-F. Waldh.	342.60	4/2 Wien	Kr. 100	85.15
			4/2 do.	—	3. Gr. Russ. E.-B.-G. stf.	—	do.	Kr. m. S.	—



# Das Modernste in Kostümen, Paletots, Abend-Mänteln, Kimonos, Blusen

ist in den letzten Tagen in

## grossen Sendungen

eingetroffen.



Neueste Kostüme,  
Jacken-, Bolero-, Liftboy-Fassons  
in Tuch u. engl. Stoffen, riesen-  
hafte Auswahl in allen Weiten  
95, 80, 72, 63, 52, 42, 33 bis

**15<sup>00</sup>**  
Mk.

# Frank & Marx,

Kirchgasse 43, Ecke Schulgasse.

Neueste Paletots **6<sup>75</sup>**  
in halb schweren engl. Stoffen, in  
allen Weiten, lose u. anl. Fassons,  
36, 30, 24, 19, 15, 12 bis

**6<sup>75</sup>**  
Mk.

## Günstige Gelegenheit.

Einige Büssets, Flurtoiletten, Salonschränke, Polster-Garnituren, Diwand mit und ohne Umbau, einzelne Säute, Stühle, Taburets etc., sowie sonstige Kleinkmöbel, 2 kompl. Salons verkaufe zu und unter Selbst-  
kostenpreis, um Platz für die täglich eintreffenden Herbst-Neuheiten zu schaffen.

**R. Schmitt**, Möbel und Innendekoration,  
Friedrichstraße 34.

## Männer-Turnverein

Wiesbaden.



Sonntag,  
6. Oktober,  
nachmitt.  
von 3 Uhr  
ab, findet in  
unserer Turn-  
halle, Blätter-  
straße 16, das

## Jöglings-Wettkämpfen

statt. — Abends 8 Uhr: Preisver-  
teilung, Familienabend mit Tanz,  
wozu wir unsere Mitglieder, sowie die  
Eltern unserer Jöglings und Freunde  
des Vereins freudlich einladen. F 428

Der Vorstand.

## Um 3000 Bde. vermehrt

erschien soeben  
Der neue Katalog meiner  
Leinbibliothek  
(bitte zu verlangen!)  
Saubere Bände. Täglich Neu-  
aufnahmen.  
Bezugsgebühr Mf. 1,20 monatlich.  
Buch. Arthur Schwaedt,  
Adolfsstr. 3. — Teleph. 3246.

## Schafwolle,

neu gesponnen, 1/2 Bfd. 48 Pf. u. höher.  
Girlande in, angezettigt in 2 Lagen.  
Arbeitslohn b. 8 Pf. an. Feste. Wolle  
zum Ausdrucken. Hütte, aufs sit. garn,  
von 25 Pf. an. Wäsch. gestickt u. aus-  
gekettet, b. 5 Pf. an. Alle Farb. Wams-  
ärme u. 60 Pf. an. f. selbstgestrickte  
Hüd. 2,50, in rein. Schafw. 6-8 M.  
nur 1. Handarbeitsgeba. Goldg. 2.

## Geschäfts-Verlegung.

Die Verlegung meiner kunstgewerblichen Werk-  
stätte von Langgasse 25 nach

## Kleine Burgstrasse 1,

Ecke Große Burgstraße,  
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Hochachtungsvoll Lina Hegmann,  
Kunstgewerbliche Werkstätte,  
vorm. Adolf Geis.

K 70

**Lithin** (gesetzl. geschützt),  
absolut wetter- u. farbenbeständiges Fassaden-  
Verputzmaterial für

## Steinimitation in jeder Farbe.

Kein Anstrich der Fassaden mehr. Nach Jahren gleich Sandstein  
durch Abwaschen zu reinigen,  
daher nicht teurer als Zementfassaden.

Bis jetzt ausgeführte Arbeiten bieten glänzende Referenzen.

Das Alleinausführungsrecht für Wiesbaden wurde mir von der  
Fabrik Hch. Knab in Steinfels übertragen. B 3049

Den Herren Interessenten halte ich mich bestens empfohlen.

## Anton Schwarzhans,

Stuck- u. Verputzgeschäft, Blücherstr. 13.

Neu! Flüssige Neu!  
**Somatose**  
Hervorragendstes,  
appetitanregendes, nervenstärkendes  
Kräftigungsmittel.  
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Flüssige Somatose erhältlich in der Taunus-Apotheke. 173

## Gustav Gottschalk

Posamentier

Spezialhaus für feine  
Damen-Moden

Wiesbaden

Kirchgasse 25.

Telephon 794. Oogr. 1873.

Aparte Herbst-Neuheiten  
zur Garnierung feiner Damen-Toiletten  
sind eingetroffen.

Reiche Auswahl in Schweizer Stickereien,  
schwarz und farbig.

In Gürlein stets das Neueste.

Auswahl immer zu Diensten.

Billige Preise.

## Empfiehlt sich die Anschaffung von Polizeihunden?

Seitdem in verschiedenen Gegenden Deutschlands der Hund systematisch im Polizeidienst verwendet wird, steht fest, daß die gemachten Versuche erfolgreich gewesen sind und daß der Polizeibeamte, der einen Diensthund führt, diesen unter keinen Umständen auf seinen Patrouillen missen möchte. Er betrachtet ihn als seinen Kameraden, auf den er stolz sein und dem er sein Vertrauen schenken kann. Die Leistungsfähigkeit der Polizeihunde hat solche Proben bestanden, daß es eigentlich keine Polizeiverwaltungen geben sollte, die nicht wenigstens einen Polizeihund im Dienst verwenden. Leider stehen aber noch viele Verwaltungen der Polizeihundfrage recht teilnahmslos gegenüber: sie alle haben sich noch nicht von dem hohen Wert unseres vierbeinigen Polizisten überzeugen lassen. Die von vielen Leuten gehaltene Ansicht, daß Polizeihunde besonders gefährliche und blutdürstige Bestien sind, ist eine ganz falsche Auffassung, die jeder Fachmann sofort widerlegen wird. Es ist eine Freude, den wohlerzogenen, auf den Wink gehorgenden Polizeihund arbeiten zu sehen, wenn man weiß, wie oft einem die appellenlosen Droschken- und Straßensöpfer nach den Waden schnappen. Diese sind allerdings eine Gefahr für den ruhigen Bürger, aber nicht der ständig in der Dressur gehaltene Polizeihund.

Schon 1896 regte der bekannte hervorragende Kriminalist Professor Dr. Groß in Graz als erster die Verwendung von Hunden im Sicherheitsdienst an; die ersten Versuche machte man in Hildesheim und Altona, nicht, wie von verschiedenen Seiten behauptet wird, in Belgien. Man verwendet den Hund besonders beim Nachtdienst der Beamten; denn unter dem Schutz der Dunkelheit werden bekanntlich die meisten Verbrechen und viele Straftaten begangen. Vermöge seiner scharfen Sinnesorgane kann der Hund den Beamten auf das leidliche Gefinde aufmerksam machen und verdächtige Geräusche in größerer oder geringerer Entfernung durch Anrufen melden. Wie oft kommt es vor, daß auf den Nachtpolizeibeamten aus dem Hinterhalt geschossen wird, ohne daß es gelingt, den Täter festzunehmen.

Bor- und seitwärts sucht dagegen der Polizeihund den Bezirk seines Führers nach obdachlosen Stromern und anderem Gesindel ab. Ruhesünder, die der Beamte nicht erreichen kann, werden vom Hund gestellt und dadurch deren Festnahme ermöglicht. Beim Transport von Gefangenen leistet der Hund große Dienste. Besonders aber soll er den Beamten vor tödlichen Angriffen schützen. Man hat Beweise dafür, daß ein guter Hund einem bedrängten Beamten 3, 4 und mehr Angreifer vom Leibe zu halten vermag, wodurch die Gefahr in solchen Fällen, in denen man sonst die Schußwaffe verwendet, für die Beteiligten und die unbe-

teiligte Umgebung vermieden wird. Bei der Verwendung einer Schußwaffe stehen immer Menschenleben auf dem Spiel. Wirkt aber ein Hund mit, dann können höchstens ein tödlicher, aber nicht lebensgefährlicher Biss und einige zerstörte Kleidungsstücke in Frage kommen. Der gründlichste Biss ist da humaner als ein Säbelhieb oder eine Revolverkugel! Und dann ist es eine bekannte Tatsache, daß die Herren Verbrecher sich vor den Hunden weit mehr fürchten als vor dem Revolver des Beamten. Schon das bloße Er scheinen eines Polizeihundes pflegt den Mut der Radauber zu ganz bedeutend abzufüllen.

In vielen Orten der Industriebezirke, wo sonst wegen der herrschenden Unsicherheit und der vielen Angriffe auf Beamte diese des Nachts nur zu zweien gehen konnten, verleiht jetzt nur ein Polizeibeamter mit seinem Diensthund den Dienst. Die Sicherheit, Ruhe und Ordnung auf den Straßen zur Nachtzeit ist seit der Zeit, da Hunde in den Dienst gestellt werden, bedeutend erhöht worden. Einzelne Häuser und Straßenzüge und kleinere Anlagen braucht der Beamte nicht mehr abzusuchen, sondern läßt dies seinen Hund tun. In vielen Orten, wo Polizeihunde verwendet werden, wird kein einziger Diebstahl mehr zur Nachtzeit unternommen. Garten- und Felddielehnhäuser, die sonst zur Tagesordnung gehörten, kommen nur noch vereinzelt vor, da die Hunde vielfach eingeholt und gestellt und auch sonst ausfindig gemacht haben. Besondere Umstände sind die Veranlassung, daß der Polizeibeamte von der Wache Verstärkung erbitten muß oder ein Unglück zu melden hat, während er selbst seinen Platz nicht verlassen darf. Hat er dann einen Polizeihund, der im Meldungüberbringen ausgebildet ist, bei sich, so kann er diesen mit der Meldung nach der Wache senden.

Alle aufgeführten Beispiele gehören zu den Aufgaben des „Exekutivhundes“: denn als solcher wird der Polizeihund vorzugsweise benutzt. Vorläufig strebt der Verein für Polizeihunde, Sitz Hagen i. W., an, daß den Polizeibeamten der Hund nur zum persönlichen Schutz beigegeben wird. Es darf nicht unterschätzt werden, daß der Polizeihund schon durch seine Anwesenheit den Beamten sicherer macht und ihm dadurch einen moralischen Rückhalt gewährt.

Die Tätigkeit des Polizeihundes ist jedoch noch nicht erschöpft. Im Kriminaldienst ist schon öfter der Hund mit Erfolg benutzt worden. Mörder, Verunglückte, verloren gegangene Kinder, Selbstmörder werden von Polizeihunden entdeckt. Gegenstände, die oft allein zur Überführung des Täters dienen, haben Hunde aufgestöbert. Die Erfahrungen, die man mit Hunden im Kriminaldienst gemacht hat, sind zwar noch gering; nicht jeder Polizeihund eignet sich hierzu und die Dressur für dieses Fach ist sehr schwer.

Wenn auch unsere Gesetzgebung den Polizeihund als Waffe für den Beamten noch nicht anerkannt hat, so ist die Tätigkeit des Polizeihundes in Gerichtsverhandlungen wiederholt zur Sprache gekommen und hat vor dem Richterstuhl immer ungeteilte Anerkennung gefunden. Bei den Vernehmungen gaben die Händelsführer gewöhnlich zu, daß sie vor Hunden mehr Furcht haben als vor den Schußleuten. Um für alle Fälle vor etwaigen übeln Folgen geschützt zu sein, hat der „Verein für Polizeihunde“, Sitz Hagen, für seine Mitglieder einen Vorzugssvertrag gegen Haftpflicht mit einer erstklassigen Versicherungsanstalt abgeschlossen.

Auch vom finanziellen Standpunkt aus muß man die Einführung der Polizeihunde betrachten; denn bei jeder Neuerung sprechen die Kosten erheblich mit. Im allgemeinen belaufen sich jährlich die Unterhaltskosten auf etwa 100—120 Mark für jeden Hund; dabei sind die Anschaffungskosten nicht einbezogen. Letztere sind schwer vorzubestimmen. Reinrassige Hunde können nur verwendet werden; denn allein mit diesen darf man züchten. Junge und unzureichende Hunde, circa  $\frac{3}{4}$  Jahr alt, kosten 50 bis 80 Mark, und die Dreifürstenskosten belaufen sich auf rund 100 Mark. Fertig abgeführte Polizeihunde sind jedoch nicht unter 250 bis 500 Mark zu haben. Bei dem großen Mangel an Schußleuten und Polizeisergeanten können diese Ausgaben gar nicht in Betracht kommen, da die Polizeihunde den Gemeinden Ordnung, Ruhe und Sicherheit herstellen helfen. Man hat Beweise, daß durch einen Beamten, der von einem Polizeihund begleitet ist, bedeutend mehr erreicht werden kann als durch zwei Beamten, und der Ankauf, die Dressur und Pflege erfordert bedeutend weniger Mittel als die Anstellung eines Beamten. Mithin ist die Einführung von Polizeihunden für die Gemeinden ein Mittel, ihre Ausgaben für Polizeizwecke sehr zu mindern, gleichzeitig aber die polizeiliche Überwachung zu erhöhen und den Beamten vor Dienstbeschädigungen, Unglücksfällen zu schützen.

Wenn auch die Beamten sich fortgesetzt über die Dressur, Haltung und Pflege des Polizeihundes durch die Berliner Zeitschrift „Der Polizeihund“, Beilage zu den Zeitschriften „Die Polizei“ und „Der Gendarm“, unterrichten können, so wäre doch zu wünschen, daß ihnen Gelegenheit gegeben wird, auch Polizeihunde in der Praxis arbeiten zu sehen. Sachgemäß geleitete Polizeihundsprüfungen, bei denen Richter amtieren, welche auch den Polizeidienst kennen, bieten hierzu günstige Gelegenheit. Eine solche Prüfung veranstaltet am 29. September der Verein zur Förderung der Zucht und Verwendung von Polizeihunden in Hagen i. W. Dort können die Beamten sehen und lernen, welche Hilfe und großen Schutz ihnen ein Polizeihund bietet. F. G.

## Amtliche Anzeigen

Zum 1. Januar 1908 ist die Stelle eines Gefängnisbarztes im hiesigen Gerichtsgefängnis neu zu besetzen. Als Remuneration wird ein nach der Durchschnittszahl der täglichen Gefangenen zu berechnendes Honorar und zwar 4 Mark für den Kopf bis zu 60 Gefangenen und darüber hinaus 2 Mark für den Kopf für das Jahr gezahlt. Diese Durchschnittszahl wird  $\frac{1}{4}$ -jährlich ermittelt und hier nach pro rata zur Zahlung angewiesen. Die Durchschnittsgefegebelegung im Jahre 1906 betrug 252 Gefangene. Obige Normalzähle können eventuell auf 6 bzw. 3 Mark erhöht, im äußersten Falle kann auch eine feste Gesamtjahresremuneration von 1000 Mk. bewilligt werden. Die Vertragsbedingungen sind im Secretariat, Zimmer Nr. 78, während der Dienststunden anzusehen und wollen Bewerber ihre Anträge bis spätestens 1. November d. J. dem Unterzeichneten einreichen. F 260  
Wiesbaden, 2. Oktober 1907  
Der Erste Staatsanwalt.

## Gesetzliche Versteigerung.

Dirndlas, den 8. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr, werden in dem Hause, Mosbacherstraße 2, dabit:

7 Reit- bzw. Wagenpferde, gegenbare Zahlung öffentlich zwangsläufig versteigert.

Die Preise können am Versteigerungstage eine Stunde vorher besichtigt werden.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1907.

Habermann,  
Gerechtsamkeitssicher.

## Richtamtliche Anzeigen

Frankfurter und Wiener Würstchen täglich frisch, sowie la Mettwurst zum Kochen empfiehlt Jean Burkhardt, Hofmeister, Münzgasse 9. Telefon 95.

## Einladung.

Zu dem heute nachmittag stattfindenden

Ausflug des Doppel-Quartett „Sängerlust“ nach Sonnenberg, Wittebscher Hof, lädt ergebnis ein S. B. Heinrich Seibel.

## Schwabs Tanzschüler.

Heute:

## Ausflug nach der Klostermühle.

Der Haupt-Tanzkursus beginnt morgen Montag, d. 7. Okt., abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Hotel Westendhof, Schwalbacherstraße 30.

Mäßiges Honorar in Raten. Vorzügliche Ausbildung unter Garantie.

II. Schwab. Leberstraße 5, 1. Etg.  
Prima Eßbirnen (Schweizerhofen)  
Pfd. 12 Pf. Adlerstraße 31, Bart.  
Lageräpfel und Birnen  
billig Wallstraße 12, Hof.

Verzogen nach Rheinstraße 36.  
Dr. Schmolck.

## Hotel Einhorn.

Sonntag, den 6. Oktober 1907:

## Diners à 1.25 Mk.

Königssuppe.

Blauflöten à la meunié, Kartoffeln.

Mastkalberstück, Blumenkohl.

Obstkuchen oder Käse.

Diners u. Soupers zu 1.25 Mk., junge Ente mit Kompott.

Nach dem Theater fertige Platten. Ph. Schäfer.

## Tragen Sie

für Ihre Gesundheit

## Doktor Rasurels Unterwäsche.

Sie schützt vor Erkältung und filzt niemals.

Haupt-Niederlage:

J. Poulet,

Kirchgasse, Ecke Marktstraße.

1325

## Hotel Nonnenhof,

Besitzer: Franz Bayer.

Kirchgasse 15, Ecke Luisenstraße.

Vornehmes, vom besten Wiesbadener und Fremden-Publikum frequentiertes

## Wein- und Bier-Restaurant.

Täglich Diners u. Soupers à 1.50, Mk. 2.— u. Mk. 3.— (im Abonnement Ermäßigung). 9155

Heute Sonntag von 12—3 Uhr:

## Menu à Mk. 1.50.

Ochsen schwanz-Suppe.

Kalbsriemenstück mit jungen Gemüsen.

Gänsebraten mit ged. Äpfeln.

Schokolade. — Eis.

à Mk. 2.—

Silberfleisch nach Müllerin-Art.

Spezialität:  
Ka. Roll. Ässterin.  
10 Stück z. 80.  
Alle Delikatessen und  
Saison-Speisen.  
Anerkannt exquisit Koch.

## Angenehme Gristenz.

Für Wiesbaden und größere Umgebung ist die Verbreitung eines billigen Konsumartikels zu vergeben. Vorzügliche Güter sind vorhanden. Der Verkauf wird durch Reklame unterstützt. Brandenfertigkeiten unnötig. Nur solche Preise, Christi, Herren wollen sie mögen, die ernstlich darauf rechnen und sofort über Mk. 2—300 eigenes häufiges Kapital verfügen, da ein h. Lager für feste Rechnung unterhalten werden muß. Ausf. D. C. 9800 an Rudolf Mosse, Dresden. (Det. 7546) F 146

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Soziale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

## Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch siehe Schrift ist unzulässig.

### Weibliche Personen.

Ein gebildetes Fräulein m. für die Nachmittage, 2.-8 Uhr, zur Beaufsichtigung von schulprakt. Mädchen gesucht. Vorstellung 10-12, 4-5 Uhr. Taunusstraße 14, 2. Et.

Perfekte Maschinenzeichnerin, schnell und sicher stenographierend, mit leichtem Aufnahmevermögen, für die technische Korrespondenz von einer Fabrik in Biebrich gesucht. Unterricht möglichst sofort. Stellung ist dauernd u. bei zuvertraulichstellenden Leistungen gut bezahlt. Angebote mit kurzem Lebenslauf, Beugnisabschriften und Gehaltsanträgen unter D. 698 an den Tagbl.-Verlag. Falls bis zum 10. d. Wiss. keine Antwort, ist Angebot dankend abgelehnt.

Selbständige Verkäuferin als Filialleiterin einer Konditorei sofort gesucht. Offert. unt. D. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin mit guter Brandkennnis sofort gesucht. Heinrich Schaefer, Herrn-Artikel, Webergasse 11.

Jung. Verkäuferin ob. Solentärin aus der Schuhbranche ges. Neustadtis Schuhwarenhaus, Langgasse 9.

Ein ordentliches Ladenmädchen wird auf sofort gesucht. Kleine Burgstraße 4. Bäder- und Kosmetiker.

Älteres Mädchen für den Laden gesucht. H. Reichard, Taunusstraße 18.

Ein junges Mädchen für Laden ges. Vertragsstr. 4. Neugerei, B. 4102

Angehende Ladenmädchen sofort ges. Hochstraße 11, B. 1. B. 4077

J. Koch u. T. Taillenarbeiterinnen sofort gesucht. Kl. Langgasse 1. 1.

Lehrmädchen für Abt. Küchenräte gegen Vergüt. gesucht. M. Horath Nach.

Lehrmädchen für Bus. sucht. F. Müller, Dohheimerstr. 29.

Anhängiges Lehrmädchen gegen sofortige Bezahlung gesucht. Ludovic Hek, Webergasse 18.

Suche Köchinnen, best. Haus-Alleinmädchen für 3. Bäderstellen. Kl. Elise Lang, Stellenvermittlerin, Dohheimerstr. 62, Part.

Selbständige Herrschaftsköchin sofort gesucht. 9-11 u. 3-6 Uhr vorzustellen. Ihländische 16, 2.

Freiburgerische Köchin zum 15. Ott. gesucht. Schaefer, Adolfsberg 2 (Ausgang neben Hotel Adolfsaal).

Freiburger. selbständige Köchin, die übliche Hausarbeit übernimmt, in ruhigen vornehm. Haushalte gesucht. Stubenmädchen u. Hilfe vorhanden. Gut. Lohn. Nur beste Beugn. berücksichtigt. Adr. im Tagbl.-Bl. H.

Eine perfekte Köchin, welche auch etwas Hausarb. übern. u. ein Hausmädchen, welches perf. im Serv. u. all. Haushältern ist, gesucht. Gustav-Krebsstrasse 1, Partier.

Gesucht bis 15. Oktober ein ordentliches Mädchen, das selbstständig Koch. f. u. alle Hausarbeit versteht. Herringartenstraße 2, 1.

Einf. Mädchen in H. Haushalt bei gutem Lohn gesucht. H. Kleine Burgstraße 1. Vorzellsangestellt.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Mosbacherstr. 5, n. Alexanderstr. 6.

Besseres Hausmädchen od. angehende Jungfer von einzelner Dame gesucht. Bors. dorm. 11 od. ab. 8 Uhr. Hot. Hohenlohestr. Zimmer 23.

Fr. Alleinmädchen, w. etw. Kochen f., gesucht. Rheinstraße 55, 2. Etage.

Einf. junges Dienstmädchen ges. Kl. Schmitt, Langgasse 17.

Sehr tüchtiges Hausmädchen, w. gut nähen, bügeln und servieren kann, zu kleiner Fam. p. 1. Nov. ges. H. Hotel Riviera, Vierstädterstr. 5, zw. 2. u. 4 Uhr. 9154

Tücht. einf. Hausmädchen bei gutem Lohn ges. Wilhelmstraße 44, hinteres Novotel.

Brav. tücht. Mädchen gesucht. Bors. nicht. Bors. gesucht. Niederdorffstraße 4, Part. 2.

Mädchen gesucht. gesucht. Oranienstraße 41, Part. 2. T. Mädchen, w. gut bürg. Koch. L. u. in Hausarbeit erfahren ist, ges. Kl. Alten, Webergasse 21.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

**Gejucht** eine Fräulein zu drei Mädchen von -14 Jahren für nach Hamburg. Zu beiden Palast-Hotel.

Gesucht ein nettes Mädchen, das gut bürg. Kocht und etwas nähen kann, zu einer Dame Elbstraße 17, 1 linke. B. 3972

Gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1.

Älteres Mädchen, das Kochen kann u. die Hausarbeit übernimmt, z. baldigen Eintritt zu 2. Damen gesucht. Stiftstraße 5, 1. Et.

Jung. tücht. rein. Hausmädchen, auf bald in H. Fam. gesucht. Gute Beugnisse erforderlich. Ruh. An der Ringkirche 6, 1. Et. Von 9-11 Uhr vorzustellen. B. 4058

Älteres solides Mädchen, w. in der Hausarb. gründl. ist, bald. gesucht. Martinistraße 14, 2. Et.

Eine hübsche Antialast sucht für sofort ein ev. Mädchen, das selbständig bürg. Kochen kann. Gute Beugnisse erforderlich. Lohn 30. Kl. Röhres Lebstraße 7, Partier.

Braves ehrl. Mädchen sofort gesucht. Aerolitstraße 24, Part.

Ein tüchtiges sauberes Mädchen sofort gesucht. Taunusstraße 22, 1.

Junges Mädchen gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 14, Part. Kl. Kl. Sauberes Mädchen gesucht. Weichenburgstr. 1, Part. rechts. B. 4030

Gesucht auf sofort ein ordentl. Mädchen (evgl.), welches gut bürg. Kocht und in der Hausarb. erfahren ist. Kölnerstraße 6.

Ein einfaches tüchtiges Mädchen für H. Haushalt auf 15. Oktober auf. B. 4029

Für ruhigen reinen Haushalt, 2 Personen, s. 15. Oktober ein Mädchen gesucht, das gut bürg. Kocht u. Hausarbeit übernimmt. Röhres im Tagbl.-Verlag. Jn

Gesucht vor sofort ein Dienstmädchen mit guten Beugnissen in kleinen Haushalt. Zu melden von 9-6 Uhr nachmittags. Dohheimerstraße 28, 1. Tuch.

Alleinmädchen für sofort od. 15. gesucht. Kl. Burgstraße 9, 2.

Braves Alleinmädchen, das Kochen kann, ges. Kirschgasse 52, 1.

Junges Mädchen gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 14, Part. Kl. Kl. Sauberes Mädchen gesucht. Weichenburgstr. 1, Part. rechts. B. 4030

Gesucht auf sofort ein ordentl. Mädchen (evgl.), welches gut bürg. Kocht und in der Hausarb. erfahren ist. Kölnerstraße 6.

Ein einfaches tüchtiges Mädchen für H. Haushalt auf 15. Oktober auf. B. 4029

Für ruhigen reinen Haushalt, 2 Personen, s. 15. Oktober ein Mädchen gesucht, das gut bürg. Kocht u. Hausarbeit übernimmt. Röhres im Tagbl.-Verlag. Jn

Gesucht auf sofort ein ordentl. Mädchen (evgl.), welches gut bürg. Kocht und in der Hausarb. erfahren ist. Kölnerstraße 6.

Ein einfaches tüchtiges Mädchen gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 14, 2. Etage.

Alleinmädchen für sofort od. 15. gesucht. Kl. Burgstraße 9, 2.

Braves Alleinmädchen, das Kochen kann, ges. Kirschgasse 52, 1.

Ein in allen Arb. selbst. Mädchen zu 2. Part. s. 1. Nov. gesucht. Kochen nicht erforderlich. Kärtnerstraße 6, 1. Et.

Bis 15. Oktober ein vorveres einfaches Mädchen, das selbständig Kochen kann u. alle Hausarbeiten versteht, f. kleinen Haushalt. Zu melden von 9-6 Uhr nachmittags. Dohheimerstraße 28, 1. Tuch.

Eine perfekte Köchin, welche auch etwas Hausarb. übern. u. ein Hausmädchen, welches perf. im Serv. u. all. Haushältern ist, gesucht. Gustav-Krebsstrasse 1, Partier.

Gesucht zum 15. Oktober ein ordentliches Mädchen, das selbstständig Kocht f. u. alle Hausarbeit versteht. Herringartenstraße 2, 1.

Eine perfekte Köchin, welche auch etwas Hausarb. übern. u. ein Hausmädchen, welches perf. im Serv. u. all. Haushältern ist, gesucht. Gustav-Krebsstrasse 1, Partier.

Gesucht bis 15. Oktober ein ordentliches Mädchen, das selbstständig Kocht f. u. alle Hausarbeit versteht. Herringartenstraße 2, 1.

Einf. Mädchen in H. Haushalt bei gutem Lohn gesucht. H. Kleine Burgstraße 1. Vorzellsangestellt.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Mosbacherstr. 5, n. Alexanderstr. 6.

Besseres Hausmädchen od. angehende Jungfer von einzelner Dame gesucht. Bors. dorm. 11 od. ab. 8 Uhr. Hot. Hohenlohestr. Zimmer 23.

Fr. Alleinmädchen, w. etw. Kochen f., gesucht. Rheinstraße 55, 2. Etage.

Einf. junges Dienstmädchen ges. Kl. Schmitt, Langgasse 17.

Sehr tüchtiges Hausmädchen, w. gut nähen, bügeln und servieren kann, zu kleiner Fam. p. 1. Nov. ges. H. Hotel Riviera, Vierstädterstr. 5, zw. 2. u. 4 Uhr. 9154

Tücht. einf. Hausmädchen bei gutem Lohn ges. Wilhelmstraße 44, hinteres Novotel.

Brav. tücht. Mädchen gesucht. Bors. nicht. Bors. gesucht. Niederdorffstraße 4, Part. 2.

Mädchen gesucht. gesucht. Oranienstraße 41, Part. 2. T. Mädchen, w. gut bürg. Koch. L. u. in Hausarbeit erfahren ist, ges. Kl. Alten, Webergasse 21.

In einen Haushalt mit 4 größeren, teils noch nicht schwücht. Kindern wird ein gebildetes Kindersräulein gesucht. Eintritt 15. Oktober. Ja er- tragen im Tagbl.-Verlag. Jh

**Köchin** eine Fräulein zu drei Mädchen von -14 Jahren für nach Hamburg. Zu beiden Palast-Hotel.

Gesucht ein Mädchen, das gut bürg. Kocht und etwas nähen kann, zu einer Dame Elbstraße 17, 3. Et. rechts. H. Köchin ver sofort gesucht. Lohn. Schone Aussicht 22.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Glaes. Heinrichsberg 4.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Gesucht ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

Ein Mädchen, das gut Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 15. Oktober gesucht. Minot. Luisenplatz 7, Part.

**Per bald gesucht**  
eine Dame, welche in der Buchfertigung u. Korrespondenz bewandt ist. **Emil Söh, Langgasse 30.**

**Tüchtige gew. Verkäuferin**  
für bessere Schweine-Meygerei gesucht. **Carl Schilz, Mainz, Bahnhofstraße 2 1/2. (Nr. 627) F 53**

Wir suchen per sofort für unsere Kunstgewerbe-Abteilung junge Dame aus guter Familie gegen Vergütung als Lehrschülerin, ferner für unsere Geislinter Niederlage junges Mädchen zum Silberpukken. **Gebr. Wollweber.**

**Anständiges Lehrmädchen**  
gesucht f. Konfektion. **M. Schneider (G. Mong), Cronenstr. 41, 2. r.**

**Modes.**  
Lehrmädchen u. Sotte gesucht. Garniererin für sofort gesucht. **Gebr. Wollweber.**

**Gesucht**

eine große Anzahl verfeinte u. fein bürig. Herrschafts-Mädchen f. hier, außerhalb u. Paris (bis 60 Mf. mtl.), ferner Hotels, Restaurants u. Pensionen-Mädchen, Küchenbaustützlinnen, alte Mansells, Kaffeelädchen, Verlöschinnen, Fräulein zur Stütze, verfeinte Kammerjungfern, angebende Jungfern, erste Wess. Stubenmädchen (bis 35 Mf. mtl.), Hausmädchen für Hotels u. Privath. Zimmermädchen für Hotels u. Pensionen, über 25 gewandte Alleinmädchen (bis 35 Mf. mtl.), tüchtige Büfettfräulein, eine erste Koffererin für ein erstklassiges Restaurant, Verkäuferinnen f. Kolonialwaren u. Schuhmeygerei, ein ehrliches Mädchen zum Wäsche-Ausbesteller für Hotel, Kinderküche nach hier und Belgien, Engländerinnen u. Französinnen zu Kindern u. tüchtige Küchenmädchen, höchstes Gehalt, letztere freie Vermittlung. **Zentral-Bureau**

**Wallrabenstein,**  
Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser und Hotels, **Langgasse 24, 1. Et. Tel. 2555.**  
**Frau Tina Wallrabenstein,**  
Stellenvermittlerin.

**Tüchtiges Alleinmädchen,**  
welches auch zu sochen versteht, v. alleinstehendem Ehepaar ges. Wäsche wird ausgegeben. **Nikolaistraße 5, 1. 9175**

**Wuhran**

sofort gesucht

**Langgasse 27, Tagblatt-Kontor.**

Frauen zu der am 9. Oktober beginnenden Kartoffel-Cernei sucht

**Hofgut Geisberg.**

**Männliche Personen.**

**Suche tüchtigen Helfenden.**

sofort gesucht

**Nikolaistraße 51, 1. Et. Tel. 12-2 Uhr.**

## Bermietungen

Bei dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Anzeigen durch fette Schrift ausgezeichnet.

### 1 Zimmer.

**Aarstraße 21** 1 schönes Zimmer mit Küche bill. zu v. m. eb. mit Mani. und schöne 2-Zim.-Wohn. mit Stall für 4 Pferde, Remise u. Budehöflich, sowie schöne 2-Zim.-Wohn. in der Jägerstraße 15 bill. zu v. m. Röh. Räumli., Aarstr. 21. 8421

**Adelheidstraße 6** Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. 9165

**Adelheidstraße 23** Prakt. 2-Zim. u. Küche gegen Mietabendst. an eine einzelne Person zu verm.

**Adlerstraße 51, 1. Zim. R. 5. b. 8963**

**Adlerstraße 53, Hinterh. 1. Zim. R. u. Keller zu vermieten.**

**Hellmundstraße 41, Hth. im 1. Stod.**

ist eine Wohnung von 1 Zimmer u. 1 Küche zu v. m. bei 2. Hornung u. Co. im Baden daselbst.

**Hermannstraße 19, 3 r. 1. sch. großes**

Zimmer, Küche u. Keller mit oder ohne Mani. p. sof. o. sp. a. b. 8977

**Jahnstraße 12** 1 8. u. R. zu verm.

**Kleckstraße 4** 1 Zim. u. R. zu verm.

**Römerberg 10** schönes Zimmer u. Küche zu verm. Röh. Hth. 3.

**Königstraße 5, 1. 1-3. W. sof.** 2856

**Scharnhorststraße 17** Hth. 2-Zim. u. Küche, sof. a. b. Röh. 1. 8502

**Walramstr. 1** sch. Hth. gr. R. u. R. (Abteil.) a. r. 2. sof. a. sp. a. b. 8981

**Weltstraße 30, Mf. 1. Z. u. Küche,**

**Weltstraße 47** 1 Zim. u. R. 1. Nov.

### 2 Zimmer.

**Adlerstraße 19** 2-Zim.-Wohn. sofort.

**Adlerstraße 23** Hth. 2. sch. 2-3. W. im Stb. Dachv. s. o. sp. a. b. Baden.

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Dobernerstraße 59**, Neubau, schöne 2-Zim.-Wohn. d. Neugart entw. per 1. Oktober zu vermieten. 3429

**Dobernerstraße 59** Frontsp. Wohn.

2-Z. u. R. zu 270 Mf. a. b. 8425

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441

**Bismarckstr. 1** 28 2-Zim. u. Küche auf 1. Ott. zu v. m. Röh. Mf. 1441



Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Sieghemerstr. 86, 3. Et., schön möbliert, Zimmer an Dauermieter abzugeben. Goethestraße 5, Part., direkt zum Bahnhof, 1. Kurvenstraße, 1. Et., schön möbliert, Zimmer mit 1 u. 2 Betten z. v. Göthestraße, 23, 1. Wohn- u. Schlafzimmer für länger zu vermieten an Bewohner mit oder ohne Pension.

Mauerstraße 17 u. 18, 1. Et., Mann. Für Dauermieter Nähe Adolfsallee möbliert. Zimmer mit Pension Moritzstraße 56, 2. Et., Ecke Goethestraße.

Müllerstr. 2, 1. Et., ar. möbliert, Zimmer zu vermieten.

Rheinbahnstraße 2, 2. Et., schön möbliert. Zimmer mit und ohne Pens., ev. Küchenben., d. zu v.

Für Einjährige. Rheingauerstr. 9, 2. Et., möbliertes Zimmer zu vermieten.

Gut möbliertes Zimmer, ganz in der Nähe des Hochbahnhofs, vom 1. Ost. ab zu vermieten. Laimusstr. 19, 2.

Wörthstraße 3, 1, in der Rheinstr., schön möbliert. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten.

Ein schön möbliertes Zimmer, 1. Et., Zentralheiz., elektr. Licht, in feiner Kurzlage, sofort oder später zu vermieten. Off. u. V. 42 Tagbl. Hauptstr. 8, Wilhelmstraße 6. 8899

Leere Zimmer und Wohndienste etc.

Villa Emserstraße 57 Giebelstr. M. Gartenstr. 6, eine g. emp. Pens. B. 4099

Emserstraße 57, Gartenstr. 2 gr. Zimmer zum Möbelstellen zu vermieten. B. 498

Auswärtige Wohnungen.

Frankfurt a. M. Sandweg 44, Part., gelegene (Nr. 8050) F 58

6-Zimmer-Wohnung, Neubau, der Neuz. entpr. ausgeft. mit Gab. Bad. d. d. Bill. Pr. von jährl. 1600 M. inf. Zeitz. ver. erh. unter Z. 638 a. d. Tagbl. Verl.

Unges. Wohnung von 3-4 Z. sofort gesucht f. alleinsteh. Person. Off. u. B. 700 an den Tagbl. Verl.

Mietgesuche

Die verehrlichen Hausbesitzer werden gesucht, zum Januar und April frei werdende Wohnungen baldigst anzumelden.

Wohnungsnachweis-Bureau. Zion & Co., Friedrichstr. 11.

Übliches Haus

mit Garten,

für 1-2 Familien bewohnbar, per 1. April 1908 mit Vorzugsrechten in der Umgebung Wiesbadens zu mieten gesucht. Straßenbahn-Verbindung Nähe erzielt. Nur direkte Offerten unter N. 120 Tagbl. Zweigstelle, Bismarckring 2. B. 4047

Gesucht.

Angaben, detailliert, mit Preis und G. R. 1515 an Haasenstein u. Vogler, A. G., Köln.

Dame sucht leeres Zimmer, Pr.

10-12 M. in anst. Hause. Offerten unter V. 200 an den Tagbl. Verl.

2-3-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör auf 1. April gesucht von zwei älteren Damen, welche eben zum Verbrauch hier sind, nur in seinem Hause. Offerten bis spätestens Dienstag mit genauer Preisangabe u. J. 700 an den Tagbl. Verl.

2-Zimmer-Wohnung, geräumig, mit Balkon, 1. oder 2. Stock, Sonnenfeste, im Südbau, für zwei ruhige Personen gesucht zum 1. April 1908. Ausführliche Offerten mit Preis schriftl. erh. unter Z. 638 a. d. Tagbl. Verl.

Unges. Wohnung von 3-4 Z. sofort gesucht f. alleinsteh. Person. Off. u. B. 700 an den Tagbl. Verl.

Für April

von einer einzelnen, sehr ruhig lebenden, ordnungsliebenden Dame, eine 1. Etage von 6-7 Zimmern in schöner freier bequemer Lage gesucht. Off. mit Preisangabe unter O. 52 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 9086

Möblierte Wohnung für Wintermonate

Salon, zwei Schlafzimmer u. Küche, möglichst Hochpattre, mit Zentral-Heizung

Gesucht.

Angaben, detailliert, mit Preis und G. R. 1515 an Haasenstein u. Vogler, A. G., Köln.

Dame sucht leeres Zimmer, Pr.

10-12 M. in anst. Hause. Offerten unter V. 200 an den Tagbl. Verl.

Gesucht

von einer Dame f. d. Wintermonate sehr ruhig gesucht, möbliert. Zimmer im Kurviertel. Offerten mit Preisangabe u. Zimmer postlagernd Schützenstraße.

Dame Mutter sucht möbliert. Zimmer. Offerten u. G. 700 an den Tagbl. Verl.

Zuden,

kleinerer, mit Zadenszimmern in allerbester Kurlage gesucht bald oder 1908. Angebote, Größe und Preisangabe u. B. 699 an den Tagbl. Verl.

Zuden im Schreibwaren und Zigaretten sofort gesucht.

2-3-Bureau- oder helle Werkstattträume

in der Mitte der Stadt gl. ob. später gesucht. Offert. unt. R. 699 an den Tagbl. Verl.

Zu mieten gesucht Werkstatt

für Schreiner, circa 50 qm, nebst 3 bis 4 Zimmern per Januar 1908. Offert. u. mit Preis unter S. 58 an Tagbl. Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 9170

Fremden-Pension

Angenehmes Heim

mit vorzügl. Pension findet Herr oder Dame in gebild. Fam. Luisenstr. 14, 2. On parlo français. So habla español.

Villa Modesta

(Bef. Fr. Schumacher, Abeggstr. 4 b. Heberberg)

ruhige, feinste Kurlage, 3 Min. vom Kurhaus, eben. möbliert. Zimmer mit und ohne Pens. M. 4-6 pro Tag. Vorzügliche Winterarrangements. Für die Wintermonate eins. 1. Etage, 4-6 Min. (ev. Küche), billast. Schöne Front, 4 Räume u. Küche, M. 130 monat.

Wohnsalon und Schlafz. zu vermieten Adelheidstraße 10, 1. 9116

Villa Grandpair,

15 u. 17 Emserstr. Telefon 8618. Familien-Pension. R. Ranges. Elektr. Zimmer, gr. Garten, Bäder. Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Pension Villa Rosegarten,

Rosenstraße 10. für die Wintermonate Hochpart. 4 eleg. möbliert. ineinandergeg. Zimmer, im Ganzen ob. get. mit u. ohne Pens. bill. zu vermieten

Wohnungs-Nachweis Bureau

Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11. Telefon 703. Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

# Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Locale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pf., auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

## Geldverkehr

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Titel durch fette Schrift ist untersagt.

### Kapitalien-Angebote.

8., 10., 17., 20,000 Mark auf 1. Hypothek auszuleihen. Elise Henninger, Moritzstraße 51, Part.

15,000 M. auf 1. Hypothek und 15-18,000 M. auf 2. Hypothek per sofort, nur auf Stadtbauobjekt, auszuleihen. Offerten unter C. 701 an den Tagbl. Verlag.

## Geldverkehr

### Kapitalien-Angebote.

Januar-April. — Termin habe wieder große Posten Hypotheken-Kapital zu zeitgemäßen Bedingungen abzugeben. — Kleinere Posten können sofort begeben werden. 9107 D. Abteilung. Wohlauerstr. 2, Hypotheken-Mutter, Spreest. 11-2 u. 5%--8.

1. Hypothekenelder auf Wiss. gute Binshäuser, bis 60% d. fiktiver. Lote, Zahlung ab 1. April u. 1. Juli 1908, zu ver. Hermann Kühl, Haupttag. d. Gothaer Leb.-Ver. Bank, Rheinstraße 60a (9-12, 2-4).

Hypotheken-Kapital. Es sind bei uns zur Vergabeung an Vereinsmitglieder nachstehende Kapitalien angemeldet:

Sur. 1. Stelle: 15,000 per sofort, 20,000 per sofort, 30-32,000 per 1. Dezember und 50,000 M. per 1. April 1908.

Sur. 2. Stelle: 3000 per sofort, 5-6000 per sofort, 8000 per sofort, 8-9000 per sofort, 12,000 per sofort, 12-15,000 per sofort, 14,000 per sofort, 15-17,000 per 1. 1. 08, 24,000 per sofort, 25,000 per 1. 1. 08, 50-60,000 M. per sofort. Zinsfuß nach Vereinbarung. Reflektanten ersuchen Rätheres in der Geschäftsstelle des F 397 Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19.

Hypoth. Wk. 15-11. 25,000, Gelder, 2. Stelle per alsbald zu vergeben. Wohnungs-Nachweis-Bur. Lion & Co. Friedrichstraße 11.

### 20,000 M.

2. Hypothek auszuleihen. Off. u. G. 693 an den Tagbl. Verlag.

### 50-60,000 M.

auszuleihen sind auf 1. Hypothek. Offerten erbeten unter Z. 700 an den Tagbl. Verlag.

### 30-40,000 Mark

auf gute zweite Hypothek auszuleihen. Off. Offerten unter E. 700 an den Tagbl. Verlag.

15,000 Mark, auch geteilt, auf sichere Hypothek. Ag. veru. Off. unter G. 700 an den Tagbl. Verlag.

15-20,000 Mark auf 1. Hypothek sofort auszuleihen.

Elise Henninger, Moritzstraße 51, P.

20-22,000 Mark als zweite Hypothek auf pr. Objekt sofort zu verleihen. Off. v. S. 693 Tagbl. Verl.

Kapitalien-Gesuche.

6000 Mark auf sichere 2. Hypothek, unter Brandverhinderung, von einem alten Geschäft gegen gute Binsen nach ausw. geist. Off. u. R. 523 a. d. Tagbl. Verlag.

20-25,000 Mark auf 1. Hypothek nach Biebrich zu leihen. Off. u. R. 688 an Tagbl. Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

80,000 Mark. An 4/5 Proz.

auf prima Objekt in erster Geschäftslage Wiesbadens an erster Stelle, 60 Proz. der feldgerichtlichen Taxe, sofort zu leihen gesucht. Offerten unter S. 693 an den Tagbl. Verlag.

Ausleihen auf 2. Hypoth.

find 70,000 M. in Beträgen von 10,000 M. und höher. Offerten unter V. 695 an den Tagbl. Verl. richten.

80- bis 100,000 M.

an zweiter Stelle oder auf einen Restauschilling zu vergeben. Offerten unter C. 697 an den Tagbl. Verlag.

2. Hypothek mit Nachlass zu kaufen ges. Off. u. G. 120 an den Tagbl. Verlag. B3923

Kapitalien-Gesuche.

Ausleihen auf 2. Hypoth.

find 70,000 M. in Beträgen von 10,000 M. und höher. Offerten unter V. 695 an den Tagbl. Verl. richten.

80- bis 100,000 M.

an zweiter Stelle oder auf einen Restauschilling zu vergeben. Offerten unter C. 697 an den Tagbl. Verlag.

2. Hypothek mit Nachlass zu kaufen ges. Off. u. G. 120 an den Tagbl. Verlag. B3923

Kapitalien-Gesuche.

Ausleihen auf 2. Hypoth.

find 70,000 M. in Beträgen von 10,000 M. und höher. Offerten unter V. 695 an den Tagbl. Verl. richten.

80- bis 100,000 M.

an zweiter Stelle oder auf einen Restauschilling zu vergeben. Offerten unter C. 697 an den Tagbl. Verlag.

2. Hypothek mit Nachlass zu kaufen ges. Off. u. G. 120 an den Tagbl. Verlag. B3923

Kapitalien-Gesuche.

Ausleihen auf 2. Hypoth.

find 70,000 M. in Beträgen von 10,000 M. und höher. Offerten unter V. 695 an den Tagbl. Verl. richten.

80- bis 100,000 M.

an zweiter Stelle oder auf einen Restauschilling zu vergeben. Offerten unter C. 697 an den Tagbl. Verlag.

2. Hypothek mit Nachlass zu kaufen ges. Off. u. G. 120 an den Tagbl. Verlag. B3923

Kapitalien-Gesuche.

Ausleihen auf 2. Hypoth.

# Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Locale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

## Berläufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herausheben einzelner Worte im Text durch lateinische Schrift ist unzulässig.

**Colonial-Geschäft.** In Lage, sof. bill. zu verl. Erforderl. 2000 M. Off. u. R. 688 an den Tagbl.-Verlag.

**Alte Weine.** über, über, preiswert aus Privathand zu verkaufen. Oranienstraße 14, Hinterhaus.

**6 Wochen altes Herren-** zu verkaufen Ludwigstraße 6.

**Bernhardiner,** jung, tr. g. wach., zu v. Abteigaustr. 3, R. 84014

**Kanarienhähne,** St. Seifert, zu verl. Weite, Webergasse 54.

**Girlyse,** Tüll, Stoff. Stoff. Blatt. b. zu v. Walramstr. 22, R. 1. B4120

**Neues Badenfeld u. Cape** zu verkaufen Bismarckstraße 36, 2 r.

**Kostüme,** Bolero-Züchtern, seid. Blüten, schwärz, sehr gut erh., zu verl. Näh. im Tagbl.-Verlag. JI

**Palotot** 8 M., g. Nevers, 10 M., g. Tuch-Überzieher 15 M., Knaben-Mantel bis 6 Jahre 5 M., Bismarck-Ring 17, 3 St. links. B 4085

**Palotot, Gehros u. Weste** bill. zu verl. Röderstraße 7, 1 links.

**Ein Blümchen-Bolero,** für jährl. Figur passend, preisw., zu verkaufen Göbenitz 1, 3 r. B4071

**Gleg. Jap., Damen-Jadett** für alt. D. billig zu verkaufen Bellstraße 11, r. B3037

**Zwei schöne Kostüme,** Fig. 44, bill. abs. Anzus. d. 9—10 od. 12—2. Händler verb. Adelheidstraße 56, 3.

**Damen-Cape,** Jade, Jungl. Anzug, Überzieher, Wäschchen, Winterjaden u. Kleider zu v. Adelheidstr. 64, 2.

**Sch. Jap., Mant., w. getr. billig** zu verl. Anzus. Jahnstraße 40, R. 2.

**Gute Netz-Söhne,** Wert 150 M., billig zu verkaufen Bismarckring 33, 1 links. B 4063

**Gr. Kürbottiere u. Fensterdraverie** billig zu verl. Röderstraße 14, 2 l.

**Ein fast neues Käppi,** von Kürbittiger Sohn, ist sofort sehr preiswürdig zu verkaufen. Wo. jagt der Tagbl.-Verlag. JI

**Glimmer (Eichen), Kleider,** Spiegel, Rück- u. Bücherl., Div., Ottom., Herren- u. Damen-Schreifl., Bettl., Tische, Stühle, Weißt., Kom., bill. Walramstraße 12, im Hof.

**Wegen Umzug:** 2 ruhig. Bettten m. Dattmatr. 60 M. 2 ruhig. Lad. a. 58, 1 Käpp., Trümeauspiegel 32, 1 Blümchen-Bettl. 19, 1 da. m. Dede 24 M., 1 blau, gestift. Tuch-Divan 45 M., 2 Käpp., Bettl.-Divan 65 M., 2tür. u. 1tür. Kleiderl. 18 u. 12, Rückenl. vollt. 55 M., 3 gr. Napoleon-Bettl. 10 große Landschaftsbilder a 4 M., Eichenholz-Stühle, Dattbett u. Kissen u. noch Verfach. m. Rauhuhlerleiter 6, Port.

**Gut erh. Bettten, Schränke, Tische,** Stühle, Weißt. u. a. Kom., Badev., Bettl., Ofen, Bilder u. Spiegel bill. zu verl. Röderstraße 72, R. 1 l.

**Wollergarn, Bett, gr. Spiegel,** alt. Port., Schreifl., Schlafl., Tisch u. St. 2 gr. Port. u. Oleanderbaum, Badev. bill. Röderstraße 22, R. 1 l.

**Chaiselongue mit Mollett, Sofa,** 2 Sessel, kupferfarb., billig zu verl. Weier, Saalgasse 16.

**Sehr billig zu verkaufen:** 1. u. 2tür. Kleiderl. 18 u. 20 M., Rückenl. 20 u. 22, Tische 6 u. 8, Bettl. 4 u. 5, Bettl.-Div. 8 u. 25, Div. 40 u. 50, Bettten 40, Waschkom. 20, Rückenl. 8, Sprung. 20, Deck. 12, u. 10, Kranenkiste 19, R. B 3730

**Gebrauchte Möbel** sof. zu verl. Wallstraße 29, 1 St. links.

**Gut erh. Möbel, Tische u. Stühle** v. 1 M. an, Rückt. 3, Bettl. 2, Bett. 5, 10, 15, 20 u. höh. 3 gr. Tep., Sessel, Schreifl., Bücherl., m. Spiegel, neuer Jr. Ofen, 2tür. St. f. Port. Woh.-Zimmer-Spieg. gr. Rückenl. Stühle, Kom., Sofas und Sessel, Galerien, Port. Stang., Holz. und Rosetten spottbill. zu verkaufen. Gneisenaustraße 10, Hodin. B 2440

**1tür. Kleiderschrank,** Bettstelle mit Sprung. 15 M., Dattbett 10, Komode 20, Ottomane 12 M. sofort zu verl. Plückerstraße 29, R. 1 r. B4119

**Spiegel m. Trumeau, Paravent,** z. Bett usw. zu v. Rheinstraße 31, 4.

**Drei moderne Rücken-Einricht.** 5 Tische und Spiegel billig zu verl. Frankenstr. 13, Schr.-Berl. B 4091

**Gut erh. Schreibmöbel,** 2 Bettlen, Dattbett, Kissen, Waschkom. Kleider- schrank (2tür.), Rückenl. m. Matrat., Chaiselongue 2t. Hof. B8855

**Olader Tisch für 7 M.** zu verl. Röderstraße 14, 2 links.

**Stühlen 20 u. 22 M.**

1. u. 2tür. Kleiderl. 18 u. 25, Bettl. 32 u. 35, Divan 40 u. 50, Bettten 40, eis. Bettl. 8 u. 6, Wasch- kom. 20 M., Rückenl. 4 u. 5 M., Tische 6 u. 8, Sprung. 20, Matrat. 15, Dattbett 12 M., Frankenstr. 19, R. B 4109

**Modern, schöner Auszugsricht. Bettlen, Wasch- u. andere Kommoden, Sofa, Ottom., Rückenl., Bücherl. u. Kleider- schrank, 2 Paar schöne Sessel, auch eine Sessl. u. Stühle, Tep., Damen- u. S. Schreifl., den. Lüster, Pracht., Lamp. u. z. v. Adolfsallee 6, R. 1. B.**

**Ein Schleifkorb u. Koffer** zu verkaufen Hellenstraße 10, 2. St.

**Reishbretter, geb.** bill. zu verl. Wallstraße 35, 2 rechts.

**Nähmaschine,** ein halbes Jahr im Gebrauch, billig zu verl. Weißt.straße 9, R. 1. B. 1.

**Nähmaschine,** bill. zu verl. Hellmündstr. 56, R. B3381

**Waschmaschine** billig zu verl. Hellmündstrasse 56, R. 1. B 9651

**Vollständige Schalter-Einrichtung,** aus 3 Schaltern mit Türe, Teilungswand und Bütteln bestehend, zu verkaufen. Langg. 27, Tagbl.-Gaus.

**Erlergesell mit Glädelplatten** bill. Riesner, Elbäckerstraße 12.

**Ein Spann-Gehirr,** als plattiert, wenig gebraucht, zu verkaufen Saalgasse 4/6, bei Kaiser.

**Feberrosen, Eispr.-Wagen,** mehr. Handkarren bill. Feldstr. 19.

**Roh gut erh. Kinderwagen** bill. zu verl. Saalgasse 34.

**Neuer Sportwagen** billia zu verl. Adlerstr. 53, 2 Tr. r.

**Ganz neuer Kinderwagen** billia zu verl. Steinigasse 31, R. 2 r.

**27-ererb. Motorrad,** fast neu, Rectorium, spottbill. n. Grammophon. m. Blätten, Hexenkell., Smofing, m. Radanz., Schuhe u. Damenf. Julie Bognet, Frankenstr. 2, Saalgasse 11.

**Damen-Keb., fast neu,** billia zu verl. Karlstraße 23, R. 1.

**Februar,** gut erhalten, billig zu verkaufen. R. 1. B. 9194

**Derne-Blad mit Frei., Victoria,** zu verl. Goldgasse 32, Stickeleiladen.

**Opel-Fahrer** billig Hellmündstrasse 56, R. 1. B 4114

**Alteiraad** spottbill. zu verl. Münzgasse 46, R. 2.

**Rahmäder,** einige gebrauchte, billig zu verkaufen Hermannstraße 15. B 2639

**Gr. Reibmann-Dauerbrandosen,** fast neu, stark verniedelt, preiswert zu verkaufen Leberstraße 8.

**Wegen Blabmangel** ein fast neuer amerik. Dauerbranden. ein. 20 M. zu v. Ruhbergstr. 9.

**Eis. Reg. Küchenf., f. aut., billig** zu verl. R. 1. B. Rabenstraße 25, 1 l.

**Zwei kleine Regulier-Sofen** d. zu v. Seerobenstr. 18, R. 1 l. B4101

**Gasofen, schön,** ungebr., z. Drittel d. Preis. zu verl. Wallstraße 70.

**Badewanne,** mit od. ohne Gasofen, zu verkaufen. R. 1. B. 887

**Geprüfte Lehrerin** erzielt gründl. Unterricht in Klavier, Harmoniol. u. Gesang (Weth. Stad. hof. m. R. Schauspielstr. 33, 1 r.

**Während d. Ferien b. gr. Klavier-** d. Student. Abit. d. Oberrealschule. R. 1. B. im Tagbl.-Verlag. Jv

**Geb. Deutsche** wünscht mit Ausländerin Engl. oder

**Schweizerin** a. Frankfurt a. M. empf. f. i. d. gebrüderl. Damen 3. Anf. v. R. 1. Art. u. Garantie f. guten

**St. 1. B. Dobheimerstr. 15. B4104**

**Div. Lehrerin** erzielt gründl. Unterricht in Klavier, Harmoniol. u. Gesang (Weth. Stad. hof. m. R. Schauspielstr. 33, 1 r.

**Modellin** empfiehlt sich bei bill. Berechnung in n. auf d. R. Orientstraße 8, R. 1.

**Modellin** empf. sich in und außer dem Hause.

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Wiederholung** im Ausbess. u. Reinigenstöpf. bew. f. Kunden. R. 1. B. 9104

**Billigste Preise.**  
**Neue und gebrauchte**  
**erstklassige**  
**Pianinos**  
**Flügel — Harmoniums.**

Zur Zeit:  
Gebr. Pianos Mark 290—560.  
1 Blüthner-Flügel  
(Aliquot-System) B 2836  
ganz besonders preiswert.

**König, Pianohandl.,**  
Bismarckstr. 16.

**Teilzahlung.**  
Ein neues silberpl. Doppelvonge-  
geschirr sofort sehr billig zu verkaufen  
Goldgasse 18, Geschäftsladen.

Wegen Ausgabe des  
**Pferde-  
Fuhrwesens**  
find ein Kupfer, ein Victoria,  
ein Break, ein Schlitten, so-  
wie Geschirr und Sattel zu  
verkaufen Mainzerstraße 17.  
Von 9—10 Uhr anzusehen.

**Automobil.**  
4. Jhd. 14 P.H. Limousine, billig z. ver-  
kauf. Erbach, Schloss Reinhardshausen. F 283

**Elektr. Beleuchtungskörper**  
mit 25% Rabatt  
im Ausverkauf.  
Gebr. Wollweber, Bärenstr. 8.

**Ein Gasstromleuchter,**  
5-flammig, modern und neu, wenig ge-  
braucht, für Speisezimmer oder Salot,  
billig (60 M.) zu verkaufen. Anfragen  
bei G. Auer, Tannenstraße 26.

**Ein großer  
Saal-Lüster**  
für Gas- und elektr. Beleuchtung mit  
Glasschirm billig abzugeben. Näh.  
Hotel Cecille.

**Am Abbruch Moritzstraße 6**  
find airtich. Herde, Ofen, Türen,  
Fenster, Parkettböden, ein gut erh.  
Zoc., Baut. u. Brenn., Schieferdach,  
ein u. zweifl. Eichen-Türen in  
feinst. Ausführ., Metallher. Pl. so-  
wie Baumaterialien billig zu  
pf. Adolf Tröster, Wohn.: Hellerstr. 18.  
Telephon 8672.

**Feldbahn.**  
Wegen Beendigung des Bahnhofes in  
Biebrich sofort billig zu verkaufen.  
400 m Feldbahngleis, 60 cm Spur,  
2 Weichen, links und rechts,  
14 Kipplochries, 1/2 cbm Inhalt,  
3 Bremswagen.  
Anfragen unter F. G. H. 588  
an den Tagbl.-Verlag. F 142

**Stück- und  
Halb-Stück-Fässer,**  
sowie Ochsenhöfe billig abzugeben b.i. 9191  
Simon & Co., Rheinstraße 30.

**Frischgeleerte Weinfässer**  
in allen Größen billig abzugeben  
Neugasse 3.

1000 Stück r. Rheinweinfässchen,  
sowie einige Hundert Bordeauxfässchen  
sofort billig zu verkaufen. Althandl.  
G. Jäger, 56 Kirchgasse 56.

**Großverkäufe,**  
früchtige, pflanzliche, abzugeben.  
Carl Brämer, Frankfurter Landstr. 8.

**Raupeinrichtung**

**Tafel-Birnen**  
in jedem Quantum zu kaufen gesucht.  
Offer. mit Preis unter 0. 698 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Büttners**  
**Zentral-Hundeschauung.**  
An. u. Verkauf aller Hassen-  
Hunden, sowie Hoc- und  
Wachhunde, auch werden in  
meiner Anzahl Hunde ge-  
wachsen, geschnitten und Lupiert.

**Lieferant hoher Herrschaften.**  
Glenbogenstraße 9, 2.

**Nur Frau Stummer,**  
K. Webergasse 9, 1, koin Laden,  
zahlt die allerhöchsten Preise f. guter  
Herren- u. Damencleider, Schuhe, Möbel,  
Gold, Silber, g. Nachl. Postkarte genügt.

**Den höchsten Preis**  
für elegante Herren- u. Damengarderoben,  
Wandtheine, Brillanten, Gold- u. Silber-  
sachen zahlt

**Frau Görlach.** Neugasse 16.

**Frau Grosshut.**  
Neugasse 27. Telephon 2079.  
ist die beste

**Rahmen Wiesbadens**  
für gut erhaltenes Herren-, Damen- und  
Kinderl. Militär, Schuhe, Gold, Silber,  
Möbel, ganze Nachl. u. Postkarte genügt.

**Zahle** für getr. Herren-  
u. Damenkleider,  
Uniformen, Schuhe und Stiefel  
die besten Preise.  
Jul. Rosenfeld, Neugasse. 29.

**Sehr guten Preis zahlt**  
Fr. Lustig, Goldgasse 15, f. Herren,  
Damen- und Kinder-Garderoben, Gold,  
Silber, Brillanten und Antiquitäten.

**Die allerhöchsten Preise**  
für elegante Herren-, Damen- u. Kinders-  
kleider, Schuhe, Möbel, Gold und  
Silberjassen u. s. w. zahlt  
Frau E. Seretsky, Neugasse. 14.

Auf Bestellung kommt ins Haus.

**Fräulein R. Geizhals,**  
Grabenstr. 24, kein Laden, zahlt die  
höchsten Preise für gut erh. H. u. Damen-  
kleider, Uniformen, g. Nachl. Wandthe.,  
Gold, Silber u. Brillanten. A. B. L. & C.

**Gegen aufständige Bezahlung**  
werden ganze Wohnungsein-  
richtungen, sowie gute einzelne  
Stücke sofort gelautet. Offeren  
u. F. G. H. a. d. Tagbl.-Verlag.

**Antiken Kleiderkram** und alte  
Gemälde lauft Sammler. Off. un-  
O. v. M. vorläufig.

**Bei** laufen gelautet ein  
leichter gebraucht. Wagens  
abfahrtswagen, Doppelräder, bis 40  
Renn- und Tragfähigkeit für Gebrauchs-  
fahrzeuge unter M. W. Nr. 40 an  
den Tagbl.-Verlag. F 295

**Die Althandlung**  
**Georg Jäger,**  
56 Kirchgasse 56,  
zahlt die höchsten Preise für Lampen,  
alt Eisen, Gummi, Reisegepäck, Papier  
unter Garantie des Guts. Metalle u.  
Bestellung wird sofort bezogen.

**Fran Albrecht,** geb.  
Helenenstraße 21. Telefon  
4038.

für 1 kg Lampen 10 Pf.  
1 kg Wolle 60 Pf.  
1 kg Metallabfall, 45 Pf.  
1 kg schweres Eis. 4 Pf.

für Metalle die höchsten Preise.  
**Bitte ausschneiden!**

Lampen, Papier, Flaschen, Eisen u. faulst  
u. holz ab E. Sipper, Oranienstr. 54.

**Verpachtungen**

**In verpachten**  
ein Bier-, Obst- u. Gemüse-Garten  
(in hoher Kultur), in bester, bequemster  
Bodenlage, 5 Min. von Wilmersd. und  
Bahn, ganz abgeschlossen, Wasser-  
leitung, verlässliche Werkzeugshütte,  
gr. Kompostvorst. Auf mehrere Jahre  
abzugeben. Näh. Mainzerstraße 40,  
vorm. 11—12½ Uhr.

**Bachtgejüche**

**Fröhliche Fachleute,**  
fachmässig, suchen ein best. Restaurant  
(kleines Hotel) zu pachten. Off. unter  
N. 699 an den Tagbl.-Verlag. F 146

**Unterricht**

**Wiesbadener Pädagogium,**  
staatl. konz. höhere Privatschule.

Vorbereitung z. Einjähr., Führich-  
Primaner- u. Abiturientenprüfung.

Arbeits- und Nachhilfestunden für

Schüler hoh. Lehranstalten.

Im August bestanden wiederum drei  
meiner Schüler, von denen zwei zu  
Ostern sitzungsbereine Oberlehrer,  
d. Einjähr. Prüfung nach nur viermonat.  
Vorbereitung.

**Dr. E. Loewenberg.**  
Privatwohnung: Rheinstraße 58, 2.  
Institut: Rheinstraße 18, 2.

**Schülerpensionat**

**Dienemann,** akad. geb. Lehrer,  
Dienemann, Herderstr. 31.

Arbeits- u. Nachhilfestunden f. Schüler  
hoh. Schulen von Sexta-Prima.

Erfolgreiche schnelle Vorbereitung auf  
alle Klassen u. Examina, bes. f. d. Ein-  
jähr., Prima, Führich- u. Abiturienten-  
Exam. Wiederhol. bestand, sitzen  
geblieb. Tertianer nach monatl. Vor-  
bereitung das Einjährige.

**10-Höhere höhere**

**Privat-Mädchen-Schule**

von Oberlehrerin Luise Spies,  
Rheinstraße 28.

Das Wintersemester für die Schule  
und Schule beginnt

**Montag, den 7. Oktober.**

Anmeldungen nimmt täglich entgegen  
von 12—1 Uhr vormittags u. 3—4 Uhr  
nachmittags.

**Die Vorsteherin.**

**Privatunterricht.** Engl.  
Franz. und Deutsch erteilt. Fr. Gründler,  
Rheinstraße 93, 3.

**Englischer Unterricht und Kon-  
versation.** Miss Carne, Tannen-  
straße 25, Seitenb. 2.

**Berlitz School,**  
Sprachlehrinstitut für Erwachsene,  
Luisenstraße 7.

Nur national- Lehrkräfte.  
Die vollständige Beherrschung einer  
fremden Sprache konnte früher nur  
durch längeren u. kostspieligen Aufenthalt  
im Ausland erreicht werden.

Hauztutze kann sich jeder in den  
"Berlitz Schools" mehrere fremde  
Sprachen aneignen, und zwar in ver-  
hältnismässig kurzer Zeit und mit ge-  
ringen Auslagen durch die in den  
"Berlitz Schools" verwendete Lehrweise,  
die auf folgenden Hauptgrundsätzen  
beruht:

Systematisierung des Unterrichts,  
allmähliche stufenweise Einführung  
der Schwierigkeiten, langsame Sprechen  
des Lehrers im Anfangsstadium, beständige Anleitung des  
Schülers und Verbessern seiner Fehler.

Es lassen sich damit Resultate er-  
zielen, wie sie kaum im gleichen Zeit-  
raum durch einen Aufenthalt im Aus-  
land erreicht werden können.

Für solche Schüler, die wünschen,  
sich in kurzer Zeit für eine Reise  
vorzubereiten, wird je nach den Vor-  
kenntnissen schneller im Unter-  
richt vorwärtsgegangen. 9131

Prospekte, Probelektionen gratis.

**Darmstädter Pädagogium,**  
Darmstadt, Hochstraße 58.

Realschule mit Gymnasial- Ab-  
teilungen (Sexta bis Oberprima).  
Besondere Vorbereitung z. Einjähr.,  
Primaner, Führichs- und Abi-  
turierten-Prüfungen. An der Schule  
unterrichten 12 Lehrer. Ab. durch den

Rektor M. Elias.

**Institut Worbs,**  
höhere priv. Lehr. u. Erziehungssch.,  
staatl. genehmigte Vorbereitungsschule  
mit Realschule u. Arbeitsstunden.

Erfolgreiche und schnellste Vorb-  
bereitung auf alle Klassen, Schul-  
und Militärzulass., bes. Gymn.,  
Prim., Führichs., Abitur., Prüf.,  
Gründl. Unterricht in all. Fächern,  
bes. der höheren Schulen bis Prima-  
instl. Arbeitsstunden zur Beauf-  
sicht. der Schulaufgab. Unt. f. Ausl.!

Ferient.! Dies. Aug. best. w. 2 m. Schüler  
die wiss. Gym.-Prüf., der eine nach 4.  
der a., ein Elementar-, nach 2 Mon.  
Worbs, Institutsvorst. w. Oberlehrer,  
Luisenstraße 43 und Schmalbacherstraße.

Engländer eröfft engl. Unterricht.  
Mrs. Moore, Moritzstraße 1, 1.

**Engländer,** früh. Lehrer an der  
Hamburger Berlinig School, erl. Unterr.,  
vill. u. schul. Proben-  
grat. T. Head, Dogheimerstr. 15, 1.

**Akad. geb. Engländer,**  
bisher Lehrer an Sprachschule, erteilt  
Unterricht in engl. Konvers., Korresp.  
u. Stenogr., einz. u. in kleinen Klassen.

**Browne,** Bismarckstr. 25, 1. B 4128

Young English lady, experienced  
teacher, gives lesson mornings and  
afternoons. Off. u. M. 29 hauptnötl.

**Français** par institutrice  
diplômée à Paris. Elisabethen-  
straße 21, Gartenhaus 1.

**Français** (diplom.) eröfft engl.  
Unterr. u. g. Beste Ref. Stift. 25, 2.

Leçons de franz., par institutrice  
paris. Prix modér. Melle. Mermont  
de Poliz, Karlstraße 5, II.

**ours et leçons**

française diplômée Moritzstr. 16, II r.

**Dame**

erteilt russ. deutsch. franz. Unterricht.  
Sprachenauftakt mit Engl. od. Ital.  
Stundenweise. Preisg. und Gesellschaft.

Goethestr. 21. Vort. 1—3 in spr. 9143

**Gründlicher Klavier-Unterricht**  
wird nach Leichts. Methode erteilt  
Bertramstraße 20, 3 linke.

**Rheinisch-Westf.**

Handels- und Schreib-  
Lehranstalt

**Damen** und  
Herren

**Nur**

38 Rheinstr. 38,  
Gle. Moritzstr. Tel. 2233.

**Institut 1. Ranges.**

**Besondere**  
**Damen-Abteilungen.**

**Nur erste Lehrkräfte.**

**Diese Woche:**

**Beginn neuer**  
**Hauptkurse.**

Anmeldungen zeitig erbeten.

**Frau Görlach.** Neugasse 16.

<b

**T** Biers  
Tanz-Lehrinstitut,  
Emserstr. 43, I.  
Michelsberg 7, Laden.  
Eigenes Unterrichtssaal:  
Friedrichstr. 27, „Loge Plato“.  
Zur Komplettierung unserer im  
Oktober beginnenden

## Tanz-Kurse

nehmen wir weitere Anmeldungen  
täglich entgegen. Privat-Einzel-  
unterricht erteilen wir nach Wunsch  
zu jeder Zeit.

Julius Bier u. Frau,

Lehrer u. Lehrerin  
für Gesellschafts- u. Kunstmärsche,  
Leiter der Kurhausbälle u. Kinder-  
feste in Bad Kreuznach, Münster, St.,  
Bad Schwalbach u. Bad Soden.

## Ohne Konkurrenz.

### Privat-

### Tanz-Unterricht

in unserer Wohnung zu jeder ge-  
wünschten Zeit ungeniert und bequem.  
Musik und Prospett gratis.

Gef. Anm. erbitten. B2602

**G. Diehl u. Frau,**

Bleichstraße 17, 1.

NB. Über 150 Personen haben  
leichte Saison Privat-Unterricht in  
uns. Wohnung genommen.

## Ohne Konkurrenz.

### Schleisswaker-Uebung

### in 2 Schritten,

somit zu begreifen, besonders älteren  
Damen und Herren sehr zu empfehlen.  
Musik und Prospett gratis.

Gef. Anm. erbitten. B2603

**G. Diehl u. Frau,**

Bleichstraße 17, 1.

## Dellers

### Tanz - Lehrinstitut,

gegründet 1898.

Unsere diesjährige

## Tanz-Kurse

beginnen Mitte Oktober im  
Hotel Vogel, Rheinstraße.

Durch alljährlichen Besuch der Fach-  
schule des Bundes deutscher Tanzlehrer  
sind wir in der Lage, unseren Lehr-  
plan recht reichhaltig zu gestalten.

Gleichzeitig empfehlen wir uns zum  
Einstudieren von **Nostilm-** und  
**Nationalitätsen** bei Festlichkeiten  
und Bällen etc. Privat-Unterricht für  
einzelne und mehrere Personen erteilen  
zu jeder Zeit.

Gef. Anmeldungen nehmen wir in  
unserer Wohnung **Hellmundstr. 2,**  
**3 St.**, jederzeit freundl. entgegen.

**Anton Deller u. Frau,**

Mitgl. des Bundes deutscher Tanzlehrer,  
im Besitz der Diplome für Tanzkunst  
zu Hannover und Frankfurt a. M.

NB. Ganz besonders machen wir  
noch darauf aufmerksam, daß Schüle-  
rinnen und Schüler nach **beendetem**  
**Tanz-Kurse** bei uns nicht mehr  
nötig haben, irgend ein anderes Tanz-  
Institut in Anspruch zu nehmen, da  
unser Unterricht stets ein perfekter ist.

An meinem Dienstag, 15. Oktober,  
abends 9 Uhr, im „Kaisersaal“,  
Doyheimerstraße 15, beginnen

**Tanz-Kursus**  
können noch Herren und Damen  
teilnehmen.

Gef. Anmeldungen erbitten.  
Aug. Jung. Tanzlehrer,  
Hellmundstr. 33, 2.

Meine

## Tanz = Kurse

beginnen

Mitte Oktober d. J.

und bitte ich Anmeldungen hierzu in  
meiner Wohnung

Philippsbergstr. 20, 2.,

gef. bewirken zu wollen.

**A. Doneder,**

ausgebildet B3017  
d. d. Hochsäule in Berlin.

NB. Gestalte mir noch höf. zu be-  
merken, daß durch den Unterricht in  
m. Privat-Kursus den mich beeindruckenden  
weiteren Kosten erwartet bleiben.

## Ohne Konkurrenz.

Beginn unseres

## Haupt- Tanz = Kursus

am Dienstag, den 15. Oktober,  
abends 8 Uhr, im

**Hotel Friedrichshof.**

Gef. Anm. erbitten.  
Musik und Prospett gratis.

## G. Diehl u. Frau,

Bleichstraße 17, 1.

NB. Am letzten Haupt-Kursus nahmen  
über 100 Personen teil. B2566

### Geschäftliche Empfehlungen

### Privat - Mittagstisch

Adolfsstraße 1a, 2. Etage.

Fr. Jung.

**Aelt. Heizungsingenieur**  
übernimmt Projekt-Ausführung, Bau-  
leitung, Abrechnung v. Centralheizungs-  
und maschinellen Anlagen. Offerten unter  
B. 698 an den Tagbl.-Verlag.

**Ingenieur** (Elektrotechniker) mit  
2-3 Mille sofort als  
Teilhaber gefüllt. Offerten unter  
B. 693 an den Tagbl.-Verlag.

### Teilhaber

können sich vor Verlusten u. Unan-  
nehmlichkeiten (Vorsteckmassregeln)  
bewahren, wenn sie besitzen: Paul,  
Rechte und Pflichten der Teilhaber.  
Fon. geg. 1.60 M. in Eben (geb. N. 2.)  
v. Gustav Weigel, Böcking, Leipzig

### Geschäftsbeteiligung

sucht verheirat. 35-jähr. Kaufm.  
in Wiesbaden oder Umgegend mit  
Kapital von 20-30 Mille. Off.  
u. B. 20 a. d. Tagbl.-Verl. B3921

**Käufer oder**

**Teilhaber**  
reicht und verschwiegen durch  
**Albert Müller**, Köln, Hoherstrasse,  
Stollwerckhaus, Zimmer 207, 2. Stock  
Rapporten mit jedem Kapital vor-  
handen. Besuch und Rückfragen  
stellenfrei. — Sein Auserwähltes  
nehmen. — Zahlreiche Erfolge und An-  
erkennungen. — Büros in Leipzig,  
München, Karlsruhe, Stuttgart, Köln,  
Hannover, Breslau, Berlin usw.

**Cit.-General-Agentur.**

Eine der ersten alteingeschafften  
**Lebensversich.-Gesellschaften**

beabsichtigt ihre Cit.-General-Agentur für  
Wiesbaden u. Umgegend mit vorhanden-  
en Infrastrukturen demnächst anderweitig zu  
vergeben. Offert. von Bewerb., die auch  
in der Lage sind, das bestell. Geschäft zu  
vergrößern, unter B. 10229 an  
**Haasenstein & Vogler A.-G.**  
Frankfurt a. M. F94

**Tüchtige Vertreter,**

mit der Branche bekannt, von einer  
der größten

### chromograph. Anstalten

Deutschlands an allen bedeutenden  
Plätzen des In- und Auslands sofort  
gesucht.

(Hac 1891 g) F146  
Angebote unter B. G. 5524 bei  
Rudolf Mosse, Hamburg.

### Sie finden

### Käufer

oder

### Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger  
Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,  
Güter und Gewerbebetriebe

### rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Krougasse 8, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch

sowie Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 200  
Zeitungene erscheinenden Inserte bin stets  
mit ca. 2000 kapitalkräftigen Rezipienten  
aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in  
Verbindung, daher meine enormen Erfolge,  
glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen mit eigenen Büros  
in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/R.  
und Karlsruhe (Baden).

**Konrad Meyer,**

Damenkleider,

wohnt jetzt Seerobenstr. 2, 1 Stiege.

Dieselbe empfiehlt sich im Anfertigen  
von Jackenkleider, Jackets u. Mänteln,  
auch w. Änderungen billig befragt. B4108

### Lebensstellung

finden Herren aller Stände, welche  
regelmäßig Landreise beüben, durch  
den provisorischen Verlauf unserer  
langjährig sehr gut eingesetzten,  
erklärt.

F 146

### Futterhalke etc.

Auch als Nebenerwerb sehr passend.

**E. Graichen & Co.**

Chem. Fabrik, Leipzig - Gutebrück.

Für rationellen Haushalt freudent.

### Agent

gesucht. Offerten unter B. 695 an  
den Tagbl.-Verlag.

10,000 M. v. Reicht. zu verd. ohne  
Bord. Erford. 500 M. Näh. u. L.

„Grieß“ postl. B 4128

Anton Landgräber. Ingenieur.

Arndstr. 5.

Patent- u. Zeichnungen ic.

festlich billigst. Pr. Bock, Gneisenau-

straße 9, Ecke Vorstrasse.

**Buchführung!**

Gesellschaften, Revisionen, Bilanzen,  
Verwaltungen, Unterricht. Beste Empf.

u. z. Ber. d. G. Rieke, Karlstr. 7, 1.

**Schlosser**

übernimmt das Bedienen u. Anstandsebenen

von Dampfheizungen Sedanstr. 5, H. B.

Tücht. langj. Heizer empf. sich

z. Bedien. v. Heiz. in Privathäusern.

Th. Matheis, Nördliche 21, Part. 1.

**Perf. Friseurin,**

Ondulation Marcell, Champ.,

Maniküre,

langjähr. Tätig. in ersten Firm., empf.

sich den geehrten Damen.

im Abonnement und einzeln.

C. Bennewitz, Karlstraße 8, 2.

**Krankenschwester**

maßtigt nur im Hause Goethes-

straße 23, Parterre. B 4124

**Phrenologin**

Helenenstraße 12, 1.

R. f. Damen.

**Phrenologin**

Hortstraße 29, 1. Et. B 4090

**Achtung!**

Phrenologin! Die berühmte.

Sonntag letzter Tag zu sprechen.

23 Kirchstraße 23, im Börsenhaus 3. Et.

**Phrenologin,**

berühmte, wohnt Schulgasse 4, Hth. 2 St.

**Institut**

f. Phrenologie, Graphologie

u. Phisiognomie.

Franz Blessing,

Neugasse 15, 3.

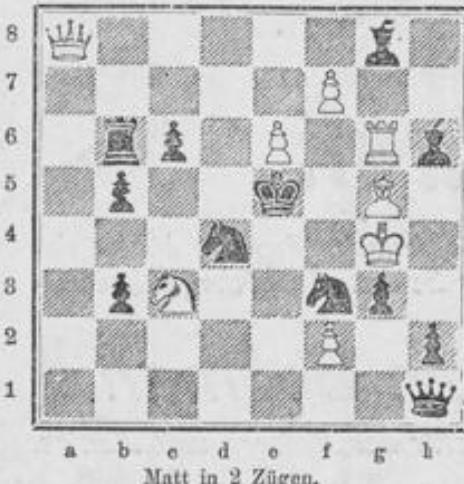
Zu Spr. 11-2 u. 4-8 Uhr.

## Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 6. Oktober 1907.

Schach-Aufgabe.  
Von Konrad Erlin in Wien.



Briefkasten.  
Herrn E. A. hier. Die Auflösung des von Ihnen bezeichneten Problems von Williams erschien in der Sonntagsnummer vom 29. September, worin ebenfalls die von Ihnen eingesandte, richtige Auflösung des Problems vom 15. September nebst Namensanführung der Löser verzeichnet steht. Bei Einsendung von Lösungen bitten wir um möglichst ausführlichen Beweis in den Varianten.

Auflösung der Schach-Aufgabe in Nr. 455.  
B hatte: e W, r W, e O, g 10, g O, g 9, g 8, r O, s 10, s O; C hatte: s W, e K, e 7, g 7, r K, r 8, r 7, s D, s 8, s 7.

1. Stich: e 9, e O, e K — 7;
2. " r 7, r D, r O + 14;
3. " e 8, r W, s W — 4;
4. " g 9, g 7, g K + 4;
5. " g W, e W, e 7 — 4;
6. " g 8, s 7, g D + 11.

Nun gibt A höchstens noch den letzten Stich ab: r 9, s 10, r K, wodurch die Gegner auf 29 Augen kommen.

### Damespiel-Aufgabe.

Stellung: Weiß: Dame auf a5, d8 und h6; Stein auf e1, e1, f4 und g5.

Schwarz: Dame auf a3, b8 und h8; Stein auf a7, b2, d4 und f8.

Weiß zieht und gewinnt.

A. St.

## Brithiel-Gru.

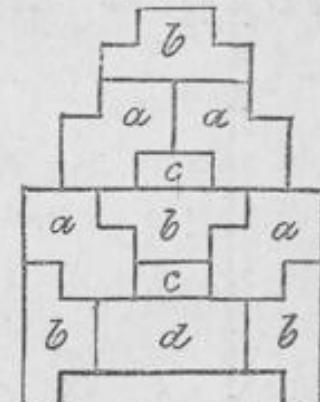
Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.

### Bilder-Rätsel.



### Mosaik-Aufgabe.

Aus nachstehender Figur ist durch Zerlegen ein Quadrat zu bilden.



### Literarisches Versteck-Rätsel.

Aus jedem der nachfolgenden Worte ist eine Silbe zu nehmen. Richtig zusammengestellt, ergeben diese Silben den Anfang eines Schillerschen Gedichtes.

Aufgefunden, Birkenwasser, Götzendienst, Hildegard, Körnerfeier, Mutterliebe, Vaterfreuden, Verschönerungsverein.

### Buchstaben-Rätsel.

e T t T t C  
T t T

### Kapsel-Rätsel.

Ich kenne einen schönen Stranck,  
Bei dem von Alters her es Brauch,  
Wenn auch kein Vöglein drinnen ist,  
Dass dich doch draus ein Lied begrüßt.

### Auflösungen der Rätsel in Nr. 455.

Königszug: Nur einmal zögert's, stellt sich nicht ein, Das helle Frühlicht, der Sonnenschein, Das ist am Morgen zu jener Frist, Da Nachts du vorher gestorben bist. — Rätsel: Überzahl, Rübezahl. — Plaues, Platen. — Scherzrätsel: Kaninchen essen Wurzeln.

Auflösung der Schach-Aufgabe  
in Nr. 455 vom 29. September 1907 von A. Stabenow in Berlin.

- a) 1. Sp b4—d5 K e4—d5  
2. D a6—e4 + K d5—c4  
3. Sp e8—b6 matt.
- b) 1. . . . D h1—g1  
2. D a6—e4 K e1—f5  
3. Sp e8—d6 matt.
- c) 1. . . . e6—d5  
2. D a6—g6 K e1—f4  
3. D g6—g4 matt etc.

Richtig gelöst von den Herren: Joseph Münz, J. Pleyer, F. Bott, Dr. F. Münchheimer, sämtlich hier; ferner von Herrn P. Schapiro in Igstadt.

Eine Wohltat für jeden Gläsertragenden ist unser orthozentrischer Brinkhaus-Kneifer, D. R.-P. angem. Er vereinigt sämtliche Erforderungen der korrekten Gläserfassung und ist speziell geeignet für alle komplizierten Gläserschliffe. Pros. gr. u. fr. Alleinverkauf nur: Orthozentrische Kneifer-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M., Bockenheimer Anl. 53, am Opernplatz. (Ba. 2044/5) F146



## Der Gehalt macht's!

Manche Hausfrau hat sich schon darüber gewundert, dass sie mit Kathreiners Malzkaffee viel weiter kommt, als mit jedem anderen sogenannten Malzkaffee, selbst wenn dieser ein paar Pfennige billiger ist. Das ist ganz natürlich, denn der echte „Kathreiner“ wird an kräftigem Kaffee-Geschmack und Aroma von keinem anderen Malzkaffee erreicht. Jede Hausfrau, die beim Einkaufe von Malzkaffee das anerkannt Beste haben will, muss ausdrücklich „Kathreiner“ verlangen und scharf darauf achten, dass sie auch wirklich den echten im geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken bekommt.



### Verbess. Universal-Hackmaschine,

dieselbe eignet sich zum Zerkleinern von  
Fleisch, Fett, Gemüse, Zwiebeln, Zitrone, empfiehlt

Franz Flössner,  
Wellstrasse 6, 1258



(Ma 2320)  
F 146



Inhaber:  
**L. Rettenmayer,**

Hofspediteur Sr. Majestät,  
Großfürstl. Russ. Hofspediteur.

Spedition u. Möbeltransport.

Bureau: 3 Nikolaistrasse 3.

Aufbewahrung von  
Möbeln, Hausrat, Privatgütern,  
Reisegepäck, Instrumenten,  
Chaisen, Automobiles etc. etc.

Lagerräume nachgezeichnet.  
Würfelsystem, Sicherheits-  
kammern, vom Mieter selbst  
verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrank-  
türen für Wertkoffer, Silber-  
kästen etc. unter Verschluß der  
Mieter.

Prospekte und Bedingungen  
gratis und franko.

Auf Wunsch Besichtigung  
einzelzulagernder Möbel etc. und Kosten-  
voranschläge.

967



Speisekartoffeln (beste Sorten)  
H. Glüttler, Döhlheimerstr. 129, B 3698



# Wegen Umzug

in meine neuen Geschäftskontäten Neubau Wilhelmstrasse 24 unterstelle ich mein reichhaltiges Lager in

## Orient-Teppichen

cinem grossen

## Ausverkauf.



Wilhelmstrasse  
28.

Telefon 903.

Es bietet sich hier die beste Gelegenheit, echte Orient-Teppiche von den kleinsten Vorlagen bis zu den feinsten Zimmer-Teppichen, ferner Kelim-Portieren, Tischdecken und Seiden-Teppiche zu aussergewöhnlich billigen Preisen zu erwerben.

*L. D. Ben Soliman*  
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

1240

Der Konfirmandenunterricht in der Marktkirchengemeinde beginnt Montag, den 7. Okt., morgens 8 Uhr, für die Knaben und Dienstag, den 8. Okt., morgens 8 Uhr, für die Mädchen. Dekan Biekel unterrichtet die Knaben in der Mittelschule in der Luisenstraße und die Mädchen in der Höheren Mädchenschule am Schloßplatz. Pfarrer Ziemendorff erteilt seinen Konfirmandenunterricht in seinem Hause, Emserstraße 12. Pfarrer Schüssler unterrichtet die Knaben in der Mittelschule in der Luisenstraße und die Mädchen in der Mädchenschule auf dem Schulberg. F 318

Wer reell und doch billig kaufen will,  
besuche das

## Möbelhaus J. Fuhr,

Bleichstraße 18. — Telefon 2737.

Großes Lager Braut-Ausstattungen  
von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen bei stets reeller Bedienung.  
Selbständige Schreinerei und Polsterei im Hause.  
Bitte um Besichtigung meines reichsortierten Lagers.

## Billiger Räumungs-Verkauf

nur noch kurze Zeit  
bis 30% unter Preis.

1. Posten Damen-Hemden von 1.25 Pf. an, 1. Posten Damen-Blusen, nieders von 1.33 Pf. an, 1. Posten Damen-Blusen, nieders von 1.33 Pf. an, 1. Posten Unterrocke von 1.65 Pf. an, 1. Posten Reform-Schürzen aller Arten, Wert bis 3.75, jetzt nur 2.50 Pf., 1. Posten, ja, 1.00 Pf. Zierter Gardinen, Stores, Rouleaus, Scheiben-gardinen bis 30%, 1. Posten trüb-gewordener eleg. Damen-Fantaisie-Wäsche für jeden unnehmbarer Preis.

**Wäsche-Fabrik,**  
Paulbrunnenstraße 9, Laden.  
**Bon besten Haaren!**  
Herstellung von Scheiteln, Verücken, Zopfen, Zöcken, Unterlagen. 1122  
verschiedene Ausführung. Billigste Preise.  
H. Gürth, Spiegelgasse 1.

## Berliner Wasch- u. Plätt-Anstalt.

Spezial-Neuwäscherei für seine Herren- und Damenwäsche.

Preise ab 1. Oktober:

Stehkragen . . per Stück 7 Pf. Manschetten . . per Stück 6 Pf.  
Vorhenden . . per Stück 15 Pf. Doppelkragen . . per Stück 10 Pf.

Hemden per Stück 30, 35, 40 und 45 Pf.

Punktel. Abholung und Besorgung ins Haus.

Bertramstrasse 9. Joh. Biel, Telefon 3330.

## Extra billige Preise

gewähre ich zum bevorstehenden Umzug auf mein großes Lager in

## Möbeln, Betten und Wohnungs-Einrichtungen.

Besichtigen Sie daher ohne Kaufzwang die

### Niesen-Auswahl.

welche meine

großen Ausstellungsräume in 3 Etagen  
bieten.

Eigene Polsterei.

Transport frei.

Beachten Sie genau meine Firma!

Gegründet 1872. Ferd. Marx Nachf., Telefon 3670.  
nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße. 1226

## LUDWIG ALTER HOFMÖBELFABRIK • DARMSTADT •

ELISABETHENSTRASSE 34

GROSS-HESSISCHE.

HOFLIEFERANT.

KAIERL-RUSSISCHE.

HOFLIEFERANT

VORNEHMSTES ETABLISSEMENT  
FÜR VOLLSTÄNDIG INNENAUSBAU  
IN KÜNSTLERISCH U. TECHNISCH  
VOLLENDETER AUSFÜHRUNG  
TONANGEBEND FÜR  
NEUZEITLICHE RICHTUNG  
HÖCHSTE AUSZEICHNUNGEN  
GRÖSSTE AUSSTELLUNG  
STÄNDIG WECHSELNDER  
MUSTERGÜLTIGER WOHN RÄUME  
BESICHTIGUNG ERBETEN.



In denca  
SINGER  
Nähmaschinen  
verkauft werden.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.  
Wiesbaden, Neugasse 26.

1223

## „Börsen - Wacht“

Unparteiliches Finanzblatt,

Organ für die Interessen der Kapitalisten, hochinteressante  
Leitartikel, umfangreicher Briefkasten m. sachgemässen  
fachmännischen Auskünften über sämtliche Börsenwerte des In- und  
Auslandes.

Abonnenten erhalten täglich gratis gesonderten

## Börsen - Bericht.

Derselbe behandelt die neuesten Tagesereignisse und bringt im  
Briefkasten eingehende, erstklassige Informationen. Man verlange  
Probenummern gratis und franko bei der

Expedition de Börsen - Wacht, Zimmerstrasse 22e, Berlin SW. 68.

Billigste Bezugsquelle für

## Tapeten

ist  
Rudolf Haase, Joh. Ludwig Bauer.

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis.

1017

# Musikhaus Franz Schellenberg,

## Kirchgasse 33, Parterre u. 1. Etage.

Telephon 2458.

Gegründet 1864.

Telephon 2458.

## I. Abteilung.

**Auswahl von über 100 Flügel und Pianinos,**

erste Firmen und viele andere bewährte Fabrikate.

**Blüthner,**  
Alleinvertretung für Nassau,  
**Bechstein,**  
Römhild, Werner, Winkelmann,  
Niendorf, Krauss etc. etc.



**Gespielte Pianos,**  
neu hergerichtet, stets auf Lager.  
**Eintausch und Ankauf**  
gespielter Instrumente.  
**Pianos zu vermieten.**  
Eigene Reparatur-Werkstätte.

**HARMONIUMS.**

Besondere Ausführungen in allen Holz- u. Stylarten.

## II. Abteilung.

Grosses Lager der Volks-Ausgaben: Peters, Universaledition, Litoff, Breitkopff & Härtel etc.  
**Musikalien u. Musik-Literatur in eleganten Einbänden** zu Festgeschenken:  
**Unterrichtswerke** in einfachen Bänden. — **Spezialität: Billige Albums** wie Tongers Taschen-  
albums, Operetten- und Opernalbums etc. etc. — Musikführer, Textbücher.

Schulen für alle Instrumente.

## III. Abteilung.

**Violinen,**

Bogen, Futterale,  
Pulte.

**Gitarren**

in allen Preislagen.

**Mandolinen**in grosser  
Auswahl.**Zithern**

in allen Ausführungen.



Ziehharmonikas, Mundharmonikas, Ocarinas, Trommeln etc.

**Mechanische Musikwerke:** Kalliope, Stella, Mira etc.

## IV. Abteilung.

**Piano-Stühle** mit durchgehender Eisenschraube oder Patentspindel. **Piano-Lampen**  
in allen Preislagen und Ausführungen. **Noten-Etagère** in Holz, schwarz,  
mahagoni, nussbaum, eiche, in modernen **Goldmessing-Ausstattungen**.

mit Jalousie in verschiedenen Größen und Holzarten. Kunstblätter. Künstler-Porträts und  
**Komponisten-Büsten** in allen Größen. Musik-Mappen.

Billigste Preise.

1239

**Pianos:****Musikalien:****Musik-  
Instrumente:****Musikalien-Schränke**

Grösste Auswahl.

**Marcus Berlé & Cie.**

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — — — — — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werhpapieren.

Discontirung und Ankauf von Wechseln.

Verwahrung versiegelter Kästen und Päckchen mit Werthgegenständen.

An- und Verkauf von Werhpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorden.

Vermietung feuer- und diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.

Verzinsung Baareinlagen in laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Lombardirung börsengängiger Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

Einlösung von Coupons vor Verfall.

1135

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 1114

Herrn. Stickdorn. Gr. Burgstr. 4.

Zielobjekt

zu verkaufen Bierstadtstraße 25, Gth.

vormittags 10-12 Uhr.

Bin von Moritzstraße 6 nach

Karlstraße 34

verzogen. Frau Helm. Sebastian.

**Überraschende Neuheit****Persil**vollständig  
ungefährlichkein Waschbrett  
kein bürsten

garantiert  
unschädlich  
kein Chlor  
kein reiben  
Modernes Waschmittel  
für jede Waschmethode passend  
Henkel & Co. Düsseldorf.

Von morgen Montag ab gelangt  
ein grosser Posten

# Damen-Konfektion

bestehend aus

schwarzen und farbigen Paletots und Abendmänteln  
in einfacher und elegantester Ausführung, Kostüme,  
Bolero- und Jackenform, garnierten Kleidern in allen  
Preislagen, wollenen u. seidenen Blusen, Morgenröcken,  
Kostümröcken etc.

mit 50% Rabatt

zum Verkauf.

## Unvergleichliche Vorteile

bieten ferner meine Abteilungen

### Kleiderstoffe und Seidenstoffe.

Infolge später stattfindender Eröffnung meines neuen Geschäftshauses sind sämtliche Abteilungen mit den eingetroffenen Herbst-Neuheiten aufs reichhaltigste ausgestattet u. bieten an Auswahl alles, was die Saison an Neuheiten bringt.

Sämtliche Waren sind im Preise ermässigt mit Ausnahme von Näh- und Häkelgarn.

K 153

# W. Schneider.



FORNITORI DELLA CASA DI SUA MAESTÀ  
LA REGINA MADRE MARGHERITA DI SAVOIA



FORNITORI DELLA CASA DI SUA MAESTÀ  
LA REGINA MADRE MARGHERITA DI SAVOIA

# Maison Oettinger & Co.,

Hoflieferanten

I. M. der Königin Mutter Margherita von Italien,

37 Langgasse 37,

beehrt sich die letzten Eingänge ihrer **Herbst-Neuheiten**  
anzuzeigen.

Spezialität:  
Feine Wiener  
und  
Pariser Blusen.

Franz. und engl. Kostüme.

Spezialität:  
Feine  
Mass-Anfertigung

**Mäntel — Blusen — Jupons.**

Telephon 726.



## Allgemeine Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Wintersemester 1907/1908.

Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende.

vier aufsteigende Klassen in Halbjahrsstufen. Voller

Tagess-Unterricht an allen Werktagen von 8—12 u. 2 bis

6 Uhr. Der Lehrplan entspricht den neuesten Vorschriften.

In dieser Abteilung wird jungen Bauhandwerkern, Maurern, Zimmerern, Baueleven, ferner Zeichnern u. kunstgewerblichen Arbeitern Gelegenheit geboten, sich die zu selbstständiger Ausübung ihres Berufs erfordern den Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen. Vorbereitung für den Betrieb von Baugewerbe und Kunstgewerbeschulen. Der Besuch der Abteilung bereit von der Verpflichtung zur Teilnahme am obig gewerb. Fortbildungss-Unterricht. Schulgeld halbjährlich 60 M., zahlbar beim Eintritt. Zur Schülerversicherung ist ein kleiner Beitrag zu leisten.

Beginn: Montag, 14. Oktober, vorm. 8 Uhr. Neuintretende haben ihr Schulabgangszeugnis vorzulegen.

Kunstgewerbliches Zeichnen u. Malen für Damen.

Unterricht Dienstags- u. Freitagnachmittags von 2½—5½ Uhr. Schulgeld halbjährlich 20 Mark. Beginn: Dienstag, 15. Oktober, nachm. 2½ Uhr. Gelehrt wird u. a.: Zeichnen von Naturformen, Pflanzen u. Tieren unter Anw. für Stickerei, Borduren, Läufers, Decken, Monogrammzeichnen, Malen auf Seide u. Samt, Fächermalereien, Kostümzeichnen, Brandtechnik. Malen u. Zeichnen von Stillleben, Landschaften, Blumen u. s. w.

Gewerbliche Zeichenschule. Unterricht im technischen, freihändig u. kunstgewerblichen Zeichnen für die verschiedensten Berufsorten.

Unterricht: Sonntags von 8—11½ Uhr (inst. Schulgottesdienst) und Mittwochabends von 8—10 Uhr.

Handwerkliche Fachkurse für Tapisseier (Montags- u. Donnerstagabends von 8—10 Uhr), für Schreiner u. Schuhmacher (Dienstagabends v. 8—10 Uhr), Bau u. Maschinenfacharbeiter, Mechaniker, Elektrotechniker (Mittwochabends v. 8—10 Uhr). Freihandzeichnen für Kunstschröpfer (Freitagsabends 8—10 Uhr). — Unterrichtsbeginn in dieser Abteilung: Montag, 14. Oktober, abends 8 Uhr.

Fachkursus für Gärtner. Beginn: Dienstag, 15. Oktober, abends 8 Uhr. Schluß des Kursus Ende Januar. Schulgeld 6 Mark.

Buchführungskursus für Gewerbetreibende, sowie deren Töchter. Unterricht: Dienstags-, Mittwochs- u. Freitagsabends von 8—10 Uhr. Beginn: Dienstag, 15. Oktober, abends 8 Uhr. Dauer des Kursus 6 Wochen. Schulgeld 6 Mark.

Modellierschule. Sonntagnachmittags v. 8—11 Uhr. Beginn: Mittwoch, 16. Oktober, ab 7 Uhr. In diesen Unterrichten nehmen auch Dilettantinnen — Damen u. Herren — teil. Das Schulgeld für diese beträgt halbjährlich 15 Mark.

Zeichenschule für schulpflichtige Knaben. Der Unterricht wird Mittwochs- u. Samstagnachmittags erteilt und kostet halbjährlich 10 Mark.

Beginn: Mittwoch, 16. Oktober, nachm. 2 Uhr.

Handfertigkeits-Unterricht für Knaben. Unterrichtungen für Holz-, Metall- u. Papier-Arbeiten. Der Unterricht findet Mittwochs- u. Samstagnachmittags von 4—6 Uhr statt. Das Schulgeld beträgt halbjährlich 10 Mark. Material u. Werkzeug stellt die Schule. Die gefertigten Arbeiten gehen in das Eigentum der Schüler über.

Zur Schülerversicherung ist ein kleiner Beitrag zu leisten.

Beginn: Mittwoch, 16. Oktober, nachmittags 4 Uhr.

In allen Schulabteilungen zu Beginn des Semesters

Neuaufnahmen von Schülern. Anmeldungen nimmt das

Secretariat der Schule, Weitwitzstraße 34, Zimmer Nr. 11, schon

jetzt entgegen, auch wird jede gewünschte Auskunft erteilt. Lehrplan

stellenlos erhältlich.

Für eine kleine Anzahl unbedielteter, befähigter Schüler kann Schulgeldermäßigung bewilligt werden. Diesbezügl. Besuche sind an den Vorstand des Volks-Gewerbevereins Wiesbaden zu richten. F 411

Der Schulvorstand des Volks-Gewerbevereins:

H. Schneider, Vorsitzender.

Der Direktor der Allg. Gewerbeschule:

Zitelmann.

**Los nur 1/2 Mk.**

Ziehung am 21. Oktober 1907

Schneidemühler

Automobil- u.

Pferde-

**Lotterie**

3103 Gewinne l. W. v. zus. Mt.

**100000**

Hauptgewinn: 1 Automobil l. W. v. H.

**15000.**

Lose à 50 Pf. 11 Lose sort. aus versch. Tageszeit.

Porto und Liste 20 Pl. extra durch

das General-Debit

H. C. Kröger, Berlin W. 8,

Friedrichstrasse 181

sowie alle durch Plakate  
kenntlichen Verkaufsstellen.

Viel Gier erhält man bei Ver-

teilung der allge-

mein anerkannten, großartig bewährten

Produktes zur Erzielung einträglicher

Geschäftszweck ohne Freilauf und im

Winter. Alleinveräußerer: C. Heintz,

in Weißkirchen i. Taunus. F 137

Rüsse, 100 Stück 40 Pf.

Seilberger, Nerostraße 22.

**Wir verlegen**  
**Buchthal's Kaffee-Magazin**  
von Langgasse  
**nach Michelsberg 8.**

Für Zimmeröfen

und

Kochherde.

Paar M. 1.25.

Ges. gesch.

**Ertel-  
Platte**

40 % Heizersparnis

M. 1.25 Überall vorrätig

Ertels Patentsparheizplatten-Verwertungs-Ges. m. b. H., Berlin W. 10, General-Vertreter f. Reg.-Bez. Wiesbaden: C. Willmer, Ingenieur, Dreieichenstr. 10.

**C. Eichelsheim**

Friedrichstraße 10 Möbelfabrik Telephon Nr. 256

Werkstätte für kunstgewerbliche Erzeugnisse.

Ständige Ausstellung

von Innenräumen im Charakter der neuzeitlichen  
Richtung, wie auch früherer Stil-Epochen.

Brautausstattungen.

Vollständige Hotel- und  
Wohnungs-Einrichtungen.

Kostenanfrage und Entwürfe bereitwilligst und ohne Verbindlichkeit.

Besichtigung meiner Ausstellung,  
auch im Nichtbedarfsfalle, erwünscht.

Grösste und billigste  
Bezugsquelle!

# Betten u. Möbel

Zum Verkauf gelangen nur beste  
Fabrikate, für die wir weitgehendste  
Garantie übernehmen.

## Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Staatslich genehmigt. — Reservesfonds M. 135,000.

Betriebskapital M. 10,000.

Bisher gezahlte Sterbegelder M. 420,538. — Eintritt zu jeder Zeit. Eintrittsgeld im Alter von 18—25 Jahren M. 1.— von 26—30 M. 2.— von 31—35 M. 3.— von 36—40 M. 5.— im 41. Lebensjahr M. 7.— im 42. M. 10.— im 43. M. 15.— im 44. M. 20.— im 45. M. 25.— Monatsbeitrag im Alter von 18—25 Jahren M. 1.—; 21—25 Jahren M. 1.20; 26 bis 30 Jahren M. 1.40; 31—35 Jahren M. 1.60; 36—40 Jahren M. 1.90; 41—45 Jahren M. 2.20.

Vorliegende Monatsbeiträge gelten nur für neu eintretende Mitglieder.

Sterbegeld 600 Mark.

Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren: **Heil**, Hellmundstr. 38; **Stoll**, Zimmermannstr. 1; **Lenius**, Hellmundstr. 5; **Barhardt**, Westendstr. 24; **Ernst**, Philippstr. 37; **Groll**, Ede Weltstr. u. Helenenstrasse; **Berges**, Blücherstr. 22; **Halim**, Feldstr. 1; **Bunz**, Feldstr. 20; **Reusing**, Bleichstr. 4; **Ries**, Friedstr. 12; **Schleider**, Moritzstr. 15; **Sprunkel** (Bingel Nachf.), M. Burgstr. 2; **Zipp**, Scherstr. 35, sowie beim Kassenboten **Spies**, Schersteinerstr. 16. F 337

Gegen Einwendung v. 20 Pf. erhält Jeder eine Probe  
**Rot- und Weisswein**, F 161/2  
selbstgefertigt, nebst Preissche. Kein Risiko, da wir  
nicht gefallen, ohne Weiteres umfragen zu lassen.  
— 18 Morgen eigene Weinberge an Ahr  
und Rhein. Gebr. Both, Ahrweiler.

**LEA & PERRINS' SAUCE**  
gibt einen  
köstlichen pikanten Geschmack  
bei dem Genuss von  
FISCHEN, SUPPEN, FLEISCH,  
FLEISCHBRÜHEN, KÄSE, gebratenem  
WILDPRET und GEFLÜGEL.  
Die ursprüngliche und echte  
WORCESTERSHIRE SAUCE.

**Knaben-Institut Lucius**  
Forsthaus bei Echzell (Wetterau).  
Gegründet 1809.

Herl. Lage am Hochwald. Günst. Pensionsbedingungen.  
Erfolgreiche Vorbereitungen bis Ober-Secunda der höheren  
Lehranstalten.

Nähere Auskunft erteilt

Julius Lucius  
Großherzogl. Hess. Präceptor.

**Möbel**

Leistungsfähigstes  
Einrichtungshaus

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

**Wilhelm Baer,**

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstr. 48, nahe Kaserne.

## Grosse Möbel-Ausstellung.

Um meiner geehrten Standschaft besser entgegenzutreten, habe Ede der **Wieder- und Moritzstraße** eine große Möbel-Ausstellung eingerichtet und ist es mein aufrichtiges Bestreben, nur exzellente Ware nach der neuesten Muster- und Stilart unter weitgehender Garantie sehr preiswert anzubieten und habe höchst die geehrten Herrschaften ein ohne Kaufzwang. Besonders große Auswahl in Speise-, Wohn-, Herrn-, Schlafzimmern und Küchen-Einrichtungen. Eigene Schreinerei und Polsterwerkstätte. Hauptgeschäft: **Sedanplatz 7.** B 3403

**Anton Maurer**, Schreinermeister, Ede Wieder- und Moritzstraße.

## Modellhut-Ausstellung.

**Marie Schrader**  
vorm. H. Stolzenberg  
— Spezial-Geschäft —  
für elegante Damen Hüte  
zeigt ergebenst den Empfang ihrer  
Modellhüte,  
sowie den Eingang sämtlicher Neu-  
heiten für die  
Herbst- u. Winter-Saison  
an.  
Moritzstr. 1, Ecke Rheinstr.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Comptoir: Schiersteinerstrasse 4.



Neue Säcke. Gebrauchte Säcke.



— Prompte Anfertigung. —

Man verlange bemerkte Offerte oder Besuch des Vertreters.

**Erste Wiesbadener Deckenfabrik**

Inhaber: Heinrich Klein. — Telephon 4039.

1321

## Bahnamtliches Roll-Comptoir

der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telephon 917.

Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.

Täglich fünfmalige Güterbestellung. 1088

Bureau nur im Güter-Absatzgebäude

Bahnhof Süd.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

## Frauen-Sterbekasse.

Stiftervereine: 500 M. — Beitrag: 50 Pf. für den Sterbefall. — Eintrittsgeld: 1 M. vom 22. Jahre ab 10 M. — Die im 22. Jahre bestehende Kasse besitzt einen ansehnlichen Reservesfonds. — Aufnahme, auch männlicher Personen, im Allgemeinen ohne ärztliche Untersuchung. Beitrags-Erläuterungen nehmen die Vorstands-Mitglieder Frauen Conrad, Franfurt, 11. Dreste, Hellmundstr. 17, Gösch, Stiftstr. 10, Hell, Jahrstr. 17, Stern, Sedanstr. 4, Löw, Ehrenbogenstr. 8, Meyer, Hermonstr. 22, Opfermann, Hellmundstr. 56, W. Ruster, Wallstr. 20, Schneider, Weidenstr. 22, Schwerdel, Helenenstr. 6, Spies, Zimmermannstr. 9, sowie die Dienstmädchenin der Sternenagel, Kronenstr. 23, lebzeit entzogen. F 332

## Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau

E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen Landw. Genossenschaften u. Kassenstellen der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Giro-Konto, Moritzstr. 29, 2751.

Es werden von Jedermann Spar-einlagen bis zu 3 1/2% Zinsen angenommen und Depositen-gelder auf ganzjähr. Kündigung mit 4% verzinst.

Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr. F 460

## Großer Gelegenheitsaus!

20 Schlafzimmer,  
10 Küchen,  
10 Vertikos,  
10 Spiegelschränke,  
10 Büsets,  
5 Bücherschränke,  
5 Schreibtische,  
25 Zimmerstühle,  
100 Zimmerstühle  
in vorzüglichsten Qualitäten zu total herabgesetzten Preisen.

**Joh. Weigand & Co.**,  
Moritzstr. 20.  
Größtes Möbelhaus.

## Tapeten- und Linoleum-Reste

unter Kostenpreisen.  
**Julius Bernstein**,

54 Kirchgasse 54. 1238

Bestellungen

auf  
**Industrie-Kartoffeln**  
nimmt entgegen  
**Hofgut Geisberg**.

Ziehung: 30. November 1907

Lotterie der

Kölner Ausstellung 1907

8170 Gewinne, Werte v. zus. 80 000 M.

1. 10000

1. 5000

2. 2000 = 4000

5. 1000 = 5000

10. 500 = 5000

20. 300 = 6000

20. 100 = 2000

etc. etc.

Lotse à 1 M., Porto und Liste 25 Pf.

extra, zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und den durch Plakate kundtümlichen Verkaufsstellen sowie bei der Lotse-Vertriebs-Ges. Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin N. 24, Monbijouplatz 2.

**Spedition**  
von Gütern und Reise-Effekten.  
**Möbel-Transport**  
von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.

**J. & G. ADRIAN,**  
BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

**Aufbewahrung**  
von einzelnen Koffern, Möbeln, sowie  
ganzen Hauseinrichtungen 2892  
in bestrengten, feuersicheren Lagerhäusern.  
Stahlpanzergewölbe (Tresor) für Wertsachen.

## Wiesbadener Schützen-Verein.

(E. B.)

Sonntag, den 6., Montag, den 7.,  
Mittwoch, den 9., und Donnerstag, den  
10. d. M., findet unser diesjähriges

### Geslüsselschießen

statt.

Donnerstag, den 10. d. M., abends 8 Uhr:  
Schlussfeier mit Preisverteilung u. gemeinschaftl. Abendessen.

Zu recht zahlreicher Beteiligung lädt ein

Der Vorstand.

Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

F 382

## Hotel Nassau und Hotel Cecilie Wiesbaden.

Anfang Oktober eröffnen wir in unserem Hotel  
Cecilie ein unter ärztlicher Leitung stehendes

**Medico-mechanisches  
Institut nach Zander,**  
verbunden mit einer Einrichtung für  
**Massage, Elektrotherapie und  
Röntgen-Behandlung.**

Werkags geöffnet von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr.  
Sonntags geöffnet von 9-1 Uhr.

Das Institut steht allen in Behandlung hiesiger  
Ärzte befindlichen Kurgästen und Einwohnern unserer  
Stadt zum Gebrauch offen. Nähere Auskunft, sowie  
Zulasskarten bei den Portiers des Hotel Nassau  
und des Hotel Cecilie, Wiesbaden. 1820

**Franz Hoffmann,**  
Kunst- u. Landschaftsgärtner,  
Emserstraße 43 u. Wellitztal.  
Neuanlagen, Modernisierung und Unterhaltung von  
Gärten und Parks.  
Zivile Preise. Telephon 1058 u. 1059.

Telephon 2721. **Jean Meinecke** Telephon 2721.  
Möbel- u. Innendekoration  
Schwalbacherstrasse 34/36,  
Ecke Wellitzstrasse.

**Grosse Ausstellung**  
kompl. Wohn-, Schlaf-, Herren- und Speisezimmer,  
Salons, Einzelmöbel, sowie moderner Küchen-  
Einrichtungen in nur garantiert prima Ausführung zu äußerst  
billigen Preisen.  
Reelle Bedienung. Kostenanschläge bereitwilligst.  
Spezialität: Brautausstattungen. 1238

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator)  
und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 W. L. A.-  
Widerstand und 1 Regulier-Widerstand, alles in bestem, ge-  
brauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

E. Schellenberg'sche Hofdruckerei,  
Wiesbaden.

## Londoner Phönix,

Feuer-Assekuranz-Sozietät.

Gegr. 1782.

In Deutschland vertreten seit 1786.

Grundkapital: Mk. 53,776.000.

Zur Entgegennahme von Anträgen  
für Feuer- und Einbruchs-Diebstahl-  
Versicherungen, sowie zu jeder weiteren  
Auskunft empfehlen sich die Vertreter:

M. Hassler, Emserstr. 41.

Heinrich Jung, Bertramstr. 18.

Straussfedern, Flügel, Reiher, Blumen,

Boas, Stolas, Filzhüte etc. etc.

= zu Spottpreisen. =

Straussfedern - Manufaktur

Blanck

Friedrichstr. 29, 2. St.

Bitte genau auf Firma zu achten.

Küchenschränke, Waschkommoden, Tische, alle Größen,

ferner:

1 Ladung moderne Küchenmöbel

trifft in den ersten Tagen ein.

Waschsalon in Bettstellen, Rahmen

Matratzen, Sofas jeder Art.

Ph. Lendle, Möbelpolsterer,

9 Ellenbogenstrasse 9.

Wichtig für Grossisten

der Reklame-Branche.

Zigarren- und Zigaretten-Etuis in

Leder-Imitation mit Spiegel, Bilder,

Schildchen etc.

liefern die

Maschinen-

Kartonagen- und

Pappfabrik Wächtersbach

Friedr. Christian. (F. A. 2912) F 124

Bienen-Honig

(garantiert rein) F 378

des „Bienenzüchter-Vereins

für Wiesbaden und Umgegend“.

Jedes Glas ist mit der „Vereins-

Plombe“ versehen.

Verkaufsstellen: Quint. Markt-

straße 14. Hoffmann, Adelheidstr. 50.

Groß-Goethestr. Adelheidstr. 50, Bie-

nenzüchter-V. für Wiesbaden u. II. Schiller,

Hellmundstr. 12. Hendrich, Dam-

bachstr. 1. Mocks, Sedanplatz. Ver-

kaufsstell. 5. Rathgeber u. Weber

finden aufgehoben.

Obstschränke

in allen Größen empfohlen K 120

Conr. Krell,

Taunusstrasse 18.

Nähmaschinen

aller Systeme, aus den renom-

mierten Fahr. Deutschlands, mit

den neuesten, über-

haupt erstaunenden

Verbesserungen empf. best. u.

Nähzähnung. Langjährige

Garantie.

E. du Fois, Mechaniker, 12

Archasse 24. Telephon 3764.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Den Empfang sämtlicher Stoffneuheiten

für die

## Herbst- und Winter-Saison

in hervorragend schöner Auswahl zeigt ergebnist an

Kirchasse 11.

Telephon 2699.

Julius Bischoff,

Schneidermeister.

1242

Empfehlung für die Saison:

## Die schönsten Damen-Hüte.

Hochelegante Pariser Modelle,  
Nouveautés, Wiener Hüte, vornehmste Fassons.

Zivile Preise.

A. Jürgens,

Spezial-Atelier für hochfeinen Damen-Putz,

14 Friedrichstrasse 14.

8642

On parle français.

Goworjat po-russki.

Mann talar Svenska.

## Hohenlohe Suppen

Nur mit Wasser zu kochen,  
in wenigen Minuten tischfertig,  
den besten Fleischbrühsuppen ebenbürtig.

2 bis 3 Teller für 10 Pfennig.

Telephon 1927. Gegründet 1858.

## Bilder-Einrahmen,

## Spiegel — Photographie-Rahmen.

Anfertigung von Gemälde-Rahmen.

Neuvergolden und Renovieren alter Gegenstände  
gut und billigstHr. Reichard, vorm. F. Alsbach,  
Herzogl. Nass. Hofvergolder, 18. Taunusstr. 18. 1169  
Kunsthandlung, Kunstgewerbl. Werkstätte. — Lager in losen und gerahmten  
Kunstblättern.

## Gegen Monatsraten von 2 M.

Musikwerke

Zithern aller Arten, Saiten-Instrumente,

Violinen nach alten Meister-Mod.

Mandolinen, Gitarren, Harmonicas.

Automaten

Ferner Photograph. Apparate, Operngläser, Feldstecher,

künstl. gerahmte Bilder, Jagdewehre, Schreibmaschinen.

Man fordere Illustr. Katalog 263

gratuit und frei. Postkarte genügt.

Grammophone  
garantiert echt, mit Hart-

gummi-Platten. Phonographen

entwickelten

Bial &amp; Freund in Breslau II.

## Wiesbadener Depositencasse der

## Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstr. 10 a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main,  
Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 1184

Kapital u. Reserven: 300 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte  
an allen Hauptplätzen der Erde.

# S. Blumenthal & Co.

Telephon 188 u. 950.

Kirchgasse 39/41.

Telephon 188 u. 950.

## Besätze und Spitzen.

Bunte Gallons, 10 cm breit . . . . .	Meter von	9 Pf. an.
Kunstseidene Tressen, schwarz und farbig .	Meter von	6 Pf. an.
Grellots in schwarz und farbig . . . . .	Meter von	75 Pf. an.
Astrachan, schwarz, za. 180 cm breit . . . . .	Meter von	375 Mk. an.
Krimmer, schwarz, . . . . .	Meter von	180 Mk. an.
Eisbärstoffe, weiss, za. 180 cm breit . . . . .	Meter von	695 Mk. an.

### — In grosser Auswahl: —

Tüll-, Spachtel-, Valenciennes- und Filet-Stoffe.  
Kleidertüll, Flittertüll.  
Spachtel-Einsätze, Spitzen und Gallons.  
Tüll- und Spachtel-Applikationen,  
Brüsseler, Brügge- und Blenden-Spitzen.  
Gestickte Besätze. Japanische Borden.  
Kunstseidene Tressen, Posamenten etc.

## Baumwollwaren.

Ein Posten	Hemdentüche, in Qualität . . . . .	Meter	42 Pf.
Ein Posten	Satins, gestreift, für Bettbezüge . . . . .	Meter	65 Pf.
Ein Posten	Bettdamaste, schöne Dessins, za. 180 cm breit, Meter	95 Pf.	
Ein Posten	gerauhte Croisé . . . . .	Meter	52 Pf.
Ein Posten	Schürzen-Siamosen, za. 120 cm breit . . . . .	Meter	55 Pf.
Ein Posten	Bett-Siamosen . . . . .	Meter	35 Pf.
Ein Posten	Satin „Augusta“, geköpft . . . . .	Meter	29 Pf.
Ein Posten	Frottier-Handtücher mit Buchstaben . . . . .	Stück	48 Pf.
Ein Posten	Halbleinen, gute Qualität . . . . .	Meter	52 Pf.
Ein Posten	Kaffeedecken, 120×120 cm, schöne Muster, Stück	115 Mk.	
Ein Posten	Kleider-Velour in aparter Ausmusterung . . . . .	Meter	42 Pf.

## Handschuhe.

Damen-Handschuhe, farbig mit 2 Druckknöpfen . . .	Paar	65 Pf.
Damen-Handschuhe, schwarz und farbig, mit 2 Druckknöpfen . . .	Paar	80 Pf.
Damen-Handschuhe, Seidenfutter und 2 Druckknöpfen . . .	Paar	125 Mk.
Damen-Handschuhe, imit. Dänisch, mit 2 Druckknöpfen, Paar	Paar	130 Mk.
Damen-Handschuhe, weiss und farbig, 40 cm lang . . .	Paar	135 Mk.
Herren-Handschuhe, farbig, mit Druckknopf . . . . .	Paar	65 Pf.
Herren-Handschuhe, farbig, Leder imit., Druckknopf . . . . .	Paar	95 Pf.
Herren-Handschuhe, moderne Farben, mit Lederpaspel und Druckknopf . . . . .	Paar	165 Mk.

## Normalwäsche, Unterzeuge.

Herren-Normalhemden, Schulterschluss . . . . .	1.50, 110 Mk.
Herren-Normalhemden, Halbwolle, Schulterschluss . . .	2.10, 165 Mk.
Herren-Normalhemden, Halbwolle, Brustschluss . . .	1.95, 150 Mk.
Herren-Unterjacken, lange Aermel . . . . .	1.85, 95 Pf.
Herren-Unterhosen, ungebleicht, gestrickt . . . . .	2.10, 195 Mk.
Herren-Unterhosen, ungebleicht, gestickt, nahtlos . . .	2.65, 250 Mk.
Herren-Unterhosen, Halbwolle, Normalfasson . . . . .	1.80, 145 Mk.
Damen-Unterjacken, 1/2 Aermel . . . . .	80 Pf., 60 Pf.
Damen-Unterjacken, Halbwolle, 1/2 Aermel . . . . .	1.55, 135 Mk.
Damen-Unterjacken, Halbwolle, lange Aermel . . . .	1.95, 160 Mk.
Damen-Untertaillen, gewebt, lange Aermel . . . . .	1.20 Mk.
Damen-Normalhemden, lange Aermel . . . . .	2.00 Mk.
Damen-Hosen, Halbwolle mit Elastik . . . . .	2.40 Mk.

## Strumpfwaren.

Damen-Strümpfe, deutsch lang, Wolle plattiert, schwarz .	Paar	65 Pf.
Damen-Strümpfe, englisch lang, reine Wolle, schwarz .	Paar	95 Pf.
Damen-Strümpfe, engl. lang, reine Wolle, bunt geringelt, Paar	95 Pf.	
Herren-Socken, Wolle plattiert, farbig, gestrickt . . . .	Paar	70 Pf.
Herren-Socken, reine Wolle, bunt geringelt . . . . .	Paar	90 Pf.
Kinder-Strümpfe, Wolle plattiert, schwarz,		
Grösse I II III IV V VI VII VIII		
Paar 40 45 50 55 60 65 70 75 Pf.		
Kinder-Strümpfe, Wolle plattiert, geringelt,		
Grösse I II III IV V VI VII VIII		
55 60 65 70 75 80 85 90 Pf.		

## Kleiderstoffe.

Blau grüne Karos in grosser Auswahl . . . . .	Meter von	90 Pf. an.
Reinwollene Cheviots in vielen Farben . . . . .	Meter von	120 Mk. an.
Fantasie-Stoffe für Strassenkleider . . . . .	Meter von	150 Mk. an.
Reinwollene Satintüche, grosse Farbensortimente,	Meter von	160 Mk. an.
Kammgarn-Serge, äusserst solide Qualitäten .	Meter von	185 Mk. an.
Block-Karos, „saison-Neuheit“ . . . . .	Meter von	185 Pf. an.
Kostüme-Stoffe, za. 180 cm breit . . . . .	Meter von	190 Pf. an.
Englische Blusen-Flanelle	Meter von	95 Pf. an.

## Was ist national?

Nation heißt Volk. Jeder weiß es. Und „national“? Es scheint so einfach, nun auch hierauf eine Antwort zu geben, und ist doch so schwer. Man kann's ja irgendwie übersehen; aber man müsste dem deutschen Volk eine lange Erklärung besorgen, um klarzulegen, welchen Sinn man damit ausgesprochen haben möchte. Diese Erklärung ist aber alles andere eher, als leicht. Deshalb läßt man's lieber und sagt das klingende Fremdwort „national“.

Und so hören wir's alle Tage, bei jeder Gelegenheit. Nicht nur, wenn einer eine große Rede über Politik, Kunst, Erziehung oder dergleichen hält, schon im täglichen Leben kann es uns auf Schrift und Tritt begegnen. Was ist heute nicht alles „national“! Speisen, Getränke, Lieder, Fahnen, Gefühle, Parteien, Kämpfe — und so weiter bis in die Unendlichkeit.

Die Meinung liegt nahe, daß, wenn man dies Wort so oft gebraucht, man sich darüber auch ganz klar sein müsse. Aber leider, leider ist das ein böser Irrtum. Brauchte eine deutsche Übersetzung lange Erklärungen, so bedarf ihrer das Fremdwort erst recht, und es ist oft ergötzlich, wie zwei entgegengesetzte Auffassungen beide behaupten, national zu sein, so daß schließlich der ganze Streit darauf hinausläuft: Was ist national?

Ja, was denn?

Das Wort hat tatsächlich mehrere Bedeutungen. In der einen sind sich wohl alle einig. Wenn wir eine Speise, ein Getränk, eine Sitten, eine Eigentümlichkeit „national“ nennen, so heißt das nur, daß sie im ganzen Volke beliebt sind, daß man sie überall findet.

Sowie man aber auf geistiges Gebiet kommt, gehen die Meinungen sehr aneinander. Eine „nationale“ Gefühle kann recht verschieden von der anderen sein, und was die einen eine „nationale“ Tat nennen, verschreien die anderen als durchaus nicht national.

National in diesem Sinne heißt ursprünglich doch wohl nur: dem Gedanken des Volkes dienlich, das Beste der Nation wollend. Eine Gefühle, die dahin zielt, bei jedem Gedanken eine geistige Entwicklung des Volkes im Auge zu behalten, eine Tat, die von dem Gedanken ausgeht, daß sie der Nation nützt: diese wären demnach „national“.

Das ließe sich, so betrachtet, aber nicht alles „national“ nennen! Denn wer will bezweifeln, daß ein Mensch dies oder das aus dem Gedanken heraus tut, damit dem Volke zu dienen; und doch kann das Allerverschiedenste dabei herauskommen, weil der eine dies, der andere jenes für das Beste hält. Wenn z. B. die Sozialdemokraten von einem wunderschönen Zukunftsstaat träumen — warum soll man ihnen da nicht glauben, daß sie ihren Kampf für seine Verwirklichung deshalb führen, weil sie meinen, daß in ihm erst unser Volk wirklich glücklich leben kann. Und wenn Ihre ärgsten Gegner gar keine Anderungen im bestehenden

zulassen wollen — warum können sie es nicht tun in der Überzeugung, daß alle Neuerungen und Änderungen nur der Mehrheit des Volkes Unglück, ja Verderben bringen würden? — Beide Richtungen hätten dann aber ein gleiches Recht, sich national zu nennen, und wir haben es nicht einmal, sondern häufig erlebt, daß Redner dieser Parteien gleichermaßen sich durchaus als national bezeichnen.

Ebenso oft erhob sich aber heftiger Widerspruch. „Was ihr wollt, was ihr tut, ist aber nicht national! Denn in Wirklichkeit dient es nicht dem besten unseres Volkes!“ — Man erkannte dabei vielleicht gerne den guten Willen des Angegriffenen an, glaubte, daß er von seinem Standpunkte aus Gutes wollte, nannte ihn aber deshalb nicht national, weil der eigene Standpunkt das Vorhaben des anderen als nicht gut ansah.

Und so kann der große Streit entstehen. Jeder hält seine Meinung für die beste, die des anderen für falsch, zum mindesten für weniger gut; und da, wie wir gesehen haben, nichts dabei herauskommen könnte, sondern alle national genannt werden müssten, wenn man von ihrem Standpunkte aus urteilen wollte, so läßt man nur noch die eigene Auffassung maßgebend sein und erklärt alles, was man für falsch hält, für nicht national, alles, was man für weniger gut hält, für weniger national. Und so entsteht eine große Verwirrung, indem der eine die Grenzen für national hält, der andere dort zieht, der eine ganz eng um die eigene Meinung, der andere weiter; Missverständnisse, Verbitterung, das sind die Folgen.

Wir müssen jedem das Recht zugestehen, sich für national zu halten; ebenso jedem erlauben, diese oder jene Meinung oder Tat als nichtnational zu bekämpfen. Wir müssen aber einsehen, daß wir damit gar nichts erreichen, und deshalb — nach Möglichkeit dieses Wort vermeiden!

Jeder mag seiner Auffassung einen Namen geben, der für sie allein gilt. Und mit diesem Namen möge er kämpfen. National ist kein Parteiname, da er viele Ansichten decken kann. Dadurch kann nur Unklarheit entstehen.

In letzter Zeit — die Reichstagsauflösung und die sich anschließenden Kämpfe gaben dazu Anlaß — hat man dahin gedrängt, national diejenigen Parteien zu nennen, die der Ansicht der Regierung zustimmen. Aber dies wurde durchaus nicht allgemein anerkannt; Regierungsgegner nannten sich ebenfalls national. Warum da solche Ausdrücke wie „nationale Partei“, „nationale Kandidat“?

Und so liegen sich viele Beispiele anführen, wo „national“ an unrechter Stelle gebraucht wurde, so daß Widerspruch und Zorn auf anderer Seite herausbeschworen wurden. — Hier lieber das Wort „national“ aus dem Spiele lassen!

Heißt das es ganz verdammen? — Nein, denn etwas gibt es noch, was wirklich „national“ ist, was alle Parteien, alle Richtungen anerkennen müssen als zum

Besten des Volkes und seiner Entwicklung dienend: daß ist das Streben, sich zu einem wahren Förderer des Volkes heranzubilden, das heißt, durch Übung und Körperpflege sich einen gesunden Leib verschaffen, der Strapazen ertragen kann; das heißt, durch stetes Lernen und Aufnehmen von Eindrücken und ihr inneres Verarbeiten zu geistigem Eigentum sich wissend und fahrend machen, so daß man einen immer weiteren Überblick über die Bedürfnisse des Volkes erhält; Dies Streben, diese Bildung ist national. Hier hat das Wort seine rechte Stelle und einen edlen Klang. In diesem Sinne national zu sein muß unser aller Streben sein.

Unters.

## Vermischtes.

\* Eine unannehbare Missionenstiftung. Wie aus Philadelphia gemeldet wird, wird das Quäker College in Swarthmore, Pennsylvania, voraussichtlich in den nächsten Tagen den Ruhm beanspruchen können, die Annahme einer Zwölftmillionenstiftung abgelehnt zu haben. Denn so hoch hat die jüngst verstorbene reiche Quäkerin Miss Jeanes die Gabe festgesetzt, die sie dem Quäker College zugesetzt hat. Allein die Dame, die nebenbei auch noch zum Buddhismus neigte, hat ihre Stiftung mit einer Bedingung verknüpft, die dem Senat des College unannehbar scheint: die Studenten der Anstalt sollen sich verpflichten, fortan sich aller athletischen und sportlichen Wettkämpfe zwischen den Lehranstalten zu enthalten. So wird denn die Stiftung voraussichtlich abgelehnt werden. Miss Jeanes hatte vor einiger Zeit vier Millionen für die Förderung der Negro-erziehung gespendet.

\* Sieben Grade der Trunkenheit. Vor einem amerikanischen Gerichtshof stand eine Frau, die als Betrunkenen Unfug geübt hatte und verhaftet worden war. Die Trunkenheit gilt vor einem amerikanischen Richter nicht als Entschuldigung, sondern als ein erschwerender Umstand. Die Angeklagte, eine verheiratete Frau, erklärte, daß sie nicht betrunken gewesen sei, als die Polizei sie verhaftete. Der nun als Zeuge angezogene Dr. Williams sagte aus, daß er die Dame in einem Zustande „anster Trunkenheit“, der bald hinter dem Zustand der Reizbarkeit kommt, gefunden habe. Diese Aussage schien den Richter sehr zu interessieren; er fragte, ob der jüngste Trunkenheit immer der Zustand der Reizbarkeit vorausgehe. Natürlich, erwiderte der Doktor, der auf eine weitere Frage des Richters die verschiedenen Grade der Trunkenheit folgendermaßen darstellte: Reizbarkeit, stille Seligkeit, kriegerischer Zustand, Mühseligkeit, Zustand der Weinenlichkeit und endlich Schlafzustand. Und dann folgt nichts mehr? fragte der Richter. Ja, ein wenig mehr Alkohol, und der Tod tritt ein, antwortete der Arzt.

## Nationalliberale Partei.

In Verbindung mit dem

X. Allgemeinen Vertretertag der Nationalliberalen Partei in Wiesbaden finden am Sonntag, den 6. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, in Wiesbaden zwei öffentliche Versammlungen statt, in denen sprechen werden:

a) Im „Kaisersaal“ Dorotheenstraße 15:

1. Reichstagsabgeordneter Dr. Osann über „Frage der Reichspolitik“.
2. Landtagsabgeordneter Professor Dr. Friedberg über „Tätigkeit und Stellung der Nationalliberalen Partei in Preußen“.

b) In der „Walhalla“, Mauritiusstraße 1a:

1. Vizepräsident des Reichstags Prof. Dr. Paasche über „Rückblick und Aussicht auf die Reichspolitik“.
2. Landtagsabgeordneter Kammergerichtsrat Schiffer über „Frage der preußischen Landespolitik“.

Zu diesen Versammlungen werden die Mitglieder aller bürgerlichen und staatserhaltenden Parteien hierdurch eingeladen.

### Der Vorstand der Nationalliberalen Partei.

Zur Beachtung: Für die Parteimitglieder werden von 2½—3½ Uhr Plätze bereit gehalten. — Für die Damen werden auf den Galerien Plätze bereit gehalten. — Allgemeine Saalöffnung 3½ Uhr. F455

Neu eröffnet!

## Walhalla-Wein-Kasino,

Eingang Kirchgasse.

Hochmodern eingerichtet.

Feinste französische Küche. Auserlesene Flaschenweine erster Firmen.

Vorzügliche Weine im Glas.

Neue Inhaber:

## Gebrüder Scharhag.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Sie kaufen am besten, billigsten und redesten Ihre

Schuhwaren

im

## Total-Ausverkauf

## Konditoren-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 6. Oktober, nachmittags 4 Uhr:

### Familien-Ausflug

nach der „Alten Adolfs Höhe“, Besitzer Johann Pauly.

Es lädt freundlich ein

Der Vorstand.

B 4074

### Alte Bordeaux-Weine

der Firma Lynch frères in Bordeaux.

Um für meine 1904er Bordeaux Platz zu schaffen, bin ich genötigt, meine

### alten Bordeaux-Weine

mit langjährigem Flaschenlager

einem

### Ausverkauf

anzusetzen.

Ich offeriere mein großes Lager dieser Weine von 90 Pf. bis Mk. 5.— in bekannten Marken und gewähre bis auf Weiteres auf meine obnein billigen Preise

auf Weine	bei 12 Fl.	bei 25 Fl.	bei 50 Fl. u. mehr
von 20 Pf. bis Mk. 1.10	3%	5%	10%
von Mk. 1.30 ab	5%	10%	15%

habatt.

B 4074

Weinkenner und Reconvalescenten benutzen Sie diese Gelegenheit.

Hochachtungsvoll

1815

Adolfstrasse 7. Ed. Böhl, Telephon 130.

Lager und Vertretung der Firma Lynch frères, Bordeaux.

### Dilettanten-Verein „Urania“.

Sonntag, den 6. Oktober, Nachmittags 4 Uhr:

### Tanzfräulein

im Saale „Zur Turngesellschaft“, Stiftstraße 1, wozu wir unsere wertigen Gäste, Freunde und Gönner des Vereins freundlich einladen.

Eintritt frei.

Der Vorstand.

des Schuhwaren-Hauses

## Franz Kentrup,

Michelsberg 1. B 4074

1824

# Burg-Café,

Grosse Burgstrasse 10, zwischen Kgl. Schloss und Theater.

Billards. Familien-Café. Originalweine.

Liköre von Focking, Bols, Macholl etc. — Conditorei. — American drinks.

Pilsener Urquell. Münchener Löwenbräu. Pfungstädter Märzenbier.

Ausgesuchte kalte Küche.

Täglich nachmittags von 4—6 und abends von 9—12 Uhr:

Künstler-Konzert.

Wiesbadener  für bildende  
Gesellschaft  Kunst.

Dienstag, den 8. Oktober,  
abends 8 Uhr,

Öffentlicher Vortrag

Frau Wanda von Cranach - München - Ganting.  
Körperkultur und Frauenkleidung.

Erläutert durch 30 Leinwandbilder u. Vorführung von Kleidern am lebenden Modell.  
Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 Mk. sind an der Kasse, sowie in den Kunst- u. Buchhandlungen von R. Banger, J. Actuarius, Feller & G. oks, Cibert Nörterhäuser und Vietor zu haben. Eine Anzahl reservierter Plätze à 3 Mk. (für Mitglieder à 1 Mk.) bei Herrn G. Nörterhäuser u. an der Kasse.

Fr. Hennig.

Empfiehle meine tadellose Massanfertigung sämtlicher  
Kostüme, Mäntel, Sport- und Pelzsachen.  
A parte Neuheiten in Stoffen und Journalen aus  
ersten Häusern von Berlin, Wien, Paris, London und New-York.

Nur Grabenstrasse 30. Telephon 3985.

## Israelitische Kultusgemeinde.

Die beiden Friedhöfe unserer Gemeinde sind von jetzt ab bis auf Weiteres geöffnet:

Täglich von 10 bis 4 Uhr,  
mit Ausnahme Freitags und Samstags, an welchen Tagen die Friedhöfe  
geschlossen bleiben.

Wiesbaden, 4. Oktober 1907.

Der Vorstand  
der israelitischen Kultusgemeinde.

## Lill's Weinstuben,

Spiegelgasse 5. Inhaber Hubert Lill, Telephon 511.  
Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 6. Oktober 1907:

Diner à Mk. 1.25, im Abonnement. Mk. 1.10. Diner à Mk. 1.75, im Abonnement. Mk. 1.60.

Portugiesische Suppe, Feldhuhn mit Champagner.

Kohl und Püree.

Roastbeef mit Pommes pont neuf und Endivien-Salat.

Haselnuss-Eis.

Souper à Mk. 1.25, im Abonnement. Mk. 1.10.

Oxtail-Suppe.

Kalbfricandeau mit Blumenkohl.

Gef. Kapaun mit Kompott.

Eis oder Käse.

— Vorzügliche Weine. —

N.B. Die Leitung der Küche liegt in den bewährten Händen

des bekannten Küchenchefs Herrn Ferd. Wirth.

Neu eröffnet!

## City-Hotel, Cöln.

Fernruf 5346, 5347. Haus 1. Ranges. F 197

Unmittelbar am Hauptbahnhof, Dom und Hauptpostamt.

## Vornehmes Café, Bier- und Wein-Restaurant

Telefon. sowie Kalt- und Warmwasserleitung in jedem Zimmer.

Auto-Garage.

Direktor C. Vondra,  
früher Hotel Ernst.



## Kurhaus Wiesbaden.

V. Konzert des Orchester-Musikfestes.

Montag, 7. Oktober, abends 7 Uhr.

Als Solisten sind gewonnen:

Fräulein **Leoni Ostermann**  
(Sopran).

Herr **Clarence Whitehill**  
(Bariton).

Mitglied des Stadttheaters in Köln,

zum Vortrage von

**Wotans Abschied von Brünhilde**

aus „Die Walküre“ von Richard Wagner.

F 214

Städtische Kurverwaltung.

Wegen vollständiger  
Aufgabe  
meines Kleiderstofflagers

bewillige von

Montag, den 7. Oktober an,  
auf

## sämtliche Kleiderstoffe

(alle Neuheiten sind auf Lager)

**20 % Rabatt.**

Größtes Seiden- u. Modewarenhaus

**Emil Süss, Langgasse 30.**

## Restaurant 3 Könige

26 Markstrasse 26.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend die Mitteilung,  
dass mit dem heutigen meine

## Winter-Konzerte

ihren Anfang nehmen. Anfang nachmittags 4 Uhr. Eintritt frei. Für gute  
Speisen und Getränke ist Sorge getragen.

Zu freundl. Besuche laden ein

**Carl Gilles.**

## Möbel und Betten,

gz. Brautausstattungen  
in feiner, wie ein. Ausführung. — Eig. Tapizergeschäft. — Billige  
Preise. — Teilzahlung. — Bekannt für nur beste Erzeugnisse.

**A. Leicher, Adelheidstrasse 46.**

## Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum und Nachbarlichkeit macht die ergebene Mitteilung,  
dass ich das inweg habile Kolonialwaren-Geschäft, Friedrichstrasse 69,

die Sammlerstiftung, wieder übernommen habe.

Ich bitte alle Freunde und Gönner um geschätzten Zuspruch.

Hochachtend!

**Martin Beysiegel.**

## Unterricht im Rezitieren

(für einzelne Teilnehmer).

## Einführung in neue Literatur

(von Goethe bis heute durch rezitatorische Vorlesungen für einzelne  
oder mehrere Teilnehmer) und

## Vortrags-Unterricht für Sänger und Sängerinnen

(mit Klavierbegleitung)

erfolgt in und außer dem Hause

**Adolph Tormin,**

Vortragemeister (früher in Hamburg).

Sprechstunden täglich von 9—11 Uhr vorm. Bieketring 4, 3.

## Telegraphische Depesche

für  
Mk. 495.—

## Komplette Wohnungs-Einrichtungen,

bestehend aus:

## Schlafzimmer.

2 nussb.-vol. hochhäutige Bettstellen.  
2 Patentrahmen mit Gegenseiderdruck.  
2 dreiteil. Matratzen mit Kopfteil von La prima Dress.  
2 Deckbetten, 2 Kopfkissen.  
1 nussb. vol. Waschtisch mit weißem Marmor.  
1 nussb.-vol. Nachttisch mit weißem Marmor.

Eine Besichtigung überzeugt von der Reclität des Angebots.  
Unvergleichliche Auswahl bis zur elegantesten Ausführung.

## Möbel-Lager Blücherplatz 3—4.

Zuh.: Ign. Rosenkranz.

B 4096

## Wohnzimmer.

1 nussb.-vol. zweitür. Kleiderschrank, innen Eichen.  
1 nussb.-vol. Bettsofa mit Spiegelauflauf.  
1 Divan von La prima Moquet.  
1 nussb.-vol. Sofatisch.  
3 nussb.-vol. Rohrstühle.  
2 Bilder.

## Küche.

Moderne Küchenmöbel.  
Küchenanrichte.  
Küchenisch.  
2 Küchenstühle.

Restaurant  
Gambrinus,

Marktstrasse 20.

Sonntag abend  
von 8 Uhr ab:

## Streich-Konzert.

Sechs

kunstgeschichtliche Vorträge

Oscar Ollendorff.

Winter-Semester 1907.

Thema:

Die menschliche Seele in den  
Werken der Grossmeister der  
Malerei. II. Teil.Wöchentlich 1 mal. Freitag  
11—12 Uhr.Beginn: 18. Oktober  
im kleinen Saal der Loge Plato,  
Friedrichstrasse.Eintrittskarten bei Banger,  
Luisenstr. 4, u. Noertershauser,  
Wilhelmstr. 4. Zyklus - Karten  
15 Mk. Einzel - Karte 3 Mk.Die Vorträge bilden einen in  
sich abgeschlossenen Zyklus und  
sind auch ohne den ersten Teil  
verständlich.Große  
Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Montag, den 7. Oktober, und eventuell den folgenden Tag,  
versteige ich wegen Auflösung eines Haushaltes u. a. mehr in meinem  
Versteigerungssaal

## 25 Schwalbacherstraße 25

nachverzeichnete, sehr guterhaltene Mobiliargegenstände:

vormittags 9½ Uhr beginnend:

Nussb.-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus zwei Betten, 2-teil. Garderobe-Schrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegelauflauf, Nachttische mit Marmor, Salongarnitur mit Plüschdecke, Sofa, 4 Stühle, Plüschgarnitur, Sofa, 4 Stühle, Kameliaschen-Divan, einz. Sofas, Chaiselongues, eleg. Nussb.-Schreibtisch mit Aufzug, Nussb.-Diplom-Schreibtisch, fl. Herrnrechtschreibtisch, eleg. Nussb.-Bettsofa mit Spiegelauflauf (innen Eichen), Waschkommode mit Marmor und Spiegelauflauf, lac. Waschkommode und Nachttische, zwei zweitür. Kleiderschränke, vier zweitür. lac. Kleiderschränke, 1-tür. Kleiderschränke, 10 hochhäutige und andere Betten, Deckbetten und Kissen, sehr schöne vierzuhbl. Nussb.-Kommode, 2 Nussb.-Schreibtische, Pfeiler-Spiegel, div. andere Spiegel, runde, ovale und vierzehn. Tische, Tägerchen, Serviettische, Stühle aller Art, 2 Regulatoren-Uhren, sehr gute Deckenmalerei, verschiedene andere Bilder, sehr gut erhaltenes Smilrena-Teppich (3 x 4). Büstenäulen, geschnitzte Standuhren, Handbuchhalter, zwei Küchen-Schränke, Küchenstühle und -Tische, Topfbrett;

nachmittags 2½ Uhr beginnend:

Große Partie fast neues Weißzeug, Porzellan, Tischdecken, Kurz- und Gebrauchs-Gegenstände, Kippchen, Glas, Vorzellen, Revolver, photogr. Apparate, Seife mit Kasten, Partie Silber-Gegenstände, angefangene Stickereiarbeiten, Arbeitskörbe, Hands- u. Metzgerkörbe, Schaufelstahl, gr. Partie Bücher, Schmetterlingskästen, Croquet-Spiel, 1-, 2- und 3-fl. Gaslüster, Küchen- und Kochgeschirr, Konfektionsständen, Doppelleiter, Zadentheke, Ladenreale, Erfertouleur, Firmenschild, Meissnerpuzzmaschine, ca. 25 Mess-Treppenläuferstangen, Hobelbank und viele hier nicht benannte Gegenstände.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. — Besichtigung am Tage der Auktion.  
**Georg Jäger**, Auktionator u. Taxator, Geschäftsführer: Schwalbacherstr. 25.

NB. Bemerke, daß vormittags 9½ Uhr nur Mobiliar zum

Ausgebot kommen.



## Eine menschliche Null

ist jeder, der das Opfer von  
Erschöpfung, Geschlechts-  
nerven ruinernder Leidern  
sonstiger geheimer Leidern  
und radikale Heilung lebt  
artig, nach neuen Gesichts-  
von Spezialarzt Dr. Rumler.  
oder alt, ob noch gesund  
das Lesen dieses Buches  
teilen von geradezu un-  
heiligen Nutzen! Der Ge-  
krankheit und Sichtung  
Leidende aber lernt die  
Heilung  
Für Mark 1.60 in Brief-  
von Dr. Rumler,  
Genf 425 (Schweiz).

F 88

Unser Bureau befindet sich jetzt in unserem eigenen Hause

## Adolfsstraße 1

an der Rheinstraße,  
neben der Nassauischen Landesbank.

Speditionsgeellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H., 1307

Telephon 872.

Telegr.-Adr. „Prompt“.



Holzbetten, lackiert, kompl. von Mk. 25.— an  
Holzbetten, poliert, " " " 90.—  
Eisenbetten " " " 19.—  
Kinderbetten " " " 20.—  
Große Auswahl in  
Holzbetten und Messingbetten.  
Matratzen eigener Fabrikation.  
Auerkaut bestie und reelle Bezugsquelle.  
Nur solidste Qualitäten.

Lieferant vieler Behörden, Anstalten und Vereine.  
Diesjähr. Einrichtungen: Kurhaus, Gewerbeschöpftshaus, viele Hotels u. Anstalten. Spezialität: Braunbetten.  
Ständiges Lager von ja. 200 Betten.

## Mobilien-Versteigerung.

Mittwoch, den 9. Oktober, und nötigenfalls  
Donnerstag, den 10. Oktober 1907,

jedesmal des Vormittags von 9 Uhr und des Nachmittags von 2½ Uhr  
an, zu Mainz, im Saale des Katholischen Gesellenhauses, Spritzen-  
gasse Nr. 2, wird wegen Auflösung eines Haushaltes eine ganz  
Wohnungseinrichtung, bestehend aus Wohnzimmer, Salon, Esszimmer und  
Schlafzimmer-Einrichtungen, Küchengeräte und Küchen-einrichtung  
Gartensmöbel, Pferse- und sonstige Tapisse u. Vorhänge, Uhren, Bilder  
Figuren, Nippfaden, Schränke und sonstige Hausratgeräte aller Art, sowie  
eine Bade-Einrichtung und mehrere Lüster öffentlich meistbietend gegen  
Barzahlung versteigert.

Die Gegenstände können im Versteigerungssaal, Spritzen-  
gasse Nr. 2 dahier, im Laufe des Dienstag, 8. Oktober 1. J., eingesehen  
werden.

Mainz, den 30. September 1907.

Geh. Justizrat Dr. Braden,  
Groß. Notar.

## 44 Aerzte

haben in jüngster Zeit die hervorragenden Heilerfolge bei einer  
häufigen Trinkkur mit der Assmannshäuser Lithiontherme gegen  
Gicht, Rheuma, Leidens, Steinleiden, Nieren- und Blasen-  
erkrankungen glänzend begutachtet. Broschüre kostenfrei.

Brunnen-Verwaltung Gichtbad Assmannshausen am Rhein.

An doppeltkohlens. Lithion stärkste Therme Deutschlands.

Generalvertreter A. Klingsohr Wwe., Wellitzstrasse 8.

für Wiesbaden: Fernspr. No. 719.

Niederlagen: Drogerie Ring, Bism.-Ring 31, Drogerie Adler, Bism.-Ring 1,  
Drogerie Germania, Rheinstr. 55, Drogerie Victoria, Rheinstr. 82, Drogerie  
Brot Nachf., Albrechtstr. 16, Drogerie Gräfe, Webergasse 39, Drogerie  
Lilie, Moritzstr. 12, Drogerie Moibus, Taunusstr. 25, Drogerie Central,  
Friedrichstr. 16, Drogerie Luxenburg, Kaiser-Friedrich-Ring 52, Drogerie  
Alexi, Michelsberg 9, Drogerie Geipel, Bleichstr. 7, Drogerie Groli Nachf.,  
Schwalbacherstr. 70, Drogerie Massig, Wellitzstr. 25, Drogerie Minor,  
Schwalbacherstrasse 33.


## Schrotmühlen F 524

Rübenschneider

Futterdämpfer

Sparkesselöfen

Kartoffelquetschen

Häckselmaschinen

Oelkuchenbrecher

Quetschmühlen.

Ph. Mayfarth &amp; Co., Fabrik landw. Maschinen, Frankfurt a. M.

## Winter-Kartoffeln.

Meiner werten Kundenschaft zur Nachricht, daß nächste Woche alle Sorten  
Winter-Kartoffeln eintreffen, und empfehle:

Badische Magnum bonum,

Thüringer Gier-Kartoffeln,

Brandenburger Däbber-Kartoffeln,

Maus-Kartoffeln,

sowie alle anderen Sorten in prima Qualität.

## Kartoffelhandlung Chr. Hies.

Telephon 3935.

B 4108

NB. Proben u. Testst. bei Frau Chr. Hies. Wwe. Zimmermannstr. 3, B.

Eine mit vorzüglichen Einrichtungen ausgestattete  
Kranken- und Sterbekassen-Versicherungs-Anstalt (G. H.)

beabsichtigt unter günstigen Bedingungen eine

F 96

## Sub-Direktion

zu err. Gs w. hohe Prod. gew. Tüdt. Herr. m. gut. Bez. an d. Mittelstandstr. bel.  
Off. u. M. Z. 2374 an Hansenstein & Vogler, A. G., München, einzur.

Ausschneiden! Ausbewahren!

## Alte Frauen!

laufen keine wertlosen Artikel, sondern

## besögen meinen Rat

und verlangen mein weltberühmtes, reich-  
illustriertes liegenfertiges Frauenbuch  
gegen 40 Pf. in Briefm. (gez. und  
portofrei). F 163

## Tausende von Dankschreiben.

Auch Sie werden mir dankbar sein!  
Habe gold. Medaille. Viele Patente.  
Langjährige Erfahrung und daher un-  
entbehrlich für jede Frau.Witwe Elies. Schmidt,  
Gebäume a. D., Berlin S. W.

Mitterstr. 40. Z

Neu! Neu!

Aerzt. glänzend begutacht.  
Neue Taschen-Injektions-

## Spritze

„Bequema“ (Ges. gesch.)  
Stets gefüllt in der Tasche zu  
tragen! Pr. inkl. Etui Mk. 2.—  
Pros. gratis. F 140

Fritz Bernstein, Drog., Wiesbaden, Wellitzstr. 39.

Kette 1. Güter-Mafagäne, S-12  
Bfd. schwer, a. Bfd. 65 Pf. sette Güten,  
a. Bfd. 60 Pf. junge Mafagäne, a.  
Bfd. 55 Pf. leicht gefüllt u. saub. getupft  
verwendet gegen Nachschwäche.H. Eropat, Poststr. 10, Bf.,  
Gefügel - Großmässerei. Wieg. 1881

## PFAFF

## Nähmaschinen.

Niederlage bei  
Carl Kreidels,  
36 Webergasse 36.

Einem hochgeehrten Kundenkreis die ergebene Mitteilung, dass das

# Spezial-Geschäft für echte Silberwaren

des verstorbenen

Herrn Albert J. Heidecker

durch Unterzeichnete weitergeführt wird.

Durch jahrelange Mitarbeit zur genauen Branchekenntnis gekommen, bitte ich, das dem Verstorbenen in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und empfehle ich mich Ihnen

Hochachtungsvoll

**Anna Gramberger,**

Firma Albert J. Heidecker.

## Geschäfts-Verlegung.

Meiner sehr geschätzten Kundenschaft, sowie einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend die ganz ergebene Mitteilung, daß ich mein

## Spezialgeschäft für Pferdegeschirre, Sättel, Fahr- und Reitutensilien,

sowie reichhaltiges Lager in Koffer u. ll. Lederwaren von meinem bisher innegehabten Laden Moritzstraße 7, in demselben Hause, in nur größere Lokalitäten verlegt habe und halte ich mich bei etwaigem Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Herrn. Rump, Sattlermeister,  
Moritzstraße 7.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1907.



## El Gran Sublime!

Eine neue Spezialmarke!

Mild im Geschmack! Tadeloser Brand!

M. 60.—, 75.—, 100.—, 120.—, 150.— das Tausend.

Musterkisten, von den 5 Sorten je 10 Proben enthaltend, M. 5.05 das Kistchen.

Proben, auch von anderen Zigarren, in beliebiger Anzahl.

Vollständige Preislisten kostenfrei!

**OTTO BOENICKE**

Hofflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs,  
BERLIN W. 8,  
Französische Str. 21, Eckhaus der Friedrichstraße.

## Modesalon.

Grosse Auswahl eleganter Damen-Hüte  
in jeder Preislage

empfiehlt

Berta Gerhard, Blücherstr. 6, Part.

Hüte werden hiltig modernisiert.

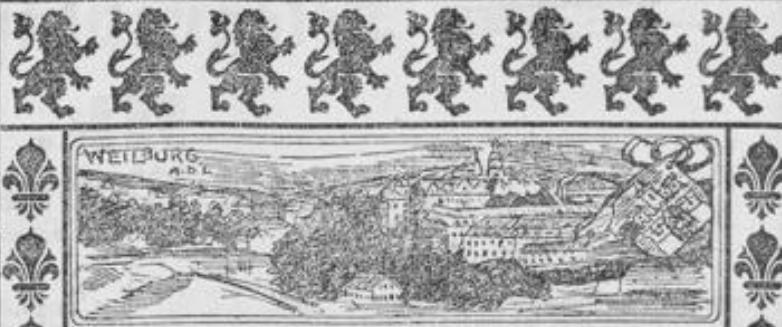
Telephon  
629.

**Frik Jung,**

Telephon  
629.

Grabstein-Geschäft, Stein- und Bildhauerei,  
direkt Endstation der elektr. Bahn "Unter den Eichen".  
Größte Auswahl in Grabdenkmälern jeder Form  
Figuren aus Marmor und Bronze.  
Eisenschmieden, Renovationen u. c.

1159



Soeben erschien in unserem Verlag und ist durch diesen, sowie durch den Buchhandel zu beziehen:

## Alt-nassauischer Kalender für 1908

ein handliches Merkbüchlein für das neue Jahr, mit Erzählungen, Zeichnungen, Sprüchen, Gedächtnistagen u. a. aus Nassau's Vergangenheit.

Preis 25 Pf.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei  
Verlag des Wiesbadener Tagblatts.



## Der Verein Wiesbadener Geschäftsdienner

begeht am Sonntag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, in der Turnhalle, Hellmundstraße 25, sein

## VII. Stiftungsfest,

wogegen wir die verehrb. Mitglieder, sowie Freunde und Söhne des Vereins hoff. einladen. Für Unterhaltung ist auf das beste Sorge getragen: Konzert, Theater-Aufführungen, Gesang- und Vorträge von der Gesangabteilung des Vereins unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Herm. Berghof. Darauf folgend: Tanz.

Eintritt: Herren 50 Pf., eine Dame frei, jede weitere Dame 30 Pf. Saalöffnung 7 Uhr. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.



**Sarg-Lager.** Jacob Heller jun., Tel. 3824.  
Schreinermeister, Walramstr. 32.

## Wegen Wegzug einer Herrschaft

findet großer Freihandverkauf in meinem Auktionslokal, 2 Bleichstr. 2 abhier, statt. Zum Verkauf stehen: 1 elegantes Eichen-Speisezimmer, 1 Kuchb.-Schlafzimmer, kompl. Spiegelchränke, Herrenschreibtische, Sekretäre, Kommode, Konsole, polierte und lackierte Kleiderschränke, 1 eichen-geleimt. Garnitur, passend für Jagd- oder Herrenzimmer, 1 grüne Blüthengarnitur, Sosa, 2 Sofas, 6 sehr schöne schwärze Salontische, 1 dito Berlino, Damenschreibtisch und 8-eckiger Salontisch, 1 Kuchb. und 1 Eichen-Aussichtstisch, 6 Eichen-Speisezimmerschränke, 1 eleganter Salonspiegel, 2 Kassenschränke, 1 Eisenthrant, 1 Partie Deckbetten, Plumeau, Kissen, Kulten, 3 sehr schöne große Perse Teppiche, 1 Kuchb.-Sekretär, 1 dito Glastränen mit Spiegeldecken, 2 große Ölgemälde und viele andere Gegenstände.

**Adam Bender, Auktionator,**

Geschäftslokal: 2 Bleichstraße 2.

1847 Telefon 1847.

## Badner Verein Wiesbaden.

Unfähiglich des Ablebens und der Beiseitung unseres Landesfürsten,

Se. Königl. Hoheit

des Großherzogs Friedrich von Baden,

hält der Verein am nächsten Montag, den 7. Okt., abends 8 Uhr, in der Aula der Höheren Töchterschule, Schloßplatz, eine Trauerfeierlichkeit ab. Die Gedächtnisrede hat in liebenswürdiger Weise Herr Stadtpfarrer Fessemeyer übernommen. Alle hier wohnenden Badener, sowie Freunde unseres verehrten Landesfürsten, Vereinsmitglieder, deren Damen sind zu dieser Feier herzlich eingeladen. — Schwarzer Auszug.

Der Vorstand des Badner Vereins.



## Fremden-Verzeichnis.

## Hotel Adler Badhaus.

Stieder, Fr., Riga. — v. Stankiewicz, Fr., Riga. — Henravaux, Advok., Brüssel. — Engelhard, Oberleut., München. — Schiff-Drost, Schriftsteller, m. Fr., München.

Feigenbaum, m. Fr., Lodz.

## Hotel zum neuen Adler.

Scherzer, Kgl. Hofmusik, München. — Jehle, Fr., Charlottenburg. — Prusse, Kfm., Hamburg. — Fürstenau, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Schumann, Tonkünstler, m. Fam., Berlin. — Löwinger, m. Fr., Budapest. — Dienstbach, Rent., Usingen. — Schmeiser, Fr., Baden-Baden. — Bohland-Wachtmeister, Gomsen. — Reichardt, Verwalter, Herrstein. — Fiegle, Fräulein, Stuttgart. — Heck, Techn., Giessen. — Grämer, m. Fr., Wien. — v. Mainowsky, Baurat, m. Fr., Antwerpen. — Landner, Lehrer, Leipzig. — Koch, Lehrer, Leipzig. — Krell, Lehrer, Leipzig. — Weisbach, Lehrer, Leipzig. — Nitzsche, Lehrer, Leipzig. — Schetelig, Lehrer, Leipzig. — Frenzel, Lehrer, Leipzig. — Schroeder, Kfm., m. Frau, Zürich. — Küchler, Lehrer, Leipzig. — Pfeifer, Lehrer, Leipzig. — Bucker, m. Fr., Frankfurt. — Horucki, Dr. med., Tokio. — Uhlich, m. Schwester, Berlin. — Futaki, Dr. med., Tokio. — Ohtaki, Dr. med., Tokio.

## Hotel Aegir.

Bocholtz, Fabr., m. Fr., Barmen. — Seippel, Kfm., Hamburg. — Kahmann, Oberleut., m. Fr., Leipzig. — Stamm, Fr., Solingen. — Soest, Fräulein, Solingen. — Henkels, Fr., Solingen. — Brinkmann, Kfm., Bremen.

## Allesaal.

Hennig, Kfm., m. Fam., Berlin.

## Astoria-Hotel.

Wolf, Fr. Rent., Berlin.

## Bayrischer Hof.

Pauling, Rent., m. Fr., Göttingen. — Kahle, Fr. Rent., Barmen. — Kauffmann, Prof. Dr., Kiel.

## Bellevue.

Kunz, Dr., Budapest. — Daiber, Kfm., m. Fr., Stuttgart. — Vries, Kfm., Emden. — Reynoldo, Berlin. — Orta, Dr., m. Fr., Chenée. — Overkamp, Rittergutsächer, Wargieser. — Schutte, San-Rat, Dr., Iserlohn. — Krieger, Sekretär, Charlottenburg.

## Hotel Bender.

Reichardt, Prof., Jena-Zwätzen. — Reichardt, Fr., Jena-Zwätzen. — Schmidt, Fr., Melle. — Lutz, Fr., Melk. — Schreiber, Kfm., Antwerpen. — Angstein J., Fr. Rent., Bingen. — Angstein, I., Fr. Rent., Bingen.

## Hotel Berg.

Perthes, Lehrer, Leipzig. — Krägelin, Lehrer, Leipzig. — Schellig, Lehrer, Leipzig. — Stock, Lehrer, Leipzig. — Opitz, Lehrer, Leipzig. — Buschick, Lehrer, Dr., Leipzig. — Weimert, zwei Herrn Lehrer, Leipzig. — Hormann, Lehrer, Leipzig. — Schütze, Lehrer, Leipzig. — Schubert, Lehrer, Leipzig. — Wandslebe, Lehrer, Leipzig. — Weise, Lehrer, Leipzig. — Ebeling, Lehrer, Leipzig. — Omichen, Lehrer, Leipzig. — Winkler, Lehrer, Leipzig. — Engel, Kfm., Berlin. — Jacob, Kfm., Ludwigshafen. — Kluhm, Kfm., m. Schwester, Mannheim. — Creutz, Chemiker, Direktor, m. Fam., Stettin. — Jahn, Ingenieur, Düsseldorf. — Lohmar-Walter, Kfm., Düsseldorf. — Lohmar, Kfm., Düsseldorf. — Duvelzut, Fr., Paris.

## Schwarzer Bock.

Westermacher, Student, Lindheim. — Westermacher, Fr. Oekonomierat, Lindheim. — Röck, Major, Landau. — Hecking, Fabrikant, m. Fr., Emsdetten. — Manduek, Bankdirektor, m. Fr., Warschau. — Manduek, Dipl. Ing., Warschau. — Petersen, Grosskin, m. T., Kopenhagen. — Schütze, Dr. med., m. Fr., Kissingen. — Peltson, Dresden. — Hamburger, Fr., Berlin. — Noah, Rechtsanwalt, Dr., m. Fr., Zittau. — Körte, Fr., Oberbürgermeister, m. T., Königsberg. — Haase-Pollak, Fr., Dr., Bad Brönn.

## Zwei Böcke.

Lucas, Kfm., Berlin. — Gebauer, m. Fr., Langenberg. — Goldener Brunnen.

Schröder, Fr., Dierdorf. — Braun, Rent., m. Fr., Hildesheim. — Kassen, Kaufm., Oberhausen. — Rullmann, Frankfurt. — Gierlichs, Maler, Düsseldorf. — Hirschberg, Dr. med., Lauenburg.

## Hotel Burghof.

Reichmuth, Kfm., Breslau. — Wolff, Kfm., Hamburg. — Schmidt, Kfm., m. Fr., Berlin. — Hackebeil, Lehrer, Leipzig. — Knobloch, Lehrer, Leipzig. — Berlin, Lehrer, Leipzig. — Hoffmann, Lehrer, Leipzig. — Japsen, Kfm., m. Fr., Rotterdam. — Guttfeld, Kfm., Berlin. — Lippert, Lehrer, Leipzig. — Morau, Oberst, m. Fr., Dublin. — Steeg, Kfm., Oberhausen. — Steeg, Bürgermeister, Lippstadt. — Küchler, Lehrer, Leipzig. — Rullmann, Lehrer, Leipzig. — Schöne, Lehrer, Leipzig. — Kitter, Lehrer, Leipzig. — Lehmann, Lehrer, Leipzig. — Merker, Lehrer, Leipzig. — Merker, H., Lehrer, Leipzig. — Beck, Lehrer, Leipzig. — König, Lehrer, Leipzig. — Korell, Pfarrer, Königstadt. — Schmidt, Lehrer, Leipzig. — Leopold, Lehrer, Leipzig. — Schiebold, Lehrer, Leipzig.

Herter, Kfm., Berlin. — Block, Kfm., Köln. — Emanuel, Kfm., London.

## Hotel Christmann.

Volk, Fr., Mainz. — Hartmann, Kfm., Frankfurt.

## Central-Hotel.

Doming, Hotelbes., Haag. — Heimberg, Baumstr., Homburg. — Myedhy, Kim., Königgrätz. — Krench, Fabrik, Amsterdam. — Kraus, Lehrer, Leipzig. — Heinrich, Lehrer, Leipzig. — Franz, Lehrer, Leipzig. — Stephan, Lehrer, Leipzig. — Zimmerman, Lehrer, Leipzig. — Kuntzsch, Lehrer, Leipzig. — Axe, Lehrer, Leipzig. — Teuchert, Lehrer, Leipzig. — Liebscher, Lehrer, Leipzig. — Thieme, Lehrer, Leipzig. — Ohns, Lehrer, Leipzig.

## Hotel u. Badhaus Continental.

Schmidt, Mühlenbes., Blankenburg. — Schmidt, Fr., Blankenburg. — Simon, Fr., Kirn. — Leineweber, Kommerzienrat, Pirmasens. — Elmenhorst, Rent., mit Fr., Isselhorst. — Flinsch, Fabrikant, Berlin.

## Hotel Dahlheim.

Voigt, Fr., Bingen. — Reuter, Fr., Bochum. — Roosen, Fr., m. Fr., Köln-Ehrenfeld.

## Darmstädter Hof.

Walburger, Rent., m. Fr., Ragaz. — Bowien, Danzig. — Rilling, Kaufm., Köln.

Hammer, Rent., m. Fr., Berlin. — Lambert, Kfm., Brüssel.

## Deutsches Haus.

Kirschbaum, Kfm., Frankfurt. — Kaufmann, Kfm., m. Fr., Stuttgart. — Scherte, Breslau. — Scherte, Fr., Breslau. — Gnohn, Kfm., m. Frau, Berlin. — Langmann, Kfm., Breslau.

Meitzler, Kfm., L-Schwalbach. — Sauersapf, Kfm., m. Fr., Heidelberg.

## Kuranstalt Dietzenmühle.

Stubowitz, Fr., Moskau.

## Hotel Einhorn.

Beutler, Kfm., Berlin. — Gebsert, Lehrer, Leipzig. — Richter, Lehrer, Leipzig. — Schuhmann, Lehrer, Leipzig. — Hoffmann, Lehrer, Leipzig. — Kretschmar, Lehrer, Leipzig. — Goldamer, Lehrer, Leipzig. — Lindner, Lehrer, Leipzig. — Wenzel, Lehrer, Leipzig. — Scharf, Lehrer, Leipzig. — Platen, Lehrer, Leipzig. — Schilling, Lehrer, Leipzig. — Thiele, Lehrer, Leipzig. — Schiums, Lehrer, Leipzig. — Winkler, Lehrer, Leipzig. — Hochler, Kaufm., Berlin. — Drost, Kfm., München. — Mertens, Kfm., Antwerpen. — Hanau, Kfm., Glethe.

Mirbach, Bauführer, Zülpich. — Allmacher, Kfm., m. Fr., Köln. — Schneider, Kfm., Dortmund. — Dornblüthe, Kfm., Berlin. — Optenholz, Kfm., Düsseldorf. — Zinzel, Kfm., Vohwinkel. — Westhelle, Kfm., Frankfurt.

## Eisenbahn-Hotel.

Mayer, München. — Seiger, Kfm., Friedenau. — Griesbaum, Laar. — Krebs, Berlin. — Schmidt, Heidelberg. — Schleuning, Kfm., Frankfurt. — Plath, Baumstr., m. Fam., Rathenow. — Göbel, Fr., Frankfurt. — Schauer, Kfm., Düsseldorf. — Dohme, Eisenbahnsekr., m. Fr., Kattowitz. — Spritzenberg, Kfm., Baden-Baden. — Jackes, m. Fr., Brüssel. — Müller, Kfm., Berlin. — Daseh, Kfm., Köln. — v. Viequel, Freifrau, München.

Englischer Hof.

Schlosser, Bankier, Bachmja. — Samuel, Gutsbes., Berlin. — Golomb, Kfm., m. Fr., Warschau. — Rouselle, Kfm., m. Fr., Hanau. — Salomon, Kfm., m. Sohn, Berlin. — Berenson, Kfm., Warschau. — Stadthagen, Kfm., Zerke. — Zechelius, Kfm., m. Fr., Berlin. — Engel, Kfm., Berlin. — Hünnebeck, Justizrat, Bochum.

## Hotel Erbprinz.

Niederer, Kfm., Meiningen. — Hess, Heidelberg. — Westenberger, Kaufm., Maxheim. — Bauer, Frankfurt. — Crietz, Schwäbheim. — König, Fr., Offenbach. — Schnelle, Bad Kissingen. — Franz, Kfm., Ems. — Rogkowitz, Kfm., Berlin. — Blaehmann, Dr. med., Dresden. — Jahns, Kfm., Frankfurt.

Filsinger, Kfm., Baumtal. — Schanze, 2 Fr., Frankfurt. — Koch, Lehrer, Panrod.

## Europäischer Hof.

Weil, Kfm., Brüssel. — Wobbeln, Fr., Langendreer. — Kurth, Frau, Lauban. — Ott, Dr. med., Brno. — Troitzsch, Buchhändler, m. Tochter, Chemnitz. — Zeischa, Musikdirektor, Karlshad. — Vauel, Rent., Barmen. — Jarecki, Kfm., Posen. — Bück, Kfm., Berlin. — Grünblatt, Kaufm., Warschau. — Leeker, Kfm., Berlin. — Becker, Kfm., Bonn. — Neubauer, Neustadt (Westfalen). — Traun, Fabrikbes., Kaiserslautern. — Fichtner, Baumeister, Dresden. — Böploff, Fr. Rent., m. 2 Töch., Odeon. — Horn, Landrat, Schlütz. — Tretau, Kfm., Berlin. — Ricker, Oberpostvorsteher, Münster i. W. — Kormann, Fr., m. T., Gera. — Leyersohn, Kfm., Berlin. — Lehmann, Kfm., Hamburg. — Heumann, Kfm., Essen. — Pflug, Lehrer u. Landtagsabv., Zittau. — Seyfert, Seminaroberlehrer Dr., Annaberg.

## Hotel Falstaff.

Fritze, Kfm., m. Fr., Eisleben. — Beston, Heidelberg.

## Friedrichshof.

Ehlen, Kfm., m. Fr., M-Gladbach. — Frey, Rentmeister, m. Fr., Bad Dürkheim. — Ermer, Pfarrer, Nürnberg. — Schwarz, Kfm., M-Gladbach. — Jung, Kfm., Arnoldsheim. — Gutbier, Lehrer, Leipzig. — Römmertzsch, Lehrer, Leipzig. — Barth, Lehrer, Leipzig. — Günther, Lehrer, Leipzig. — Donat, Lehrer, Leipzig. — Grannitz, Lehrer, Leipzig. — Westpfalz, Lehrer, Leipzig. — Niemz, Lehrer, Leipzig. — Schneider, Direktor, Leipzig. — Reik, Dr. med., m. Fr., Braunschweig.

## Intra Hotel garni.

Kadinsky, Fr., Petersburg. — Kaiserhof.

Bräuer, Kfm., m. Fr., M-Gladbach. — Metzger, Rent., m. Fr., Frankfurt. — v. Schenkendorff, Landtagsabgeordneter, Görlitz. — de Spoelberch, Graf, Gaststätte.

## Hotel Impérial.

Liebig, Intendantur, m. Frau, Altenburg. — Metzger, Rent., m. Fr., Frankfurt. — v. Schenkendorff, Landtagsabgeordneter, Görlitz. — de Spoelberch, Graf, Gaststätte.

## Hotel Hohenzollern.

Dohrnicka, Ing., Lodz. — Placke, Major, Atten. — Vidal, Nizza. — Lorenz, Architekt, m. S., Hannover.

## Vier Jahreszeiten.

Perret, Fr., Petersburg. — Martin, m. Fr., Ems. — v. Moszczenski, Rittergutsbes., Posen.

Basse, Bankdirektor, m. Fam., Hannover. — Falk, Rechtsanwalt, Köln. — Rasmus, Bankdirektor, Moskau. — Friedrich, Remscheid. — Hora-Adema, Rent., m. Fr., Nymegen. — Ryland, Rent., m. Fr., Birmingham.

Hotel Hohenzollern.

Dohrnicka, Ing., Lodz. — Placke, Major, Atten. — Vidal, Nizza. — Lorenz, Architekt, m. S., Hannover.

## Hotel Impérial.

Liebig, Intendantur, m. Frau, Altenburg. — Metzger, Rent., m. Fr., Frankfurt. — v. Schenkendorff, Landtagsabgeordneter, Görlitz. — de Spoelberch, Graf, Gaststätte.

Bräuer, Kfm., m. Fr., M-Gladbach. — Metzger, Rent., m. Fr., Frankfurt. — v. Gebssattel, Generalmaj., München.

## Frankfurter Hof.

Gärtner, Lehrer, Kassel. — Levit, Steuer-Supernumerar, Sigmaringen. — Schmidt, Rektor, mit Frau, Berlin.

## Dr. Friedlaenders Sanatorium Friedrichshöhe.

Müller, Fr., Berlin.

## Hotel Fürstenhof.

Secco, Konsul, m. 2 T., Brasilien.

## Hotel Fahr.

Bräuer, Fr., Elberfeld. — Gerlach, Fr., Lehrerin, Caen. — Costy, Frau, Caen. — Brenner, St. Johann. — Pothmann, Landesrat, Münster.

## Hotel Fahr.

Bräuer, Fr., Elberfeld. — Gerlach, Fr., Lehrerin, Caen. — Costy, Frau, Caen. — Brenner, St. Johann. — Pothmann, Landesrat, Münster.

## Königlicher Hof.

de Graff, Oberst, Gumbinnen. — Nicolei, Fabr., Adorf.

## Hotel Fahr.

de Graff, Oberst, Gumbinnen. — Nicolei, Fabr., Adorf.

## Kaiserhof.

Kahn, m. Fr., Pforzheim. — Hammersloug, New York.

Strawson, London. — Hermann, Direktor, m. Fr., Rombach. — Funcke, Kommerzienrat, Hagen. — v. Olchine, Exzell., Frau, mit 2 T., Petersburg.

## Hotel Fahr.

Bräuer, Fr., Elberfeld. — Gerlach, Fr., Lehrerin, Caen. — Costy, Frau, Caen. — Brenner, St. Johann. — Pothmann, Landesrat, Münster.

## Hotel Fahr.

Bräuer, Fr., Elberfeld. — Gerlach, Fr., Lehrerin, Caen. — Costy, Frau, Caen. — Brenner, St. Johann. — Pothmann, Landesrat, Münster.

## Hotel Fahr.

Bräuer, Fr., Elberfeld. — Gerlach, Fr., Lehrerin, Caen. — Costy, Frau, Caen. — Brenner, St. Johann. — Pothmann, Landesrat, Münster.

## Hotel Fahr.

Bräuer, Fr., Elberfeld. — Gerlach, Fr., Lehrerin, Caen. — Costy, Frau, Caen. — Brenner, St. Johann. — Pothmann, Landesrat, Münster.

## Hotel Fahr.

Bräuer, Fr., Elberfeld. — Gerlach, Fr., Lehrerin, Caen. — Costy, Frau, Caen. — Brenner, St. Johann. — Pothmann, Landesrat, Münster.

## Hotel Fahr.





nächsten Blüte um mindestens 5 Blätter fallen — —  
soll ich sie dir verkaufen? Bring sie mir mit — —  
Sie habe sie gleich mit" soche Freiheit und vor

„Also, was ist dieses hier?“ fragte er, als ihn gesagt wurde, dass die Brieftasche Seines Sohns hier im omni liegt. „Der Herr Reinsdorf willst du ein gutes kleines Vermögen mit sich rums!“ lachte er. „Also habt du denn deine Erbschaft eigentlich auf?“ „Im Börsedoktorat deiner Frau?“ „In einem alten Strumpe, wie meine Großmutter noch hat?“

„das andere in einer Kassette an Seite“, berief sie Triss stürmungslös über den Kopf und doch halb bekannt und betrogen.

„Hut! bin! Ein bißchen leichtfertig!“ Seine weiche könnerhaft das Haupt. „An deiner Stelle ging ich zu einem jüdern Zoutier — — aber nun seid mal her, mein guter Junge. Fünf Pfund kostet dir? Ich will sie sofort an meinen Gauner nachschicken, er kann sie morgen mit meinen verlaufen, und ich lege das Geld anderweitig vor dir an.“

Er nahm die Papiere, die Triss ihm nur lässig hinhieß. „Was ist noch?“ fragte er halb lächelnd, halb ungeduldig.

„Es ist nur — ich möchte wohl — eine Spaltung“

„Es ist nur — ich möcht' wohl — eine Sühnung“  
hatt ungebürgt.

hatte immer gern den Bildhagen gespielt, und in diesem Halle empfand er wirklich Teilnahme für den Jugendfreund. Grit nahm diesmal durchaus keine Rüttung an; er hatte sich seiner Zattohigkeit von neuem gerechnet genug gestränt! — Und Sein gab schließlich lächelnd nach, verächtlich Gritens Papiere forschärfig in seinem eisernen Geldkraut und kam sich ungemein glücklich, gesüßt und großmütig vor.

Grit Sachmanns Fleines Vermögen aber wuchs unwechsbar unter den geschäftigen Händen des Freunde — es machte Sein schließlich selber Spaß, daß lebendige finanzielle Unternehmer, bei dem er Gritens Papier mit arbeiten ließ, günstig ausdrückten.

„Du bist eben ein Glücksspiel, mein alter Junge“ wütete er au fogen, indem er Grit überzeugend auf die Schulter klöpfte.

„Ja, Grit Sachmann lom sich wirklich selbst so vor, als ob er ein ganz ausgesuchtes Kind sind sei. Was bedeuteten die kleinen Zwischenlüttchen und Blögen seines Berufes gegen die Zeltigkeit des Herzens, • einen ihm Elisabeth mit seinem Sohnen auf dem Arme entgegen? Sie tödlich es war, die Liebe zu seinem jungen Weibe stellte nachdrücklich zu empfinden!“

**Aus königlichen Kinderstühlen.**  
Der mehr oder minder ausgesprochene Weise gilt allen Söhnen der Gründlichkeit, die beruhendendes Prinzip durch eine strenge, abhärtende Erziehung, durch Einschüren, streng gezeigten Gehorsamsgang an ihren kindlichen Geschöpfen heranführen; wer befiehlt, muß ernt schrecken lernen, sowohl als Grundgedanke über der ganzen Ausübung der Fürsorge. Am strengsten kommt das vielleicht, wie die „*Leçons pour tous*“ einer jüdischen Pfanderei erzählen, bei der Erziehung der englischen Prinzen zum Quäntzen.  
Die kleinen Entdecker König Edwards, Prinz Edward und Prinz Albert von York, bekommen fast in ihren Titel „Königliche Sohne“ zu hören, und daß noch in der Strenge ihren Namen turang, das Prinzip „Prinz“ vorausgesetzt, gesicht nur selten. Körperliche Schärzung, Strafung der Mäuselein, Erziehung zur Einschürenheit und zu intrömmtem Handeln, daß bilden eintheilten das Hauptmoment der Erziehung der englischen Prinzen, erst später jedoch die strengen Geistländischen Studien ein, die anfangs so viel als möglich mit dem Spiel verknüpft werden. Den flüchtigen Temperamenten nach der äußere Einzelzorn zur Entfaltung gelehrt.

rohenden Steinen. Der Wagen und der Säumer trugen  
feinerer Güüce und die Prinzenin blieb daher uner-  
kannt. Sie flog aus, um nach dem Günger zu fahren, der  
schnellsterweise mit dem Säumt davonkommen war.  
Wer ihm erschien mit dem Schuhmann. „Sagen Sie mir  
aum Reise!“ rief der freche Hüter des Gelezes die  
Prinzenin und deren Gouvernante. „Sie schreie  
festet man ihn Folge. Als sie bei der Gouvre vorbei-  
gehen, kommt dem anderen Schuhmann angedrosch der  
Gegang des Gelezes und der Güter stiehna seiner  
Zuhörerinnen doch Gedanken, er sieht schrecklich flecken,  
zieht sein Rotibuch, und nachdem er den Bleistift vorlith  
am Mund angefeuchtet hat, fragt er frech: „Sie sitzen  
Sie?“ Mit leiser Stimme wird ihm Antwort: „Wir in  
Güte, Prinzenin von Preisen.“ Einem Augenblick steht  
der brave Mann benommenlos. Dann führt seine Günde  
mit Rothund und Bleistift an die Nase nach, die selbst  
bewußt auseinandergerissenen. Seine Gütern auflaufen,  
Hilfslämmchen, die Güdeklappe und flotternd entrin-  
den sich seiner Männerhand ein paar halblose Güten:  
„Gehoramt! . . . Entbildung! . . . Prinzenin . . .  
Rö . . . Königliche . . . Schäfliche Hohelt! . . .“ Und die  
Prinzenin wurde davon überrascht, vor dem Kommissar  
zu erscheinen.

rohenden Steinen. Der Wagen und der Säumer trugen  
feineren Güttre und die Prinzessin blieb daher uner-  
kannt. Sie flog aus, um nach dem Günter zu fahren, der  
schnellsterweise mit dem Säumt davonkommen war.  
Wer ihm erschien ein Schuhmann. „Sagen Sie mir  
aum Reise!“ rief der freche Hüter des Geistes die  
Prinzessin und deren Gouvernante. „Sie schreie  
festet man ihn Folge. Als sie bei der Kapitale vorbei-  
gehen, kommt dem anderen Schuhmann angeblich der  
Gegang des Geistes und der Güttre stiehlt einer  
Zuhörerin doch Gedanken, er sieht schließlich flecken,  
zieht sein Rotibuch, und nachdem er den Bleistift vorlich  
am Mund angefeuchtet hat, fragt er frech: „Sie sitzen  
Sie?“ Mit leiser Stimme wird ihm Antwort: „Kiron  
grüße, Prinzessin von Preisen.“ Einem Augenblick steht  
der brave Mann benommenlos. Dann führt seine Sünde  
mit Rothund und Bleistift an die Nase nach, die selbst  
bewußt auseinanderbekommenen Beine stießen auseinan-  
der zusammen, die Hände klappern und flotternd entrin-  
den sich seiner Männerhand ein paar häusliche Silben:  
„Gehoramt! . . . Entbildung! . . . Prinzessin . . .  
Rö . . . Königliche . . . Schäfliche Hohelt . . .“ Und die  
Prinzessin wurde davon überrascht, vor dem Kommissar  
zu erscheinen.

— stotterte Fritz ungeduldig und gerna bernimmt; im Grunde war's ihm gar nicht recht, seine idönen Papiere mit der hohen Dividende zu verkaufen. „Eine Quittung! Natürlich! Die sollst du haben!“ lächelte Ernst. „Bitte, bitte — du handelst nur wie ein sorgloser Gaußbauer soll.“ Er nahm Fritzens Entschuldigung nicht an, sondern setzte sich sofort mit idönbarem Ernst an den Schreibtisch, um die Quittung auszufüllen. „Sööch ein Winzeli!“ — dachte er dabei — „hat sich um ein paar Röten Quittung ein und erhöß sich, um ihn zu verabschieden. „Ach, lieber Fritz, nun müßtest du noch wissen, was ich mit deinen Schätzen nunmehr anfangen werde?“ sagte er dabei noch läßig. „So, mein Lieber, das ist schwer vorher zu sagen! Das muß der Augenblick bringen. Ich hatte bis jetzt den größten Teil meines Vermögens in Bühnenkunst festgelegt. Sonst aber auch an noch Möölichkeit zu verkaufen. Es dauert mir zu lange, daß Zeng bringt noch keine Sinsen. Und ein flotter Lebendigling bracht nun 'mal' bar Geld. Man muß ein bißchen was riskieren; wer wagt — gewinnt. Ich bin nicht mehr so anständig wie auerst. Habe jetzt ein paar mal durch geführte Spekulationen an der Börse sehr hübsch verdient. Das ist die Hauptstücke: rechtzeitig verkaufen, und die Augen immer hübsch offen behalten —“

Der Beiger an der Reiteruhr aber riüde unaufhaltsam weiter, über all die Freudenstunden in Grätz' Todtmans Leben glitt er hinweg und wies unerbittlich auf die dunkle Stunde, die mit einem Schlag seinem Glüde ein Ziel setzte. —

Als der Heinegrätz einunddreihundertjährig alt war, begann Lisbeth zu tränkeln. Grätz sorgte sich nicht darüber, lich beschloß, denn er wußte ja, daß sie abermals Mutter werden sollte. Er freute sich unter 1000 Scherzworten auf den erledigten Spielgefährten für seinen „Schiffchen“ wie er stolz zu sagen pflegte. Dann lädelte auch Lisbeth, so matt und so müde sie sich sonst meist fühlte. Grätz aber arbeitete wieder mit verbesserter Spannkraft — jetzt, wo es für drei unberührte Geschlechen zu sorgen geh. Denn seine Lisbeth nannte er gegen seinem kleinen weißen Seelchen das Schneerädchen seines Jungens — sie lag ja auch so kinderhaft zart und rein aus, die kleine Frau mit den himmelblauen Augen und dem filterfarbenen Blond der straußen Stirnhaar! Reiche Thräne trübte seine Vorfreude, als die schwere Stunde näher und näher rückte. In den unzähligen Freuden die ihm sein Grätz bereitete, vor die Erinnerung an seine böige Rüdt der Quoten und Zobesäulen untergeschossen. Gerade zu Weihnachten sollte der liebe, neue kleine Gott eintreffen. Das wußte so schön. Da gab es viele Freitage und inzwischen wenig oder nichts zu tun, denn Grätz' Sohn Christian war ausgerückt. Da kommt

Erst freudig creisete es sich, daß die Freunde Edward und Gilbert noch ehrer Jungfrauen Gnade gerieten und sich gegen seitig nach offener Kunst verpflegten. Der Zufall führte ihnen die Stätte des Kampfes. Der Gouverneur wollte sie naderen Streiter trennen, allein hinderte ihn daran. Er ließt nun die Waffen die beiden sich sofort nach Höchst der Kräften toßten. Als er nach zwei Minuten lagen sich die Brüder in föslicher Eintracht in ihren Bettzimmern, aber stets ordentlich führte der erzieherischen Sichtung unter, die den stets streng gehalten; allmählich führte Großmutter ihre Geinuren ein, und waren kamen sie jeweils ein neues goldenes Prinzip weiß zu erkennen, daß der kleine Prinz einen Zettel bekam. Da hieß das jähne Vind aus, und es kam nur ein Brief von dem sie ihm auf die nächste Woche vertriebene. Prinz begab seine Millionenpanage und die alte Goldblüte brachte seine Finanzen worten, aber er wußte sich zu befreien. Brief keiner Großmutter, turmlosen dreyenhändler, und als er vor dieser Exposition fehre, trug er vier Goldhände in der Tasche.

Zuerst verhandelte nun Dr. Dr. Höltje mit dem Vermögen und  
ging dientlich Steinbaut, unthider und befähmt davon.  
Eine Gedächtnisswuchs ist dies unvermeidliche, als er noch  
4 Rosen einen Brief von Heinrich erhielt, worin ihm  
dieser aus bergefügten Kurzgesetzen machte, doch die  
glücklich verfaulten Papiere ließen nicht um 5, sondern  
um ganze 7 Prozent gefallen waren und weiterer Erfolg  
fehler war.

um zu den Menschen kein Sonderrecht, da kommt er einmal ganz seinem Bräuden und ihrer Pflege leben —

füge an die kleinen Prinzen rührten, und nun  
sorgte der königliche Eltern dann gerührt  
Ramen ihres kleinen Prinzen für Möhlis  
Heine Prinzessin Yolanda von Savoyen  
Korrespondenz. Eine alte Lästerrede, die  
lach umsonst um eine kleine Erhöhung ihres  
Prestiges nachsucht hatte, abriefierte schließlich

reicht wird das und sonst ihn. Gelt' die Dienstboten" eigentlich auf einen ganz anderen Titel bezügliche Kritik rührte. Die ganzen Jahre über sollte sie einer idyllischen Handel mit den Gebern der Schönin getrieben und sich dabei den leiblichen Rechenverlust von jährlich 20 000  $\text{M}$ . zu verjüngen ge-

„Gratuliere also uns beiden!“ Friedrich Seins. „Dein Geld arbeitet jetzt bei einer neu gegründeten Chancenfabrik — tosfidiores Unternehmen, du hoffst bereits heute 500 Mark verdient. Hole sie dir, wann du willst.“

Gobals es ihm möglich war, ließ Sitzt zu Seins, aber nicht, um das Geld zu holen, sondern um dem treuen Berater zu danken und ihm den größten Teil seines kleinen Vermögens zu überbringen. Er mußte Seins förmlich antreiben, das Geld zu nehmen; Seins ließ es ihm noch erst recht deutlich empfinden, daß es doch eine sehr große Gefälligkeit, fast eine Röhrigkeit für ihn sei, sich mit der Vermöllung von Sitzens vorzustreichen. Schließlich willigte er halb gebrüllt ein. Der gute, treuherrige, in Geldsachen so unerschöpfliche Junge tat ihm doch leid! „Wenn der in falsche Hände gerät, ist er kein Geld los!“ dachte Seins und bedroh, sich des Feis fünftig annehmen. Seins

wer die Stadt hindurch gefahren, um rascher zurück zu sein. Dem unglücklich hatte ihn unterwegs eine große, peinigende Unruhe um Lisbeth gepackt. Nicht gerade, daß er sich um sie fürchte — sie war in der letzten Zeit eben munterer und fröhlicher gewesen als vorher. Aber es verlangte ihn doch sehr darum, sie erst wieder heiter und lächelnd in den Armen zu halten. Durch all den Schnall und Säum des morgendlichen Treibens hoffte er seiner Wohnung zu.

(Fortsetzung folgt.)

ein „sore“ leidende „Droch“ die Prinzessin zu „Lutirhal“. Mar überbringt das Schreibetütchen. Gittor Emanuel liest das Schriftstück und telefoniert mit unerhörbarerfremdem Ernst und lächelt an die königliche Prinzessin gerichtet, als ob sie ihm lächelt. „Etwas verbüßt eilt der Prinz, wo die kleine Prinzessin lächelt, in eilig. Höchst nicht aufzuseh, überreicht er der Dame. „Was hat die Prinzessin getan? Schon den Gaßellan, als er ausrückebürt. Majestät.“ „Schön, wer können, stimmt Gittor, daß die Witte der Dame erfüllt ist.“ Ein amüanter Zwischenfall, für dessen Prinzessin Gittoria Quise von Preußen, bestens, erzählt. Bei einer Spazierfahrt trifft ihr Sohn einen auf der Straße spielenden. Gittor fummelt sich eine Menschenmenge.



(Fortfchung folgt.)

22 ≡ Bunte Welt. ≡ 22